Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Botenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbmonatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Illustrierte" 30 Pf. monatlich, Funkzeitschrift „hör mit mir" 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl. verhindert wird, können keine Ersatzansprüche gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 6.30—13 und von 14.30—18 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und sonnabends, von 16 bis 17 Uhr. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

1940 mit dem Führer zum Sieg 1941

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. im Textteil. Familienanzeigen 8 Pf., Stellengesuche 8 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Auskunft- und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig. Nachlaßstaffel B. — Schluß der Anzeigenannahme für die sechsmal wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebener Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8 · Anruf 67551—54

„1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen"

Der Führer an die Wehrmacht

dnb Berlin, 30. Dezember.

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat zum Jahreswechsel folgenden Tagesbefehl an die Wehrmacht erlassen:

„Soldaten!

Im Kriegsjahr 1940 hat die nationalsozialistische Wehrmacht des Großdeutschen Reiches glorreiche Siege von einmaliger Größe errungen. Mit beispielloser Kühnheit hat sie den Feind zu Lande, zur See und in der Luft geschlagen. Alle Aufgaben, die ich Euch zu stellen gezwungen war, wurden durch Euren Heldenmut und Euer soldatisches Können gelöst. Ihr habt die kämpfenden Kräfte unserer Gegner durch die Gewalt der Waffen besiegt, die von Euch in Besitz genommenen Gebiete aber moralisch erobert durch Eure stolze Haltung und vorbildliche Disziplin.

So ist es dank Eurem hohen Soldatentum gelungen, in wenigen Monaten weltgeschichtlichen Ringens dem vergeblichen Heldenkampf der deutschen Wehrmacht im Weltkrieg den nachträglichen Erfolg zu verleihen, die Schande der damaligen Unterwerfung aber im Walde von Compiègne endgültig zu beseitigen.

Ich danke Euch, meine Soldaten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, als Euer Oberster Befehlshaber für Eure unvergleichlichen Leistungen.

Ich danke Euch aber auch im Namen des ganzen deutschen Volkes. Wir gedenken der Kameraden, die für die Zukunft unseres Volkes in diesem Ringen ihr Leben geben mußten. Wir gedenken ebenso der tapferen Soldaten des uns verbündeten faschistischen Italiens.

Nach dem Willen der demokratischen Kriegshetzer und ihrer jüdisch-kapitalistischen Hintermänner muß dieser Krieg weitergeführt werden. Die Repräsentanten einer zerbrochenen Welt glauben, im Jahre 1941 vielleicht doch noch erreichen zu können, was ihnen in der Vergangenheit mißlang.

Wir sind bereit!

Gerüstet wie nie zuvor, stehen wir an der Schwelle des neuen Jahres.

Ich weiß: Jeder von Euch wird seine Pflicht tun, der Herrgott aber wird jene nicht verlassen, die, von einer Welt bedroht, tapferen Herzens sich selbst zu helfen entschlossen sind.

Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht des Großdeutschen Reiches!

Das Jahr 1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen!

(gez.) Adolf Hitler."

Tagesbefehle an die Wehrmachtteile

Die Oberbefehlshaber der drei Teile der großdeutschen Wehrmacht haben zum Jahreswechsel folgende Tagesbefehle erlassen:

Brauchitsch: „Stärker denn je!"

„An das Heer!

Hauptquartier OKW., 31. Dezember 1940.

Soldaten!

Ein Jahr stolzer Bewährung liegt hinter Euch. Ihr habt erfüllt, was Führer und Volk von Euch erwartet haben.

In vorbildlicher Kameradschaft mit den anderen Wehrmachtteilen habt Ihr den größten Sieg der Geschichte errungen. Dieser Sieg hat dem Opfer der gefallenen und verwundeten Kameraden höchsten Sinn gegeben.

Stärker als je stehen wir am Beginn des neuen Jahres zum Einsatz bereit.

Unter dem Befehl unseres Führers und in unerschütterlichem Vertrauen zu ihm werden wir auch den letzten Gegner schlagen. Meine besten Wünsche für das Jahr 1941 gelten Euch und Euren Familien.

Vorwärts mit Gott für Deutschland!

Der Oberbefehlshaber des Heeres:
von Brauchitsch,
Generalfeldmarschall."

Raeder: „Bis zum endgültigen Sieg!"

„An die Kriegsmarine!

Kühn, hart und entschlossen hat die Kriegsmarine im vergangenen Jahre den Kampf gegen einen zahlenmäßig weit überlegenen Feind fortgesetzt.

Große Aufgaben sind unter vollem Einsatz aller verfügbaren Kräfte gelöst, hervorragende Erfolge sind errungen worden.

Angriffsgeist und Kampfwille haben auf den Weltmeeren und an der Küste dem Feinde Schlag auf Schlag versetzt und die Weltmachtstellung Englands schwer erschüttert.

Die Leistungen der Kriegsmarine erfüllen mich mit Stolz und tiefer Dankbarkeit.

Im festen Vertrauen auf Gott, in unverbrüchlicher Treue zu unserem Führer und in unbeirrbarem Glauben an die Zukunft Großdeutschlands wird die Kriegsmarine den Kampf mit aller Kraft und höchstem Mut führen bis zum endgültigen Siege.

Berlin, 31. Dezember 1940.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine:
Raeder,
Großadmiral."

Den Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe finden unsere Leser auf Seite 2.



Wir Soldaten glauben an den deutschen Sieg!

Wir alle glauben so felsenfest daran wie an Gott und an die Sendung des Führers

Wir glauben an den Sieg wie an den natürlichen Ausgleich aller Dinge, allen Unrechts und aller Schmerzen

Wir glauben an den Sieg wie an den Aufgang der Sonne

Wir glauben an den Sieg wie an den Frühling und an den werdenden Sommer

Wir glauben an den Sieg wie an den Wald, der wieder grünt, erwacht aus langem Wintertod

Wir glauben an den Sieg wie an die Unabänderlichkeit des Werdens und Reifens aller Dinge in der Natur

Wir glauben an unsern Sieg wie an unsre Kraft und unser gutes Wollen. Und unser Sieg wird ebenso groß sein wie jene Schmach, die man uns in der Zeit des langen Waffenstillstands von November 1918 bis August 1939 antat

Wir glauben an den Führer und an Deutschland und an den Sieg, wir Soldaten von 1914 bis 1940!

Wir glauben! So sei es!

p. t. Ettighoffer

Ins neue Jahr!

Rückschauend auf ein großes Jahr, schöpfen wir Entschlossenheit für die Zukunft. Es ist nicht die Zeit, um mit ausgelassener Freude wie sonst den Jahreswechsel zu begrüßen. Die kleinen, liebenswerten Narrheiten, mit denen wir sonst dem alten Jahre den Abschied gaben, haben heute keinen Raum. Wie wir das Weihnachtsfest schon still und nachdenklich begingen, so gehört auch an der Jahreswende unser Dank der stolzen Wehrmacht und ihren geschichtlich einmaligen Leistungen sowie den Männern und Frauen in der Heimat, die in ihrem unermüdlichen Einsatz nicht erlahmten und die Front mit dem Rüstzeug versahen, das heute dem deutschen Heer, der Luftwaffe und der Marine die stärkste Bewaffnung gab, über die jemals ein Land verfügte. Sechzehn Kriegsmonate haben der Feindwelt bewiesen, wie sich zwischen Front und Heimat ein unzerreißbares Band knüpfte, und daß diese Schicksalsverbundenheit schon heute jeden gegnerischen Versuch zuschanden gemacht hat, nach dem Beispiel des Weltkrieges innere Zwiespältigkeit zu säen. Schon hat die englische Agitation von diesen unfruchtbaren Versuchen abgelassen. Zum ersten Male seiner jüngeren Geschichte in die Verteidigung gedrängt, sucht sich England mit dem schwachen Trost selbst zu beruhigen, daß der direkte „Angriff" auf die Insel noch nicht erfolgt ist.

Auch unter uns mag es manchen geben, dem nach den gewaltigen Ereignissen des Jahres 1940 und ihren Blitzentscheidungen die Kriegshandlungen nicht schnell genug vorwärtsschreiten. Wir lesen aus solchen Gefühlsäußerungen durchaus nicht eine böswillige Kritik heraus, sondern wir sehen in ihnen sogar ein besonderes Vertrauen in die deutsche Wehrmacht, wenn auch ein unüberlegtes Drängen. Auch vor zwölf Monaten erschien manchem nach dem Blitzsieg über Polen das kluge Abwarten der obersten Führung unerklärlich. Wenige Monate später hatte sich jeder von der Notwendigkeit dieser Taktik überzeugt. Das deutsche Volk selbst hat jene oft sehr schwere Wartezeit nicht nur überstanden, sondern seelisch und materiell zu nutzen gewußt. Selbst der äußerst harte Winter mit allen seinen Einschränkungen und Verzichten hat die innere Front nicht annagen können. Wie nahmen die großen und kleinen Entbehrungen der Winterszeit ebenso willig auf uns wie die Armeen des Westwalls ihren Angriffsgeist zügeln mußten. Erst als mit Beginn des Frühjahres der erste schwere Schlag gegen den englischen Offensivplan in Norwegen fiel, als einen Monat später die deutschen Armeen zur Vernichtung der westlichen Gegner und zur endgültigen Vertreibung Englands vom Kontinent antraten, als sich im Mai und im Juni auch das Schicksal der Herausforderer auf dem europäischen Festlande entschied, da erst wurde es auch den überschnellen Heimstrategen klar, daß gut Ding seine Weile verlangt.

Wir brauchen nur an die Antwort des Generalfeldmarschalls von Brauchitsch zu erinnern, die er dem britischen Oberkommandierenden noch vor Beginn der Westoffensive gab, um nachzuweisen, wie notwendig gerade jene monatelange Wartezeit war, die uns Gelegenheit gab, den Ausfall jahrelanger militärischer Rüstungen gegenüber den Feindmächten aufzuholen. Was während der Wintermonate 1939/40 von unserer Rüstungsindustrie und von deutschen Arbeitern geschaffen wurde, hat sich auf den Schlachtfeldern des Frühjahrs und Sommers glänzend bewährt, von Narvik bis zur spanische Grenzen auf dem Festland, in der Luft und auf den Ozeanen, und was das Riesenheer der Heimat in den folgenden Monaten weiter leistete, hat Deutschland unangreifbar gemacht.

Während des Weltkrieges suchte und fand England seine Chance im Ausnutzen der „Zeit". Heute kämpfen England und Deutschland mit umgekehrten Vorzeichen. Eine kluge Staatsleitung und Heerführung haben die Zeit zu nutzen verstanden und überlassen heute das Experimentieren getrost dem Briten. Wir verstehen zu warten und uns für die Zukunft vorzubereiten und weiter zu wappnen. Selbst Rückschläge, die naturnotwendig jeden Krieg begleiten können, können uns und unseren Bundesgenossen nichts anhaben. Denn für den Endsieg dürften sie im Höchstfalle nur einen Aufschub bedeuten. Das sehen unsere englischen Gegner selbst ein, ohne dies zuzugeben. Ihre Hilferufe über den Atlantik verraten ihre Schwäche und ihre bereits heute geschlagenen Wunden. Ihre lauten „Offensiv-Ankündigungen", die fast periodisch erfolgen, bestätigen ihre militärische Hilflosigkeit. Denn wo in aller Welt würde ein Staatsmann oder ein Feldherr Offensiven vorher bombastisch ankündigen? . . . Solche Anzeigen widersprechen nicht nur dem militärischen Prinzip, sondern jeder politischen Vernunft.

Wenn wir dennoch die Zähigkeit unseres britischen Gegners nicht unterschätzen, so nicht auf Grund der Reden seiner Minister und der dort geäußerten Wolkenkuckucks-Offensiven, sondern nur, weil wir wissen, daß England um sein Leben und den Empire-Bestand kämpfen muß. Vor die Wahl gestellt, von der Weltherrschaft abzutreten oder sich mit der seinem

Volksbestand entsprechenden politischen und wirtschaftlichen Rolle abzufinden, wird sich England mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften gegen das Endschicksal auflehnen. England sieht diese Gefahren, spekuliert auf den Bundesgenossen „Zeit" und sucht nach neuen Bundesgenossen, nachdem die kontinentalen Verbündeten entweder zerschlagen sind oder sich von ihm abgewandt haben. Wer wie England um den Bestand einer Weltherrschaft und eines Regimes zu kämpfen gezwungen ist, glaubt an alles, an die eigene Zähigkeit, an historische Bindungen und an weltgeschichtliche Wiederholungen.

Wir selbst verfallen nicht in den Fehler früherer Generationen, unsere Gegner leichtfertig zu unterschätzen und nach dem Prinzip „viel Feind, viel Ehr" die Realitäten zu übersehen. Dafür waren der Weltkrieg für uns ein zu harter Lehrmeister und die auf ihn folgenden Jahre eine zu harte Schule. Wir haben gründlich gelernt, die Zeit zu nützen. Wir haben den Winter 1939/40 durchgestanden, haben manchmal den zu langsamen Gang der Ereignisse bekrittelt, haben in jenen Monaten erneut gelernt und gehen heute mit abgeklärter Entschlossenheit in ein neues Kriegsjahr. Wir warten abermals, aber unser Vertrauen in Führung und Wehrmacht und in das gigantische Kraftvermögen unseres Volkes ist größer denn je. England hat diese endgültige Auseinandersetzung gewollt, als es auch im vergangenen Juli das Angebot des Führers zur Seite stieß. England verpaßte die Zeit. Deutschland wird sie weiter zu nützen verstehen, auch wenn wir abermals warten müssen. Vor einem Jahre verstanden wir die lange Pause zwischen den Ereignissen nicht. Heute wissen wir, daß der Erfolg nur dem beschieden ist, der die militärischen und politischen Realitäten mit der Zeit in Einklang zu bringen versteht, der seine Chancen nicht durch temperamentvolle Uebereilungen verscherzt, sondern alle Möglichkeiten vorher klar abwägt und den Dingen klar ins Auge sieht.

Jeder von uns ist an diesem Werk verpflichtet. Das Bewußtsein, daß auch die neue Wartezeit zweckbestimmt und ein unumgänglich notwendiger Meilenstein auf dem Wege zum Endsiege ist, beherrscht an der Jahreswende Front und Heimat.

Michael Haupt.

Dr. Goebbels spricht

am Silvesterabend über den Rundfunk

dnb Berlin, 30. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht zum Jahresabschluß am Silvesterabend von 19 bis 19.20 Uhr über den Rundfunk zum deutschen Volk. Seine Ansprache wird auf alle deutschen Sender übertragen.

„Wir kämpfen und siegen"

Tagesbefehl Görings an die Luftwaffe

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, hat zum Jahreswechsel folgenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen:

„An die Luftwaffe!

Kameraden!

Noch nie zuvor in der jungen, aber doch schon so inhaltsschweren Geschichte unserer Luftwaffe konnte ich Euch, meine Kameraden, an der Wende eines Jahres mit so stolzem Herzen und so starker Zuversicht meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen.

Als unser Führer und Feldherr zum Waffengang im Norden aufrief, habt Ihr, meine Kameraden, in der kühnsten Operationen der Weltgeschichte einmalige Leistungen vollbracht. Das feindliche Expeditionskorps sowie die britische Flotte mußten unter Euren kraftvollen Schlägen das Feld räumen. Ihr habt in Kürze die Luftherrschaft über die endlosen Weiten Norwegens errungen, Lufttransporte größten Ausmaßes in unermüdlichem Einsatz durchgeführt und durch Eure Hilfe den Helden von Narvik die Kraft zum Durchhalten gegeben.

Im Westen dauerte es nur Tage, bis unsere Kampf- und Sturzkampfgeschwader im Verein mit Jägern, Zerstörern und Flak die Luftüberlegenheit errangen und die Luftstreitkräfte des Gegners zerschlugen. Der Bombenhagel der Flieger, der Nahkampf der Fallschirmjäger und die Feuerkraft der Flakartillerie unterstützten den siegreichen Durchbruch unserer Panzerkorps und motorisierten Divisionen sowie die Angriffe unserer Infanterie.

Die Luftnachrichtentruppe hat stets die für Führung und Verbände notwendigen Verbindungen hergestellt. Bodenpersonal und Bauformationen haben im rastlosen Schaffen den Einsatz unserer Geschwader gewährleistet.

Eisern stand die Luftverteidigung in der Heimat und im besetzten Gebiet. Sie hat es erreicht, daß die Einflüge des Gegners keinen militärischen und kaum nennenswerten sonstigen Schaden erzielen konnten. Ihr habt das Wort von der hundertfachen Vergeltung wahrgemacht. Ihr seid zur Zeit neben unseren Seestreitkräften Hauptträger des direkten Kampfes gegen England.

Soldaten! Kameraden!

Wir sind stolz darauf, daß unser Führer uns diese Aufgaben zugewiesen hat. Wir wissen hinter uns eine unerschöpfliche Rüstungsindustrie, deren Arbeiter Tag und Nacht für uns schaffen. Nie versiegender Quell dieser Kraft aber ist das im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk. Es bringt die Opfer, die der Kampf fordert, in stiller Selbstverständlichkeit.

Dankbare Anerkennung zolle ich Euch für den kühnen Einsatz im vergangenen Jahre. Meine heißen Wünsche begleiten Euch bei dem siegreichen Vorstürmen im kommenden Jahre.

Kameraden! Wir kämpfen und siegen, auf daß das deutsche Volk lebe und das Werk seines Führers sich vollende.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe:

Göring,

Reichsmarschall."

Für beispielhaftes Handeln

erhielt Kapitänleutnant Kaden das Ritterkreuz

dnb Berlin, 30. Dezember.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmirals Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Kaden.

Kapitänleutnant Kaden ist seit Kriegsbeginn Kommandant eines Unterseebootjägers. Während der Norwegen-Aktion machte er sämtliche Unternehmungen seiner Flottille wie Unterseeboot-Jagden und -Ueberwachungen, Geleit von Truppentransporten und Munitionstransporten mit. Er zeigte sich hierbei als stets draufgängerischer und zuverlässiger Seemann. Besonders hervorzuheben sind seine Erfolge, die er bei der Unterseebootbekämpfung erzielte. Durch sicheren Ansatz der Anläufe in Verbindung mit geschicktem Gebrauch der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel gelang es ihm, mehrere feindliche Unterseeboote unschädlich zu machen. Sein mitreißender Schwung und sein beispielhaftes Handeln haben ihn und seine Besatzung zu höchsten Leistungen befähigt.

Neujahrsansprache des Reichsjugendführers

Reichsjugendführer Axmann wird sich am 1. Januar 1941 in einer Neujahrsansprache an die Hitler-Jugend und an die deutsche Elternschaft wenden. Diese Ansprache wird im Rahmen einer Reichssendung, die zugleich Lieder und Chöre der HJ. bringt, am 1. Januar in der Zeit von 11 bis 12 Uhr übertragen.

„Ähnliche Zerstörungen noch nie erlebt"

Augenzeugenberichte über die letzte Londoner Schreckensnacht

Berlin, 30. Dezember.

Ueber den neuesten deutschen Großangriff auf London in der Nacht zum Montag sind Berichte aus englischer und amerikanischer Quelle eingelaufen, die übereinstimmend die besondere Wucht dieses neuen Vergeltungsschlages gegen die britische Hauptstadt hervorheben und die gewaltigen Schädigungen ahnen lassen, die die Kampfkraft des Feindes dadurch wieder erlitten hat. So teilte der englische Nachrichtendienst am Montag morgen mit, daß London in der vergangenen Nacht keine Ruhe finden konnte. Dieser Angriff sei zu einem der „heftigsten" geworden, die London bisher erlebt habe. Schon vor Mitternacht seien zahlreiche Brände ausgebrochen und Industrieanlagen beschädigt worden. Dieser nächtliche Angriff sei ein „rücksichtsloser Feuerüberfall" gewesen. Eine Hauptgasleitung sei von einer Bombe durchschlagen worden, wobei „eine große Stichflamme" entstanden sei. Am Montag mittag teilte der englische Nachrichtendienst noch mit, daß sich der Luftangriff in der Hauptsache auf die City von London konzentriert habe. Aber auch in anderen Teilen der britischen Hauptstadt seien gewaltige Brände ausgebrochen und eine ganze Reihe von Sprengbomben explodiert, die u. a. „verschiedene Handelsgebäude" zerstört hätten.

Ganze Häuserblocks in Flammen

Im Anschluß daran gab ein Berichterstatter des englischen Nachrichtendienstes einen bemerkenswert offenherzigen Augenzeugenbericht über diesen letzten deutschen Nachtangriff auf London. Er erklärte dabei u. a., **die Londoner Feuerwehren hätten sich in der vergangenen Nacht einer derart großen Aufgabe gegenübergesehen, wie das bisher noch nie der Fall gewesen sei. Meilenweit sei der Himmel über London durch den Widerschein der Brände so rot wie eine reife Orange gewesen. In der Londoner City hätten ganze Blocks von Geschäfts- und Handelshäusern in Flammen gestanden, nur die St.-Pauls-Kathedrale sei so gut wie unbeschädigt geblieben. Er (der Berichterstatter), habe beim Anblick dieser ungeheuren Brände nicht daran geglaubt, daß man sie überhaupt würde löschen können. Ganze Häuserfronten hätten in Brand gestanden und seien schließlich mit Getöse in sich zusammengebrochen. Die Funken der vielen Brände seien durch die Straßen Londons gestoben wie die Schneeflocken in einem Schneesturm. Der Berichterstatter schloß seine Ausführungen mit dem nochmaligen Hinweis, daß er ein ähnliches Werk der Zerstörung, wie er es in der letzten Nacht in London mit eigenen Augen habe mit ansehen müssen, noch nie erlebt und er auch nie geglaubt habe, daß etwas Derartiges möglich sei.**

Auch Reuter, der den Bericht des britischen Luftfahrtministeriums verbreitet, muß notgedrungen die Wucht des deutschen Großangriffs eingestehen. In seiner zum Teil sehr anschaulichen Schilderung heißt es u. a.: „Eine große Anzahl von Gebäuden wurde bei einem massierten Angriff auf die City beschädigt. Eine wirkliche Armee von Feuerlöschzügen, Mitgliedern des Flugabwehrdienstes und zivile Freiwillige kämpften stundenlang, um die Wirkung der Tausende von Brandbomben zu beseitigen, die auf diesen Distrikt herunterregneten. Zeitweise schien es, daß ebenso schnell weitere Bomben in Salven abgeworfen wurden, wie man die abgefallenen Bomben zu bekämpfen suchte."

Auch die Berichte der amerikanischen Zeitungen und Agenturen stehen völlig im Zeichen des Großangriffs auf Lodon, dessen außerordentliche Schwere allgemein betont wird.

Großer Stadtteil in eine Hölle verwandelt

So gibt „Newyork Herald Tribune" eine eindrucksvolle Schilderung ihres Londoner Korrespondenten. Danach haben die deutschen Flugzeuge London mit Brand- und Hocherplosivbomben drei Stunden lang ununterbrochen überschüttet. Ein großer Stadtteil sei in eine Hölle verwandelt worden, in der Tausende von Feuerwehrleuten noch morgens allmählich der Flammen Herr zu werden suchten. Von der Waterloo-Baucke aus habe der östliche Horizont wie ein Wagnerisches Bühnenbild gewirkt, von dem sich die St.-Pauls-Kathedrale mächtig gegen die tiefhängenden Rauchwolken abgehoben habe. Zeitweise sei der große Dom völlig in den Rauchwolken verschwunden gewesen. Die Angreifer seien aus den verschiedensten Richtungen wie eine endlose Kette von Wildenten gekommen und hätten Bomben aller Typen geworfen. Das Bombengeprassel habe große Stahlgebäude in ihren Grundfesten erzittern lassen. Die Verdunkelung sei durch Tausende von Brandbomben völlig aufgehoben gewesen. Flammen seien überall aufgestiegen. Ein Straßenbahnwagen sei aus den Schienen gehoben und 50 Meter weit auf die andere Straßenseite geschleudert worden. Verschiedene Gebäude seien getroffen, die in früheren Luftangriffen bereits beschädigt waren.

Der Korrespondent machte später eine Autorundfahrt durch den am schwersten betroffenen Stadtteil, in dem, wie er schreibt, riesige Brände tobten. Der Wagen sei über Feuerwehrschläuche gesprungen und die Reifen hätten sich durch zerbrochenes Glas den Weg bahnen müssen.

„Newyork Times" bringt einen Associated-Preß-Bericht aus London, wonach viele Angehörige des Luftschutzes in ihrem verzweifelten Kampf gegen die Brände das Leben eingebüßt hätten. Zahlreiche Stadtbezirke seien „in Flammen gebadet" und mit Schutt übersät. Viele Straßen seien voll von Feuerwehrschläuchen, während die Feuerwehr unter ständig niederstürzenden Trümmern fieberhaft arbeite.

Bemerkenswert ist auch, daß die direkte Kabelverbindung von London nach USA. amerikanischen Berichten zufolge während des schweren deutschen Luftangriffs plötzlich aufhörte und auch am Montag gegen Mittag noch unterbrochen war. Auch der Funkverkehr mit London erlitt eine zweieinhalbstündige Unterbrechung.

Diese erhebliche Störung des Londoner Nachrichtenverkehrs wird auch durch die Tatsache bestätigt, daß die Londoner Eigenberichte der schwedischen Presse im Gegensatz zu sonst auffallenderweise diesmal fehlen. Erkundigungen bei den Schriftleitungen schwedischer Blätter ergaben, daß die entsprechenden Telegramme der Londoner Berichterstatter „unerklärlicherweise" nicht eingetroffen waren.

Der bisher heftigste Angriff auf Plymouth

Auch der Angriff auf den wichtigen Kriegshafen Plymouth in der Nacht zum Sonntag wird inzwischen — allerdings ohne Nennung des Namens der Stadt — von englischer Seite zugegeben. Reuter gibt an, daß sich der deutsche Angriff in dieser Nacht „auf eine Stadt im Südwesten konzentriert habe" und schreibt dann nach diesem schon sattsam bekannten kindlichen Versteckspiel wörtlich: „Obgleich dieser Angriff von kurzer Dauer war, war er doch der heftigste von den zahlreichen Angriffen, die die gleiche Stadt seit Kriegsausbruch erlebt hat." Auch United Preß spricht von einem der schwersten Angriffe seit Kriegsausbruch und berichtet, daß zahlreiche Geschäftsgebäude zerstört worden seien.

An die nachhaltige Zerstörung des in Nordschottland gelegenen wichtigen britischen Aluminiumwerks durch einen kühnen deutschen Einzelangriff wird man erinnert, wenn der britische Nachrichtendienst mitteilen muß, daß sämtliche Kochtöpfe der britischen Armee, die aus Aluminium hergestellt sind, durch Töpfe anderer Metalle ersetzt werden müssen. Alles noch in England vorhandene Aluminium müsse für die Flugzeugindustrie verwendet werden.

Erfolgreiche deutsche Bombenangriffe

auf Plymouth, London, kriegswichtige Ziele an der englischen Ostküste und Frachtschiffe — Bombentreffer auf einem Minenleger

dnb Berlin, 30. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 29. Dezember griffen Kampfflugzeuge die Hafenanlagen von Plymouth an. Die Bombenwürfe riefen Brände und Explosionen hervor.

In Laufe der bewaffneten Tagesaufklärung wurden mehrere kriegswichtige Ziele an der Ostküste Englands mit Bomben belegt. Außerdem erhielt bei einem Tiefangriff ein wichtiges Industriewerk in Crewe mehrere Volltreffer.

Aus einem Geleitzug ostwärts Harwich wurde ein Frachtschiff von etwa 10 000 BRT. durch Bombentreffer in Brand gesetzt. Ostwärts Southwald wurde ein Minenleger getroffen. Bei einem Angriff auf einen großen Geleitzug 200 Kilometer nordwestlich von Londonderry erhielt ein Frachtschiff einen schweren Bombentreffer, so daß es mit Schlagseite liegenblieb und absank.

Marineartillerie nahm ein feindliches Kriegsschiff, das sich in diesigem Wetter der Kanalküste zu nähern versuchte, unter Feuer. Nach wenigen gutliegenden Salven war das Ziel nicht mehr zu sehen.

In der letzten Nacht belegten stärkere Kampffliegerverbände wiederum London mit Bomben.

Der Feind warf in der vergangenen Nacht mit einigen Flugzeugen über Deutschland und besetztem Gebiet Bomben ausnahmslos in freies Feld oder in die See.

Flakartillerie schoß zwei feindliche Flugzeuge ab.

„Der Dampfer sinkt"

Das Sonntagsglück des Gruppenkommandeurs

Von Kriegsberichter L. von Danwitz

dnb (PK.) Aus dem rotgoldenen Abendhimmel taucht ein Fernbomber heraus, streicht im Tiefflug unseren Platz und wackelt. Die Maschine des Gruppenkommandeurs, auf die wir an diesem Sonntagnachmittag gewartet haben, kehrt vom Feindflug zurück. Vor ein paar Stunden ist ihr ein Funkspruch vorausgeeilt. Der heutige Snontagsflug des Kommandeurs hat unserer Fernkampfgruppe einen neuen Erfolg gebracht. Im Süden der Hebriden hat der Kommandeur ein britisches Handelsschiff von 9000 BRT. versenkt.

Wohl auch der Kommandeur selbst hatte sich für heute keinen Erfolg erhofft. Ungünstiger hätte man sich das Wetter dort oben auf Englands wichtigem Schiffahrtsweg kaum denken können. Tief hängen die Wolken auf das Wasser herab. Kaum einen Kilometer weit war die Sicht, und das Meer ist so groß. Hinter den nächsten Wolkenfetzen schon konnte ein Brite durch die Wellen stampfen, ohne vom Fernbomber aus gesichtet zu werden.

„Wir haben wirklich ein Mordsglück gehabt", sagt der Kommandeur, als er aus dem Flugzeug geklettert ist und nun lachend vor uns steht, „direkt draufgefahren sind wir auf den Geleitzug."

Ja, wir verstehen die Freude, die solch ein Sonntagsglück bereitet. Gerade dann, wenn man ans Glück schon gar nicht mehr glauben kann, lacht es uns am schönsten. So ist es dem Kommandeur heute geschehen, und wie er sich mit seiner Besatzung freut, die mit einem Erfolg heimkehrt, so freut sich jetzt die ganze Gruppe mit ihm. Das ist der richtige Sonntag heute, übrigens der letzte Sonntag des Jahres, und wir sagen: Ende gut, alles gut. Die beste Vorbedeutung für das neue Jahr.

Also „mittendrauf auf den Geleitzug" war die Kommandeurmaschine gefahren. Der Flugzeugführer hatte plötzlich schemenhaft im Wolkendunst drei Dampfer gesehen und rief: „Ein Geleitzug!" Er hatte sich nicht getäuscht. Tatsächlich fuhr da ein Geleitzug von an die 15 Schiffe, und es war nicht nur ein Geleitzug von Quantität, sondern vor allem auch von Qualität. „Nur dicke Pötte waren darunter", erzählt der Kommandeur.

Kurve und Anflug. Die Chance, zu treffen, ist gering, und deshalb geht es sofort aufs nächste Schiff. Tadellos abgekommen. Die beiden Bomben fallen und schon ruft der Bordschütze vom Heckstand her: „Der Dampfer sinkt." In der Kurve beim Abflug kann die ganze Besatzung ihren Erfolg beobachten. Das waren wirklich Treffer, wie man sie sich besser nicht wünschen kann. Knapp eine Minute nach der Detonation der Bomben liegt das Schiff bereits mit schwerster Schlagseite und läßt weißen Dampf ab. Es gibt sich verloren. An ihm ist auch tatsächlich nichts mehr zu retten. Die Bomben haben offenbar die Bordwand aufgerissen.

Der ganze Geleitzug ist furchtbar nervös geworden. Von allen Schiffen feuern die Abwehrgeschütze. Rings in den Wolken, in die der Fernbomber gestiegen ist, krepieren die Granaten. Rote Leuchtspuren der MGs. zischen von allen Seiten. Aber der Fernbomber hat seine Pflicht getan. Ohne den geringsten Schaden davonzutragen, kann er seinen Heimflug antreten.

Italienisches U-Boot schoß Bomber ab

Die Artillerietätigkeit um Bardia dauert an — Lang anhaltende Beschießung griechischer Stellungen durch italienische Flotteneinheiten

dnb Rom, 30. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet der Cyrenaika dauert die Artillerietätigkeit um Bardia an. Einige kleine englische motorisierte Abteilungen, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, wurden zurückgewiesen.

In aufeinanderfolgenden Angriffshandlungen hat die Luftwaffe motorisierte Abteilungen des Feindes mit Sprengbomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Zahlreiche Fahrzeuge wurden beschädigt und vernichtet.

Im Gebiet von Giarabub wurde ein feindlicher Angriff zurückgeschlagen.

Die Engländer haben einige unserer Stützpunkte wirkungslos bombardiert.

An der griechischen Front hat der Feind Operationen lokalen Charakters unternommen, ist aber mit schweren Verlusten zurückgewiesen worden.

Die Bomber- und Jagdformationen zweier Geschwader führten aufeinanderfolgende Angriffe gegen Hafenanlagen, Verteidigungsstellungen und Truppen durch. Im feindlichen Flottenstützpunkt von Prevesa wurden durch einen kühn geführten Bombenangriff Brände und schwere Schäden an Material, Hafenanlagen und an einem vor Anker liegenden Dampfer verursacht.

Ueber Valona hat die Marineflak am Vormittag des 29. Dezember ein Bombenflugzeug brennend zum Absturz gebracht. Die Jagdflugzeuge fingen die feindliche Formation ab und schossen weitere zwei Flugzeuge ab. Flotteneinheiten haben, ohne gestört zu werden, eine lang anhaltende Beschießung feindlicher Stellungen an der griechisch-albanischen Küste mit sichtlicher Vernichtungswirkung durchgeführt.

In Ostafrika nichts von Bedeutung.

In der Nacht zum 30. Dezember haben feindliche Flugzeuge in zwei aufeinanderfolgenden Wellen Neapel überflogen und Flugzettel sowie einige Bomben über der Stadt abgeworfen. Es wurden Wohnhäuser getroffen. Es sind sieben Tote und einige Verwundete zu beklagen.

Eines unserer im Atlantik operierenden U-Boote hat einen englischen Bomber abgeschossen.

Flieger gegen Kriegsschiffe

Erfolge italienischer Bomber gegen Englands Flotte

Rom, 30. Dezember.

Die überragende Bedeutung, die der italienischen Luftwaffe neben der Flotte bei der Bekämpfung der englischen Flotte zukommt, unterstreicht „Messaggero", indem er folgende Zahlen über die von der Luftwaffe in der Zeit vom 10. 6. bis 27. 12. 1940 der feindlichen Flotte beigebrachten Schäden veröffentlicht: Durch Bomben versenkte Kriegsschiffe 4, durch Lufttorpedos versenkte Kriegsschiffe 3, durch Fliegerbomben einwandfrei getroffene Kriegsschiffe 47, durch Lufttorpedos einwandfrei getroffene Kriegsschiffe 4, wahrscheinlich getroffene Kriegsschiffe 22, versenkte Handelsschiffe 6, einwandfrei getroffene Handelsschiffe 24, wahrscheinlich getroffene Handelsschiffe 7. Die geringe Zahl der versenkten und getroffenen Handelsschiffe im Vergleich zu den Kriegsschiffen gehe, wie das Blatt bemerkt, auf die Schrumpfung des englischen Schiffsverkehrs im Mittelmeer zurück. Trotz lebhafter feindlicher Gegenwirkung seien bei diesen Aktionen insgesamt nur 12 Bombenflugzeuge und 6 Jagdflugzeuge verlorengegangen.

Groß-Straßburg geschaffen

Durch Entscheidung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner, sind mit Wirkung vom 1. 12. 1940 an zahlreiche an die bisherige Stadtgrenze heranreichende Gemeinden und Ortschaften in die Stadt Straßburg eingegliedert worden, wodurch die alte deutsche Münsterstadt eine Bevölkerungszahl von rund 250 000 erreicht.

„Die Situation ist ernst"

Katastrophenkurve der englischen Handelsschiffsverluste

Stockholm, 30. Dezember.

Die „Times" veröffentlicht eine graphische Darstellung der englischen Handelsschiffsverluste während des Weltkrieges und im jetzigen Kriege. Bezeichnenderweise zieht man zum Vergleich nicht die ersten Jahre des Weltkrieges, sondern die Zeit von 1917/1918 heran, in der der deutsche Handelskrieg auf seinem Höhepunkt war und nach den eigenen Zugeständnissen der früheren englischen Politiker England in schwerste Gefahr brachte. Trotzdem ergibt sich auf Grund der frisierten Ziffern der britischen Admiralität, daß seit Beginn des Jahres 1940 ununterbrochen die britischen Verluste die des Weltkrieges übersteigen, im Oktober z. B. um über 250 000 Tonnen.

Weitaus interessanter als die von der „Times" genannten Ziffern, deren „Wert" man aus Churchills Weltkriegserinnerungen bei uns richtig einzuschätzen weiß, ist ein eingefügter Kommentar. Hier wird für denjenigen, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, unumwunden zugegeben, daß die Ziffernangaben mit größtem Vorbehalt aufzunehmen sind. Zunächst einmal sind Transportschiffe in den von der britischen Admiralität genannten Ziffern ebenso ausgeschlossen wie bewaffnete Hilfskreuzer, „weil sie einen Hinweis auf den Fortschritt des deutschen Angriffes darstellen". Ferner schreibt die „Times" wörtlich: „Der Vergleich ist natürlich unvollständig, wenn man nicht alle wirklichen Faktoren in Rechnung stellt, und das ist nur für denjenigen möglich, der Zugang zu den amtlichen Statistiken und Zahlen hat. Es gibt Faktoren, die für die Sache wichtig sind, die aber vertraulich behandelt werden müssen. Trotzdem ist diese Zeichnung vielsagend genug, um zu sagen, daß die Situation ernst ist, ohne dies erst zu übertreiben."

Daß viele wesentliche Faktoren von der britischen Admiralität „vertraulich" behandelt werden, wußten wir ohnehin, wir sind aber trotzdem dafür dankbar, daß die „Times" dies noch besonders hervorhebt.

Die bösen deutschen Bomber

Sie vernichteten englische Dividenden

Stockholm, 30. Dezember.

Die Austin-Motorengesellschaft in Birmingham hat an ihre Aktionäre statt der erwarteten Mitteilung einer hübschen Dividende ein vielsagendes Rundschreiben gerichtet. Darin heißt es: „Infolge von Schwierigkeiten, die aus dem Krieg herrühren, konnte der Abschluß für das Finanzjahr noch nicht fertiggestellt werden. Es wird kein Geschäft durchgeführt."

Daß die deutsche Luftwaffe auch so gar keine Rücksicht auf die Dividenden nehmen will.....

Höchstgrenze für Dividenden in Italien

Rom, 30. Dezember.

Durch königliches Dekret, das mit seiner Veröffentlichung im Amtlichen Gesetzesblatt am 28. 12. 1940 in Kraft getreten ist, wurde in Italien die Festsetzung von Dividenden auf einen Höchstsatz von 7 Prozent beschränkt. Gesellschaften, die in den letzten drei Jahren höhere Dividenden zur Verteilung brachten, können entweder den Durchschnittssatz der letzten drei Jahre oder den Satz des letzten Jahres zur Ausschüttung bringen, jeweils vermindert um ein Achtel.

Durch ein weiteres königliches Dekret wird die bisher erhobene Zinsensteuer auf Inhaberpapiere von 10 auf 20 Prozent erhöht. Von dieser Abgabe werden Obligationen sowie Staatspapiere nicht betroffen.

„Ein moderner Judas Makkabäus"

Zweifelhafte „Ehrung" Churchills durch das „auserwählte Volk"

Newyork, 30. Dezember.

Der dummdreiste Versuch des Oberkriegshetzers Churchill, Führung und Volk Italiens zu entzweien, ist von der gesamten im Geiste des Faschismus geeinten italienischen Nation mit flammender Entrüstung zurückgewiesen worden. Dafür hat diese ebenso unverschämte wie instinktlose Rede bezeichnenderweise den begeisterten Beifall des „auserwählten Volkes" gefunden, dessen besonderer Wertschätzung sich Churchill bekanntlich seit jeher rühmen durfte. In den hiesigen jüdischen Feiertagsgottesdiensten wurde nämlich in allen Predigten Churchills „Appell an das italienische Volk" lobend hervorgehoben, wobei ein gewisser Rabbi Newman sich sogar dazu verstieg, Churchill den zweifelhaften „Ehrentitel" eines „modernen Judas Makkabäus" anzuhängen.

Als Judas ist der politische Gangster Churchill allerdings aller Welt bekannt. Ob er in entscheidender Stunde auch die Tugenden des Mutes und der Tapferkeit zeigen wird, die dem alten Judas Makkabäus von seinen Rassegenossen nachgesagt werden, muß die Zukunft erweisen.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dietrichs.
Hauptschriftleiter: Dr. Paul Dietrichs (im Felde). Stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Josef Schwermann.

Bochumer Nachrichten

AM SAUM DER ZEIT

VON 1940 NACH 1941

Wir bringen fort das alte Jahr,
es hat den Lauf vollendet!
So groß und stolz und stark es war,
jetzt liegt es auf der Totenbahr',
dem Leben abgewendet!

Es war ein Jahr der Tat und Kraft,
wie blühten seine Saaten!
Es riß die Freiheit aus der Haft
und hinterläßt der Völkerschaft
Europas stolze Taten!

Wir holen ein das neue Jahr!
Es soll den Ruhm des alten,
das, was an ihm so köstlich war,
das Glück des Siegs unwandelbar
fest in den Händen halten!

Es erbt nicht jedes neue Jahr
vom alten solche Fülle!
Hell glänzt uns aus der Sterne Schar
der Stern der Hoffnung wunderbar,
er sprengt der Zukunft Hülle!

So gehen wir voll Zuversicht,
voll Stolz und Kraft und Glauben
ins neue Jahr, ins neue Licht
und lassen Ziel und Sieg uns nicht
aus Herz und Händen rauben!

W. W.

Mit Dynamit und Seismograph

Professor Mintrop, der früher an der Bochumer Bergschule lehrte, kam zuerst auf den Gedanken, mit Hilfe von Sprengungen künstliche Erdbeben zu erzeugen und deren Lauf dann durch kleine Erdbebenmesser aufzuzeichnen. Auf dem Hintereisferner in den Oetztaler Alpen wurde dieses Verfahren zum ersten Male ausprobiert. Die Erschütterungswellen der Sprengung liefen mit 3600 Meter pro Sekunde, also 10mal so schnell wie der Schall, durch das Eis, wurden vom Felsenuntergrund zurückgeworfen und dann an der Oberfläche wieder aufgefangen und gemessen. Das Ergebnis zeigte, daß der Hintereisferner bis 300 Meter dick ist. Kurz darauf kam die erste Erprobung im großen auf der berühmten Grönlanderpedition Alfred Wegeners. Die dort arbeitenden Geologen konnten bald die sensationelle Mitteilung machen, daß das grönländische Inlandeis 120 Kilometer von der Küste schon 1800 Meter tief hinabreicht. Die Methode war also für die Bodenforschung brauchbar. Sie wurde bei der geophysikalischen Reichsaufnahme im Rahmen des Vierjahresplans eingesetzt. Ueberall haben in den letzten Jahren die Truppen der „Seismiker" ihre Arbeit getan. In 20 Meter tiefen Bohrlöchern wird dabei jedesmal eine Dynamitladung versenkt und dann werden in bestimmten Abständen rings herum tragbare Erdbebenmesser verteilt. Ein Schießmeister, der durch einen kleinen Kurzwellensender mit den einzelnen Registrierstationen in Verbindung steht, leitet den Sprengvorgang. Ein Druck auf den elektrischen Auslöser und das künstliche Erdbeben beginnt. Seine Wellen laufen bis tief in den Untergrund, kommen zurück und werden aufgezeichnet. Später vergleichen dann Geophysiker die Meßresultate und errechnen die Tiefe und die Ausdehnung der Schichten, von denen die Erschütterungswellen wieder zurückgeworfen werden.

Das E. K. II. Klasse erhalten

Gefreiter Walter Scheibel, Sohn des Werkmeisters Wilhelm Scheibel, erhielt das E. K. II. Klasse.

Befördert

Gefreiter Helmut Möbius wurde zum Unteroffizier befördert.

Ehrenvolle Auszeichnung

Dem Organisations- und Propagandaleiter und stellvertretenden Reviergruppenführer der Reviergruppe 9 (Wiemelhausen-Stiepel) des RLB., Einkaufsleiter Wonsak, Wasserstraße 185, ist für Verdienste im Luftschutz das Luftschutzehrenzeichen 2. Stufe verliehen und vom Präsidenten des RLB., General der Flakartillerie von Schröder, persönlich überreicht worden.

In der gleichen Nacht gestorben

Schwerer Verkehrsunfall auf der Hattinger Straße

Am 28. Dezember, gegen 18.50 Uhr, wurde auf der Hattinger Straße, in Höhe des Hauses 774, eine bisher unbekannte männliche Person von etwa 65 bis 70 Jahren von einem Kraftomnibus überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte wurde in das katholische Krankenhaus in Bochum-Linden eingeliefert, wo er noch in der gleichen Nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

3200 neue Mütterehrenkreuze

wurden im Kreise Bochum verliehen

Im Kreise Bochum sind bisher 14 900 Mütter durch Verleihung des Mütterehrenkreuzes geehrt worden. Zu dieser Zahl gesellten sich nunmehr rund 3200 weitere Mütter. 663 erhielten das Ehrenkreuz in Gold, 852 in Silber und 1755 in Bronze. Die Uebergabe der Kreuze erfolgte in Feierstunden, die von allen Ortsgruppen des Bereiches abgehalten wurden. Die dankbaren Mütter nahmen die Auszeichnung in dem stolzen Bewußtsein, ihr Teil zur Größe und Erstarkung der großen deutschen Gemeinschaft beigetragen zu haben, entgegen.

Die nächste Ausgabe des „BA"

erscheint am Donnerstag zur gewohnten Stunde. Anzeigen für diese Ausgabe bitten wir bis

heute mittag, 13 Uhr

aufzugeben; ab 13 Uhr ist unsere Geschäftsstelle geschlossen. Zur Annahme dringender Familienanzeigen ist unsere Geschäftsstelle, Rathausplatz 8,

am Neujahrstage von 11-12 Uhr

geöffnet.

BOCHUMER ANZEIGER

Die letzte Fuhre im alten Jahr



Auf den Höhen in Stiepel — Aufnahme: Brüning

Vom „Stadttheater" zur „Bühne der Stadt Bochum"

Vor 25 Jahren wurde das Bochumer Stadttheater eröffnet

Die zweite Spielzeit im Kriege hat unsere Bühne vor zwei bedeutsame Aufgaben gestellt: es gilt die umfangreichen Vorbereitungen für die im Frühjahr stattfindende Grabbe-Festwoche durchzuführen, und ebenso legt unser Ensemble Wert darauf, bei der Grillparzer-Woche in Wien mit der Aufführung von „Ein Bruderzwist im Hause Habsburg" neben den hervorragenden Bühnen des Reiches in Ehren zu bestehen. Beides, die zeitlichen Umstände wie die besonderen Ereignisse, mögen mit Grund dafür sein, daß man stillschweigend eine Erinnerung übergeht, die der Chronist dennoch festzuhalten und wenigstens mit einigen Worten zu berichten sich verpflichtet fühlt.

Am 30. Dezember 1915, also vor 25 Jahren, öffnete ehr Musentempel an der Königsallee zum ersten Male seine Pforten als das „Stadttheater" Bochums. Was uns heute Selbstverständlichkeit geworden ist, hat sich die damalige Generation unter schweren und schwersten Umständen erringen müssen. Auch damals war Kriegszeit und damals mußte der Termin immer wieder hinausgeschoben werden, da stets wieder neue Verzögerungen eintraten. „So ist also das lange Ersehnte und lange Erhoffte wahr geworden: Bochum hat ein eigenes Stadttheater! Durch eine schier endlose Reihe trüber Erfahrungen und immer wieder neuer Enttäuschungen mußten wir uns durchringen, bis das Werk gelang." Mit diesen Worten beginnt der Chronist des „BA" seinen Eröffnungsbericht.

Wenn auch nicht ganz so unauffällig wie das Jubiläumsdatum, so wurde doch damals im Weltkrieg auch die Eröffnung schlicht begangen. Aber künstlerisch war schon diese erste Vorstellung ein Theaterereignis, das nicht nur als Abschnitt einer neuen Bochumer Theatergeschichte bewertet werden mußte. Als wenn man hätte betonen wollen, daß im neuen Haus das Schauspiel, namentlich das klassische Werk, eine hervorragende Pflege finden sollte, hatte man für den Abend eine der berühmtesten und besten Schauspielbühnen des Reiches verpflichtet. Kein geringeres Ensemble als Luise Dumonts Düsseldorfer Schauspielhaus brachte den Bochumern Schillers „Don Carlos" — „ohne Striche, das heißt also vier Stunden Klassiker", wie der Chronist als sensationell bemerkt, als wenn er schon zu der Zeit die großen und langen Theaterabende vorausgeahnt hätte.

Wir dürfen es heute gern glauben, daß die Aufführung ausgezeichnet gewesen sein muß und daß die Wiedergabe durchaus festliches Gepräge trug. Daß Luise Dumont selbst den Vorspruch an die Bochumer richtete, sei noch vermerkt, über die Darsteller des Abends ist weniger zu sagen, da ihre Namen uns längst entschwunden sind.

Aber ein Interessantes brachte doch diese Aufführung. Die Regie führte kein anderer als Paul Henckels, von dem ja die vielen Kinofreunde wissen, daß er seine Tätigkeit an der Düsseldorfer Schauspielbühne begann.

Wären die Verhältnisse anders, so würde man gewiß aus den Ergebnissen dieser fruchtbaren und ereignisreichen Zeit einen Rückblick schreiben müssen, der uns dann noch einmal vor Augen führte, was Bochums Publikum im Laufe eines Vierteljahrhunderts in seinem Theater an der Königsallee hat erleben dürfen. Wir wollen aber auch ohnedies uns still vergegenwärtigen, was der 30. Dezember 1915 für Bochums Theatergeschichte bedeutete, wenn er auch nicht den unbedingten Beginn des Bochumer Schauspiels darstellt, das unter Professor Dr. Saladin Schmitt sich zu einem der ersten Ensemble der deutschen Provinzbühnen emporgearbeitet und immerwährend auf hohem Niveau sich behauptet hat.

Dr. Sch.

Männer und Frauen des Gaues Westfalen-Süd Nationalsozialisten!

Das Jahr 1940, das Jahr der glorreichsten Siege der deutschen Geschichte, ist verklungen. Mehr denn je haben wir das Recht, stolz zu sein auf unser Volk, unsere siegreiche Wehrmacht und auf unser Deutschland. Noch größer ist unser Stolz auf den Mann, den wir unseren Führer, den Führer aller Deutschen heißen.

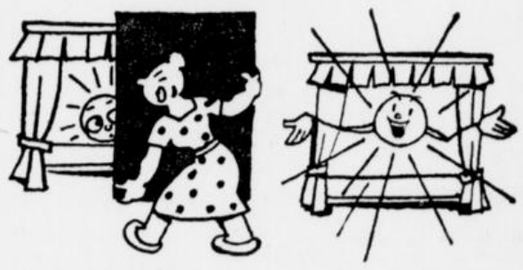
Neben den gewaltigen militärischen Erfolgen stehen der ebenso große Aufstieg und das Wachstum unserer völkischen und wirtschaftlichen Kräfte. In unendlicher Freude und tiefer Dankbarkeit können wir feststellen, daß die Sehnsucht aller Deutschen nach einem mächtigen freien Deutschland verwirklicht wird.

Mit dem Willen zum Sieg, im Glauben an den Führer, an unser Volk und an ein ewiges Deutschland schreiten wir in das Jahr 1941. Heil und Sieg über Großdeutschland! Es lebe sein Führer

Adolf Hitler!

Wagner, Gauleiter.

Wir verdunkeln:



von 17.45 Uhr bis 9 Uhr

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit:

In der ersten Hälfte Januar ist in der Zeit von 17.45 Uhr abends bis 9 Uhr morgens zu verdunkeln.

Die Verdunkelungsvorschriften sind strengstens einzuhalten. Es wird häufig in den Morgenstunden beobachtet, daß Fenster, besonders in den Rückseiten von Gebäuden, hell erleuchtet werden. Da rückfliegende Maschinen auch in den späteren Morgenstunden unser Gebiet möglicherweise überfliegen können, wird gegen solche unverbesserliche Verdunkelungssünder mit schärferen Mitteln polizeilicherseits eingeschritten werden.

Groß-Varieté am Neujahrstage

Die am 2. Weihnachtstag von der NSG. „Kraft durch Freude" durchgeführten Varietéveranstaltungen haben bewiesen, daß gerade an solchen Tagen das Interesse zur leichten Unterhaltung außerordentlich groß ist. Aus diesem Grunde veranstaltet die NSG. „Kraft durch Freude" am Neujahrstage wieder zwei Groß-Varietéveranstaltungen, bei denen ausgezeichnete Künstler mitwirken, wie: Frizar, der lustige Plauderer; Geschw. Runett, das entzückende Tanzpaar; 3 Harders in ihrer unerhörten Kugelbalance; Will Willee, der Meister auf dem Xylophon; 2 Monnels in einem unvergleichlichen Zahnschleuderakt; Frizar in seinen Täuschungskünsten; Gino Oklas, der lustige Musikalclown, u. a. m. Am Flügel: Kapellmeister Hch. Herberg. Karten für diese Großveranstaltung sind zu einem Einheitspreis in der Vorverkaufsstelle, Kortumstraße 62, erhältlich.

Auch einmal die andere Seite, ja?

Wir unterhalten uns über die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen

Wissen Sie, was eine Fahrgastuhr ist? Das ist eine Uhr, die geht je nach den Umständen einmal hurtig wie ein Hundertmeterläufer und ein andermal schleicht sie daher wie eine Schnecke. Wenn wir nämlich auf die Straßenbahn warten und sie tut uns den Gefallen nicht gleich, oh, dann eilen die Minuten, dann rast die Zeit, dann sagt man: Junge, Junge, ist das ein Laden, da sollte man doch lieber ein für allemal zu Fuß gehen! Jetzt warte ich hier doch schon eine geschlagene Viertelstunde . . . In Wirklichkeit sind es jetzt viereinhalb Minuten, eben jetzt, da sie an der Ecke auftaucht.

Wir steigen ein — und schon halten wir wieder, denn ein Lastwagen konnte den Dreh nicht kriegen, der aufmerksame Schaffner bremste rechtzeitig . . . An der nächsten Ecke — es hat auf der langen Strecke eine kleine Verspätung gegeben — steigt die doppelte Zahl



Das läßt man sich gefallen, von einer freundlichen Schaffnerin bedient zu werden.

der gewohnten Fahrgäste ein, und das bedingt natürlich wieder eine kleine Verlängerung des üblichen Aufenthalts, und das kann sich ja noch einige Male wiederholen. Nun geht die Fahrgastuhr den umgekehrten Gang, nun schleicht die Zeit, nun geht sie viel zu langsam. Aber es ist wieder eine Täuschung, verursacht durch die Ungeduld, die Uebertemperatur des Fahrgastes.

Sehr wenige Einrichtungen unseres Lebens stehen so unter der Kritik der Oeffentlichkeit wie die Straßenbahn. Sie weiß das, sie rechnet damit, sie ist an Kummer gewöhnt, sie nimmt es den Fahrgästen auch gar nicht übel, sie hat nur eine Bitte: wenn schon Kritik, dann bitte ein wenig sachlicher als gemeinhin. Verehrter Fahrgast, möchte sie zum Jahresschluß sagen, du fährst ja auch gelegentlich mit der Reichsbahn. Nun, wie ist es da? Auch da gibt es gelegentlich Unregelmäßigkeiten, auch da geht es nicht immer auf die Minute, auch da muß man schon einmal bei starkem Andrang auf einen Sitzplatz verzichten, auch da klappt es mit den Anschlüssen nicht immer. Während sich jedoch der Eisenbahnfahrgast mit solchen nicht zu vermeidenden Unbequemlichkeiten gelassen abfindet, verliert der Gast der Straßenbahn nur zu schnell seine gute Laune. Er mißt hier mit zweierlei Maß, aber er sollte das nicht tun.

Er sollte vielmehr bedenken,

daß auch die Straßenbahn heute mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Vor allem eins: wir sind im Kriege. Ein großer Teil der Fahrer und Schaffner wurde zu den Fahnen einberufen, an ihre Stelle traten Frauen. Viele dieser Schaffnerinnen haben noch Mann und Kind oder alte Eltern zu versorgen. Bedenken wir immer, was dieser doppelte Aufgabenkreis für die Frau bedeutet? Sollten wir Fahrgäste nicht über kleine Fehler und Irrtümer, die der Schaffnerin einmal passieren können, gern hinwegsehen? Im allgemeinen geben sie sich doch mit vorbildlichem Eifer ihrer schweren Aufgabe im Dienste des öffentlichen Verkehrs hin und deshalb verdienen sie durchweg allgemeine Anerkennung. Ich habe schon junge Leute beobachtet, die sich rüpelhaft gegen die Schaffnerin benahmen, es ist eine Schande. Und noch schlimmer ist es, wenn ältere Herren kleiner Unebenheiten wegen in solchen Fällen aus der Rolle fallen. Aber auch Frauen sind ihren Mitschwestern auf der Straßenbahn gegenüber häufig recht schnippisch und unfreundlich. Wir wissen, die Hausfrauen haben es in dieser Zeit wahrhaftig auch nicht leicht, und sie können sich nicht immer die Zeit so einteilen, wie sie möchten. Dennoch wagen wir hier erneut die Bitte an die Hausfrauen: Fahrt mit der Straßenbahn möglichst in den verkehrsschwächeren Vor- und Nachmittagsstunden. Und junge Frauen mit einem Kinderwagen möchten wir mit aller Sanftmut noch einmal darauf hinweisen, daß von einer gewissen Abendstunde an vordringlich die berufstätigen Männer und Frauen befördert werden müssen. Da ist es nicht immer möglich, eine Plattform für einen Kinderwagen frei zu machen. Unfachliches Schimpfen ist da ganz fehl am Platz, man muß gerecht sein, die Sache richtig durchdenken und gegenseitig Rücksicht üben.

„Blüte edelsten Gemütes ist die Rücksicht"

sagt Theodor Storm in einem seiner Gedichte. Darauf kommt es jetzt mehr als sonst bei der Straßenbahn an. Vor allem bei dieser Verdunkelung, die den Dienst des Straßenbahners außerordentlich erschwert. Er ist ja auch nur ein Mensch, und dann sind ja auch die Straßenbahner nicht alle gleich. Der eine ist jünger und frischer, hat bessere Augen, ist mutiger und draufgängerischer, der andere ist älter und anfälliger und schon aus diesem Grunde vorsichtiger. Dazu die Alarme. In Bochum ist alles friedlich und in Gelsenkirchen sitzen sie im Keller. Das wirkt sich dann hinterher natürlich auf den Fahrplan aus, der unter solchen Umständen bei allem guten Willen einfach nicht in Ordnung gehalten werden kann. Dann gibt es Ueberschneidungen, eine Bahn fährt unplanmäßig vor der anderen her, mehrere Züge folgen hinkereinander. Die Fahrgäste — sehr begreiflich — werden ungeduldig und schimpfen auf die „unfähige Leitung", die keine Anhänger und keine Einlegewagen fahren läßt, usw. Ach, verehrte Anwesende, mit Fähigkeit oder Unfähigkeit hat das gar nichts zu tun, das ist einfach höhere Gewalt, wie ja jeder vernünftige Mensch leicht einsehen wird. Auch überlegt man in solchen Zusammenhängen nicht, daß der Verkehr auf den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen in den letzten Jahren gewaltig zugenommen hat.

Unsere Bochum-Gelsenkirchener hat im Jahre 1940 weit mehr als das Doppelte der Fahrgäste des Jahres 1933 befördert!

Und das mußte mit den gleichen Betriebsmitteln geschafft werden, nein, nicht mit den gleichen, sondern vermindert um die eben geschilderten Kriegseinwirkungen hinsichtlich des Personalbestandes. Neues Wagenmaterial? Selbstverständlich ist die Leitung darum seit langem bemüht, aber heute muß man mit langen Lieferfristen rechnen, das ist ja auch jedem Einsichtigen klar.

Um noch einmal auf das Fahrpersonal zurückzukommen: Fahrer und Schaffner und Schaffnerin haben nicht selten einen langen Tag, der früh beginnt und spät endet, und sehr häufig wird ihre kärgliche Ruhezeit noch durch die Alarme gekürzt. Das greift natürlich die Nerven an und stört das seelische Gleichgewicht. Wenn sich dann in vollgedrängten Wagen einmal eine scharfe Erwiderung auf die Zunge drängt, so ist das menschlich sehr begreiflich und unter solchem Gesichtspunkt auch durchaus zu verzeihen. Und daß das Personal einmal ärgerlich wird, wenn die Fahrgäste meckern, weil es nicht weitergeht, dieweil auf der Ausweiche der eingleisigen Strecke der Wagen aus der entgegengesetzten Richtung erst abgewartet werden muß, wem würde das nicht so ergehen in dem Falle, daß er selber Straßenbahner wäre? (Es wäre im menschlichen Leben überhaupt sehr nützlich, wenn die Angehörigen verschiedener Berufe dann und wann einmal die Rollen tauschen könnten.)

Wir müssen uns trennen. Wir haben hier einmal die andere Seite vertreten. Daß es nach wie vor berechtigte Beschwerden der Fahrgäste gibt, wird nicht bestritten, am wenigsten von der Leitung der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen, der nichts lieber wäre, als wenn sie alle Wünsche ihrer Kundschaft vollauf befriedigen könnte. Aber in Kriegszeiten hat das seine Grenzen. Wird das durchschaut und anerkannt, so kann manche Bitterkeit ausgeräumt und der edlen Sache echter Volksgemeinschaft ein wichtiger Dienst geleistet werden. Zu diesem Zweck wurden diese Zeilen geschrieben.

Und nun wünsche ich allen Schaffnern und Schaffnerinnen und ihren Fahrgästen ein glückliches neues Jahr!

E. v. M.

Schuhe wollen Collonil

1840 * 1890 * 1915 * 1940

BOCHUMER GESCHEHEN IN HUNDERT JAHREN

Ein ereignisreiches Jahr, wie wohl kaum eines, in der zweitausendjährigen Geschichte des deutschen Volkes, hat seinen Lauf vollendet. In stürmischem Vorwärtsdrängen hat die geballte Wehrkraft Deutschlands Erfolg an Erfolg von ungeahnter Größe gereiht und vom Nordkap bis zu den Pyrenäen, vom Atlantik bis zum Bug hält sie Wacht. Nur noch einen Feind, den perfidesten, gilt es niederzuringen, ihn im kommenden Jahr knock-out zu schlagen. Daß uns der Endsieg beschieden sein wird, daran braucht in der weiten Welt niemand zu zweifeln!

Wie anders vor hundert Jahren! Das kleine Ackerstädtchen Bochum, kaum 4000 Einwohner zählend, verbrachte seine Tage in stiller Abgeschiedenheit. Man befand sich ja in der philiströsen Biedermeierzeit, die Wellen der hohen Politik drangen nicht bis in das kleine Landstädtchen, das einige Bedeutung besaß als Sitz des großen Landkreises, der sich von Lütgendortmund und Castrop bis Langenberg, von Witten bis Herne ausdehnte. Die städtischen Körperschaften hielten ihre Sitzungen in dem alten Rathause am Marktplatz, den Pappeln umsäumten, ab. Was es zu beraten gab, erstreckte sich selten auf Sachen, denen wir heute noch Bedeutung beimessen würden. Man nahm Dinge für wichtig, über die wir heute kein Wort verlieren würden. Blättern wir einmal im Jahrgang 1840 des „Bochumer Wochenblattes" nach (es erschien einmal in der Woche im Umfange von 3—4 Seiten des „BA"), so erhalten wir einen bezeichnenden Einblick in das damalige Bürgerleben. Von Politik ist nur selten etwas in dem Blättchen zu finden — noch stand ja Deutschland unter dem Druck der Metternichschen Reaktion und zaghaft nur wagte sich ein neuer Geist ans Licht. So in einer Notiz vom 21. November 1840, die da lautet: „Ist das nicht sonderbar, sagt Lichtenberg, daß man über heimliche Sünden überall öffentlich schreiben kann, aber über öffentliche immer heimlich schreiben muß, wenn man nicht eingesteckt sein will?" — Der Inhalt des Wochenblattes bestand aus kleinen Geschichten, gemeinnützigen Ratschlägen und Anzeigen, eine lokale Berichterstattung erfolgte nur bei seltenen Anlässen, wie Königs Geburtstag, Schützenfest usw., hin und wieder ließen Eingesandts einen Blick hinter die Kulissen tun.

Das geistige Leben vor hundert Jahren

1840 Es ist nicht verwunderlich, wenn in einem so kleinen Landstädtchen auch das geistige Leben träge dahinfloß. An den katholischen Volksschulen wirkten ein Hauptlehrer mit 200 Talern Gehalt, ein Lehrer mit 150 Talern Gehalt und eine Lehrerin mit 120 Talern Gehalt; an den evangelischen Schulen drei Lehrer mit je 150 Talern Gehalt. Der Schulbesuch war mangelhaft; im Sommer kamen viele Kinder nicht zur Schule, weil sie den Eltern in der Landwirtschaft helfen mußten. Höhere Schulen gab es noch nicht in Bochum, wohl aber bestand eine lutherische Lateinschule und die 1816 eröffnete, noch sehr bescheidene Bergschule. Ein Musikverein hatte sich 1829 gebildet, er gab Konzerte im Saale der „Harmonie". Die Gesellschaft hatte einen Halbflügel beschafft, „um der jungen Welt statt des üblichen Kartenspiels eine edlere Unterhaltung zu gewähren". Die „Leseanstalt" des Buchbinders W. Hemsoth stellte über 2000 Bände zur Verfügung. Auch Theatervorstellungen fehlten nicht; schon 1830 fanden solche statt. Im Jahre 1840 wurden im Kaltheunerschen Saale mehrere Abonnementskonzerte von einer Musikgesellschaft aus Böhmen veranstaltet. Nichtabonnenten zahlten 10 Silbergroschen Eintritt. Nach dem Konzert war Ball. Ein Reisetheater führte am 28. Juni „Die Grabesbraut oder Gustav Adolph in München" auf, tags darauf das Lustspiel „Die Leibrente" und „Paris in Flammen"; am 15. Juli gar Mozarts „Don Juan" als Benefiz für einen Schauspieler. Was würden die Bochumer heute zu solchen „Kunstgenüssen" sagen? Sommervergnügungen fanden an der Engelsburg (H. A. Cramer) statt; hier genossen die Städter Bier und Dickemilch und erfreuten sich an den Klängen zweier oder dreier Musikanten. Man war eben bescheiden. In mehreren Aufsätzen des Wochenblättchens wurde dennoch geklagt über den „Luxus zur Befriedigung sinnlicher Genüsse". Die Wegeverhältnisse waren damals noch unter aller Kanone. Groß war daher die Freude, als 1842 das Reststück Weitmar—Bochum der Chaussee Elberfeld—Bochum fertiggestellt wurde; ebenso die Chaussee Bochum—Herne; die Landstraße Bochum—Dorsten war erst 1849 fertig. Wollte man verreisen, benutzte man die Fahrpost Bochum—Hagen bzw. Bochum—Essen, sie wurde im Sommer von 2000, im Winter von 1600 Personen benutzt. Zur Gründung eines Gesangvereins trafen sich 1840 vier Mann zusammen unter Führung des Lehrers, späteren Rektors Thiel; erst 1849 konnten sie den Gesangverein „Liedertafel" als den ersten und ältesten Gesangverein Bochums aus der Taufe heben. Am 7. Juni 1840 starb König Friedrich Wilhelm III., am 15. Oktober fand die Huldigungsfeier für Friedrich Wilhelm IV. statt. Mit großen Erwartungen begrüßte man den neuen König, sah sich aber späterhin enttäuscht. So kam es 1848 zur Revolution. Eine neue Zeit brach an, das politische Leben erwachte.

In die Brennesseln setzte sich der Bürgermeister von Lüdemann, als er am 8. Juni 1840 eine Bekanntmachung veröffentlichte, die besagte: „Mehrere tüchtige Schneider, Schuhmacher und Schreiner würden hier gutes Bestehen finden, da die zur Zeit hier seßhaften das Publikum, welches mehrere Wochen auf deren Arbeiten nicht warten kann oder mag, nicht befriedigen können. Der Bürgermeister." Da traten die Handwerker auf den Plan und erwiderten, daß manche Handwerker sogar wegen Arbeitsmangels zur Zeche gehen müßten. Der Bürgermeister entgegnete, es seien in der Stadt 4000, auf dem Lande 2000 Menschen, die auf das Bochumer Handwerk, das 60 Schneider, 37 Schuster, 33 Schreiner einschl. Gesellen zähle, angewiesen seien, was zu wenig sei. Um zu verhüten, daß viele Käufer nach auswärts gingen, müßten tüchtige Handwerker herangezogen werden. Darob erklärten die Handwerker, daß die Hälfte der genannten Einwohner weiblichen Geschlechts seien und ihre Kleidungsstücke meist selbst nähten; gehörig zahlende Kunden würden auch prompt bedient. Der Bürgermeister setzte den Schlußpunkt über diese Auseinandersetzung mit der Bekanntmachung, daß den Wünschen des Publikums betr. tüchtige Schneider usw. bald entsprochen werde. Der Herr von Lüdemann scheint übrigens ein strenger Bürgermeister gewesen zu sein, denn er setzte für Singen auf der Straße und Lärmen eine Strafe von fünf Talern fest, also fast einen halben Arbeiter-Monatslohn.

Fünfzig Jahre später

1890 Ein Zeitraum, in dem Bochum sich gewaltig entwickelte. 1876 schied Bochum aus dem Landkreise aus und bildete einen eigenen Stadtkreis. In Carl Bollmann erhielt es am 13. Januar 1877 den ersten Oberbürgermeister; er starb am 31. Dezember 1892. Die Einwohnerzahl stieg von 4000 im Jahre 1840 auf 47 601 im Jahre 1890. Die Industrie, deren größtes Werk der Bochumer Verein mit 8293 Arbeitern war, entfaltete sich — unterbrochen durch die schwere Krise nach den Gründerjahren — kraftvoll. Handel und Wandel hoben sich. Das Schulwesen wurde tatkräftig gefördert. 1875 wurde der Stadtpark angelegt. Im Jahre 1890 wurde in Bochum das Kokssyndikat gegründet, das später mit dem Kohlensyndikat in Essen vereinigt wurde. Die Straßen waren teilweise noch in schlechtem Zustande, so wird in einer Zeitungsnotiz Beschwerde geführt über den Zustand der Wittener Straße. Das schnelle Wachstum stellte die Stadt vor Aufgaben, denen sie nur nach und nach gerecht werden konnte. In jenen Jahren nahmen die politischen Auseinandersetzungen einen sehr häßlichen Charakter an. Die Parteien befehdeten sich scharf, was besonders bei den verschiedenen Wahlen zum Ausdruck kam. Als neue Parteien traten Sozialdemokraten und Polen auf den Plan, letztere gründeten eine eigene Zeitung, die nach der nationalsozialistischen Machtübernahme einging. Ein ständiges Theater besaß Bochum noch nicht. Tingeltangel gab es dagegen in größerer Zahl. Karlchen Schumacher, der Schützenhofwirt, machte durch Veranstaltung hervorragender Konzerte berühmter Orchester (Berliner Philharmonisches Orchester, Strauß aus Wien, Garde-du-Corps-Kapelle usw.) dem Schützenhof einen Namen weit über Bochum hinaus. Das Jahr 1890 brachte im November und Dezember große Kälte bis zu — 13 R.

Kriegswinter 1915

1915 Die Entwicklung Bochums schritt unaufhaltsam weiter. Die Einwohnerzahl stieg von 1890 bis 1904, nach den ersten Eingemeindungen, von 47 601 auf 112 443, bis 1915 auf 144 472. Der Weltkrieg unterbrach die ansteigende Kurve; 1918 war die Seelenzahl auf 140 928 gesunken; sie stieg 1925 auf 158 244, nach den Eingemeindungen 1926 auf 213 462, nach den Eingemeindungen 1929 wuchs sie auf 321 836 an, um in den folgenden Jahren durch Abwanderung, hauptsächlich von Polen, etwas abzusinken. Als der Weltkrieg ausbrach, kam die vorwärtsdrängende Entwicklung ins Stocken. Insgesamt wurden in den vier Kriegsjahren rund 36 000 Bochumer, der vierte Teil der Bevölkerung, zur Fahne einberufen; von ihnen fielen fast 4600 auf dem Felde der Ehre oder starben an Wunden und Krankheiten. Groß war die Opferwilligkeit der Bevölkerung. Die vier Krankenhäuser stellten 700 Betten zur Verfügung. Im Oktober 1915 wurde der Eiserne Schmied aufgestellt. Die Nagelung erbrachte 55 664,45 Mark. Am 27. April hatte sich ein Ortsausschuß der Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche gebildet; in Frankreich waren 827 Gefangene und 665 Vermißte, in England 639 und 2, in Rußland 397 und 147, in Japan 6 Gefangene, im Orient 27, in Montenegro 1, in Amerika 6, in Rumänien 72 Gefangene, in der Schweiz 32 Internierte. Für diese wie für die Kämpfer und ihre Angehörigen hier wurde eine umfassende Fürsorge eingeleitet; im März auch eine Berufsberatung für Kriegsbeschädigte eingeführt, 1917 eine Bekleidungsstelle eingerichtet. Trotz der dringenden Kriegsaufgaben auf allen Gebieten konnte der Bau der prächtigen Oberrealschule II (jetzt Bismarckschule) an der Königsallee, im April 1914 begonnen im November 1916 beendet werden. Das Jahr 1915 brachte am Schluß die Erfüllung eines lange schon empfundenen Wunsches: am 30. Dezember wurde das umgebaute, von der Stadt übernommene Apollotheater mit der Aufführung von Schillers „Don Carlos" als Stadttheater eröffnet. Nach dem Kriege begann eine lebhafte Bautätigkeit. Es entstanden die ersten größeren Siedlungen. Haus Kemnade und Burg Blankenstein wurden städtischer Besitz. Der Milchhof wurde errichtet, der Schlachthof erbaut, die Hauptpost, das Polizeipräsidium, die Polizeiunterkunft, das Fuhramt erstellt, neue Schulen aufgeführt, die Verwaltungsakademie erhielt ein eigenes Heim, das neue Rathaus erstand, das Parkhotel wurde errichtet, um nur einiges herauszugreifen. So zeigte sich, daß auch in schwersten Zeiten der Tatwille viel vermochte. Neben der Bühne galt die Fürsorge für kulturelle Bestrebungen dem neu gebildeten Städtischen Orchester, dem Heimatmuseum, der Gemäldegalerie, dem Bergbaumuseum. Die schwere Wirtschaftskrise nötigte zu umfassenden sozialen Maßnahmen.

Dann, als nach den Jahren der Scheinblüte die Krisekam, die Not aufs höchste gestiegen war, entstand dem hart geprüften Vaterlande ein Retter in Adolf Hitler. Vor unser aller Augen steht, was in den sieben letzten Jahren geschaffen wurde, auch in unserer Stadt, die als Gauhauptstadt ja besondere Bedeutung gewonnen hat. Vieles ist getan worden, insbesondere auf dem Gebiete des Siedlungswesens, des Bildungswesens, der Pflege des Sports. Weitschauende Pläne waren gereift, als der jetzige Krieg ausbrach, sie werden ausgeführt, wenn der Sieg über England erstritten ist. Mit Zuversicht sehen wir dem neuen Jahre entgegen, das für uns ein Jahr des Heils werden soll.

ap.

Bochum im Kriegsjahr 1940

Januar

4. 100 Jahre Chaussee Bochum—Ehrenfeld
5. 20 Jahre Städtisches Kleingartenamt
11. Haus Rechen 25 Jahre Eigentum der Stadt Bochum
14. Weihe eines HJ.-Heims in Langendreer
16. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Bochum
17. 100 Jahre Zeche „Präsident"
21. Rudolf Hoffmann erhielt zum 60. Geburtstag die Kortum-Plakette der Stadt Bochum
23. Amtsgerichtsrat Eduard von Oeyen 60 Jahre alt
24. 20-Jahr-Feier der Geologischen Gesellschaft der Ortsgruppe Bochum
27. 150 Jahre Bergbau in Langendreer
29. TN.-Bereitschaftsführer Dipl.-Ing. Karl Kruskopf †

Februar

6. Bäckermeister Julius Dieckhoff 70 Jahre alt
8. Fabrikdirektor Dr. Julius Withake †
10. SA.-Sturmbannführer Walter Witt †
15. Landesbundesleiter Wilhelm Müller †

März

1. 50 Jahre Krankenhaus „Bergmannsheil"
6. Erste Kriegsferntrauung zwischen einem Bochumer Mädchen und einem in Südamerika weilenden Besatzungsmitglied des „Admiral Graf Spee" geschlossen
7. Facharzt Dr. med. Julius Poensgen †
10. 120 kinderreiche Bochumer Mütter erhielten das Ehrenbuch
18. Feierstunde für 318 Treudienst-Ehrenzeichenträger der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG.
20. Direktor a. D. Dr.-Ing. Roser 70 Jahre alt
25. Bergwerksdirektor Dr.-Ing. e. h. Knepper 70 Jahre alt
30. Italienische Studienkommission besucht die Gauhauptstadt

April

1. 75 Jahre Bochumer Schützenhof
30 Jahre Bismarckschule
17. 50 Jahre Ruhrknappschaft
21. Festliche Eröffnung der Jugendmusikschule der Gauhauptstadt
24. Südwestfälische Arbeitstagung der Gaufachabteilung „Nahrung und Genuß" in Bochum
27. Stadtrat Stumpf 65 Jahre alt
Dipl.-Ing. H. Herbst erhält den Ehrendoktorhut der Technischen Hochschule Aachen

Mai

1. 75 Jahre Kolonie Stahlhausen
5. Verwaltungsdirektor i. R. Rudolf Tüselmann †
9. Architekt Heinrich Schmiedeknecht 60 Jahre alt
14. Professor Dr. Walter Schürmann 60 Jahre alt

Juni

22. Staatsrat Dr. Ziegler Gast der Westfälischen Schauspielschule
23. Brauereidirektor i. R. Otto Roßberg †

Juli

4. Der gebürtige Bochumer, General der Flieger Keller, bekommt das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen
11. Amtsgerichtsrat Welker 60 Jahre alt
15. Oberregierungsrat Dr. Schmidt, der Vorsteher des Finanzamtes †
22. Postrat Dr. Hellmich verläßt Bochum
29. Der Bochumer Bildhauer Erich Schmidt auf der Großen Kunstausstellung 1940
30. 25 Jahre Bochumer Schmied

August

27. Obermeister Albert Wüst 70 Jahre alt
Der bisherige Chefdramaturg und Spielleiter Walter Thomas nach Wien berufen
28. Pfarrer Leich 40 Jahre in Harpen

September

8. Wehrbezirkskommandeur Oberstleutnant Blümel zum Oberst ernannt
10. Stellvertretender Gauleiter Vetter 50 Jahre alt
15. Frau Witwe Anna Klimek 100 Jahre alt
21. Der Bochumer Hauptman Hermann Joppien bekommt das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen.
24. Eheleute Gustav Murmann feiern das Fest der Eisernen Hochzeit

Oktober

9. Gauhauptstellenleiter Leipert 70 Jahre alt
18. Hauptmann d. R. Dr. Schönert zum Gaubeauftragten für das militärische Vortragswesen ernannt
18. Hauptmann der Schutzpolizei Max Will †

November

10. 15 Jahre Verwaltungsakademie Industriegebiet, Sitz Bochum
11. Eröffnung des Postamts 2 im Neubau der Lichtburg
14. Hans-Friedrich Blunk liest in Bochum aus eigenen Werken
Eiserne Hochzeit der Eheleute Katolla
25. 45 Jahre Deutsche Ammoniakverkaufsvereinigung Bochum
27. Der Griesenbräuker Heimatdichter Fränzken Fromme 65 Jahre alt
30. Oberleutnant Voelkerling, Kommandeur der Schutzpolizei 50 Jahre alt

Dezember

2. Direktor Polscher 60 Jahre alt
5. General von Schröder, der Präsident des RLB. in der Gauhauptstadt
8. 50 Jahre Langendreerer Baugenossenschaft GmbH.
9. General von Schröder, der Präsident des RLB., in der Gauhauptstadt Bochum
21. Die Zeche Siebenplaneten erringt den Wanderpreis für den Grubensicherheitsdienst
22. Brauereidirektor Pomberg †

Neujahr in den Bochumer Lichtspielhäusern

Zur Jahreswende hat der Spielplan der Bochumer Lichtspielhäuser ein festliches Gesicht. Das Beste vom Besten ist aufgeboten, um die Bochumer Filmfreunde von der Größe des deutschen Filmschaffens zu überzeugen. Zum überwiegenden Teil ist das Programm schon angelaufen und von uns eingehend gewürdigt worden. Wir können uns deshalb mit einem kurzen Hinweis begnügen.

In der Lichtburg geht der dokumentarische Grenzlandfilm „Feinde" in die zweite Woche. Auch die Ufa-Tonhalle mußte den Marika-Rökk-Film „Kora Terry" verlängern. Daß Capitol ausverkaufte Vorstellungen in der zweiten Spielwoche meldet, ist nicht verwunderlich, da Paula Wessely in der packenden Erzählung „Ein Leben lang" eine ihrer eindrucksvollsten Frauengestalten zeichnet. Im Apollo hat das Lustspiel „Herzensfreud — Herzensleid" so gezündet, daß auf allgemeinen Wunsch eine Verlängerung angesetzt werden mußte. Der gleiche Erfolg ist in Welt-Licht dem Maria-Stuart-Film „Das Herz der Königin" beschieden gewesen. Die Tatsache, daß die Nachfrage unvermindert stark anhält, spricht für sich. Das singende und klingende Wien feiert im Lichtspielhaus in den „Wiener Geschichten" eine fröhliche Urständ. Am Neujahrstagmorgen läuft in einer Sondervorstellung zum letzten Male der Michel-Angelo-Film, der allen Kunstfreunden ein beglückendes Erlebnis verheißt. Das ewig alte und ewig neue „Lied der Liebe" singen Paul Hörbiger und Karin Hardt mit Sybille Schmitz, Ida Wüst, Hubert von Meyerinck und Josefine Dora im Gloria-Palast. Die unverwüstliche Komik des leider allzu früh verstorbenen Ralph Artur Roberts feiert in den Hammer Lichtspielen in dem prachtvoll inszenierten Schwank „Meine Tochter tut das nicht" große Triumphe. Odeon-Skala zaubert „Eine Nacht im Mai" mit Marika Rökk und Viktor Staal auf die Leinwand. Den leichtbeschwingten Musen des Tanzes haben sich Apollo-Theater Weitmar und Kammerlichtspiele Gerthe mit dem prunkhaft aufgemachten Film Balvars" verschrieben. In die Welt Ganghofers führt die Bergerzählung „Der Edelweißkönig", die im Tonfilm-Theater Wiemelhausen bis jetzt großen Anklang gefunden hat. Die eindrucksvoll verfilmte Novelle „Kleider machen Leute" von Gottfried Keller bringt Capitol-Theater Werne. „Anna Favetti" bittet im Capito-Theater Langendreer um geneigten Zuspruch. Beifallsstürme entfesselt „Das fünfte Dorf" in der Lichtburg Langendreer. „Die Geierwally" lädt im Union-Theater Gerthe zu einer besinnlichen Stunde ein. Ein eindrucksvolles Erlebnis vermittelt in der Schauburg Wanne-Eickel der dokumentarische Geschichtsfilm „Jud Süß".

J. R.

ADOX Der „zuverlässige" Fr. Schleussner FILM

Personal-Nachrichten

Von der Reichsbahndirektion Essen wurden die Eisenbahnanwärter Neuenhaus und Banaski aus Bochum als Lokomotivheizer angestellt.

Im wohlverdienten Ruhestand

Am 1. Januar tritt ein weithin bekannter Volksgenosse, Pg. Karl Eisermann, der vorbildliche Sänger und Turner, in den Ruhestand. Ein Menschenalter lang, über 50 Jahre, hat er an verschiedenen Stellen im Dienst des Bochumer Vereins gestanden und sich durch seine Tätigkeit Anerkennung und Achtung in reichem Maße erworben. Neben seiner Berufsarbeit fand er noch Zeit, seine Kraft der Entwicklung des Turnwesens zu widmen, und seine Erfolge sind allgemein bekannt und durch Berufung in wichtige Aemter des NSRL. gewürdigt. Als Freund des deutschen Liedes und aktiver Sänger hat er sich seit Jahren für die Entwicklung des MGV. „Gußstahlglocke" tatkräftig eingesetzt und als Vereinsführer das Vertrauen der Sangerschaft in hohem Maße erworben. So ist es zu begrüßen, daß Karl Eisermann, ganz wie es seiner Persönlichkeit entspricht, auch am Feierabend nicht ganz müßig sein will, sondern zur Freude der Sänger das Amt des Vereinsführers der „Gußstahlglocke" weiterhin ausüben wird. Auch seine Verbindung mit der Sache der Leibesübungen wird der Unermüdliche aufrechterhalten und die Erziehung unseres Volkes in der Pflege der Leibeserziehung weiter kraftvoll fördern. Mögen ihm die kommenden Jahre noch manchen schönen Erfolg bescheren!

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Hamme

72 Jahre alt. Am 1. Januar kann Herr Heinrich Schellenberg, Am frohen Blick 8, in bester körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 72. Geburtstag feiern. Ueber 48 Jahre war er auf der Zeche „Präsident" tätig. Der Jubilar darf sich zu den Mitgründern der Gardekameradschaft rechnen, der er bis auf den heutigen Tag seine Treue gehalten hat. Seine Frau schenkte ihm elf Kinder, von denen noch vier leben, eine Tochter und drei Söhne. Der älteste Sohn ist Missionar und arbeitet augenblicklich in Holland. Außer seinen Kindern kann ihm noch ein Enkelkind Glück und Segen wünschen.

Ehrentafel des Alters. Frau Witwe Emma Killan, geb. Breucker, Gahlensche Straße 21, konnte am Sonntag im Kreise ihrer Familie ihren 74. Geburtstag feiern. Ihre Wiege stand in Bochum-Stiepel. Jahrzehntelang ist sie im Stadtteil Hamme ansässig. Die Hochbetagte, die ihren Geburtstag bei recht gutem Wohlbefinden feiern konnte, trägt mit Stolz das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Fünf Söhne und vier Töchter gingen aus ihrer Ehe hervor. Mit ihren Kindern konnten der hochbetagten Oma noch 14 Enkelkinder zu ihrem 74. Wiegenfeste gratulieren.

In hohem Alter. Die Ehefrau Auguste Pollul geborene Schneiderat begeht am 1. Januar ihren 70. Geburtstag. In Griesen (Ostpreußen) geboren, kam sie vor annähernd 50 Jahren nach Bochum und fand hier ihre zweite Heimat. Der Altersjubilarin gratulieren zum Wiegenfeste fünf Kinder und Enkelkinder.

Hofstede-Marmelshagen

Um den Ehrenpreis der Reisevereinigung Bochum Nord. Der serienweise durchgeführte Wettbewerb der Reisevereinigung Bochum Nord findet mit jeder Veranstaltung einen größeren Anklang bei den heimischen Brieftaubenfreunden. Das vermochte man auch aus den Besucherziffern zu entnehmen, die der dritten Veranstaltung dieser Art beschieden waren, die ebenso wie die beiden vorhergehenden Wettbewerbe im Zentrallokal der Reisevereinigung Bochum Nord an der Herner Straße stattfand. Zur Besichtigung der Schau hatten sich auch Brieftaubenliebhaber aus den benachbarten Städten eingefunden, ein Beweis mehr, welches Interesse dieser Wettbewerb bei den Brieftaubenzüchtern des Ruhrgebiets findet. Das Preisrichteramt lag wieder in den Händen des bekannten Züchters Schweppe, der diesmal einige der erfolgreichsten Schläge zu bewerten hatte, die schon seit Jahrzehnten im Bochumer Brieftaubensport eine führende Rolle spielen. Die höchste Bewertungsziffer vermochte der Schlag des Züchters Kleffmann vom BSV. „Heimkehr" Hofstede, zu erringen, der insgesamt 168½ Punkte erzielte und damit den Schlag des Züchters Pfortje vom BSV. „Heimkehr" Bochum, der mit 166 Punkten bewertet wurde, auf den zweiten Platz verwies. Auf den nächsten Plätzen folgten die Züchter Kauth („Zeppelin" Bochum), Neumann-Kiel („Sturm", Riemke), Meierhand („Brieftaube" Hamme), Kraus („Sturm", Riemke), und Lewanzik („Fortuna, Hofstede). In einer Besprechung, die am Ausstellungstage stattfand, beschlossen die Züchter der Reisevereinigung Bochum Nord, den Wettbewerb im Januar mit der nächsten Serienschau fortzuführen. Zur Ausstellung werden wieder einige besonders erfolgreiche Schläge der heimischen Reisevereinigung gelangen.

Stadtteil Langendreer

Arbeitsjubilare der Zeche „Mansfeld" wurden geehrt

Im Verwaltungsgebäude der Zeche „Mansfeld" fand in einer würdigen Feierstunde die Ehrung von 23 Arbeitsjubilaren statt. Es waren zwei Jubilare, der Fördermaschinist Fritz Röder und der Zimmerhauer Otto Königsbüscher, die sich durch 40jährige Werkszugehörigkeit auszeichnen, während für 25jährige treue Dienste geehrt wurden: Hauer Meinolf Agethen, Maschinist Johann Bals, Hauer Ernst Bohlmann, Hauer Wilhelm Burschel, Hauer Wilhelm Fromme, Schmied-Vorarbeiter Konrad Graute, Hauer Paul Hamroll, Zimmerhauer August Hußmann, Steiger Heinrich Höffken, Zimmerhauer Wilhelm Kappel, Markenausgeber Johann Kapusta, Hauer Josef Kokorniak, Steiger Alfons Lerchenfeld, Hauer Heinrich Löchter, Lehrhauer Paul Pontwas, Dreher Anton Reißner, Hauer August Schäfers, Hauer Anton Sibinski, Hauer August Stauffenberg, Hauer August Thepas, Hauer Heinrich Weber. Gefolgschaftsführer Bergassessor Schrödter stattete in einer Ansprache den Arbeitsjubilaren den Dank für die geleisteten Dienste ab und wandte sich dann der Lage zu, in der das Vaterland sich heute befindet. Wie vor 25 Jahren, so stehe auch heute Deutschland wieder in einem Ringen um sein Recht und sein Leben. Heute aber verbürge die beste Führung, die das deutsche Volk jemals besessen habe, den Endsieg und rechtfertige das vollste Vertrauen in die Zukunft. Anschließend überreichte er den Jubilaren ein Geldgeschenk. Im Namen der Arbeitskameraden sprach Betriebsobmann Pg. Sondern die Glückwünsche aus. Die Führerehrung beschloß die Feierstunde.

Aus dem Nachbargebiet

Stadt Wattenscheid

Das E. K. II erhalten

Gefreiter Willi Dallwig erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Den 70. Geburtstag feierte gestern Frau Witwe Lina Habicht, Emilstraße 6. Oma Habicht ist Trägerin des silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

Stadt Wanne-Eickel

Ihren 70. Geburtstag feiert am Neujahrstage Frau Wilhelmine Thielty, Florastraße 23. — Auf der Zeche „Julia" konnte der Tagesarbeiter Johann Kuklinski auf eine 25jährige ununterbrochene und treue Diensttätigkeit zurückblicken. Das gleiche Jubiläum konnte auf der Zeche „Recklinghausen II" der Schachtsteiger Hermann Holtmann feiern. Die Jubilare wurden in sinnvoller Weise geehrt.

Aus der NSDAP.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Dienstag, 31. Dezember

Ortsgruppe Ehrenfeld. 15.30 Uhr: Treffen zu der Beerdigung der Frau Händler am Grummer Friedhof. Beteiligung ist Ehrenpflicht.

Sportamt „Kraft durch Freude"

Für die Interessenten des Skisports. Das Sportamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" teilt mit, daß der nächste Trockenskikursus am 2. Januar 1941 eröffnet wird. Der Kursus umfaßt fünf Uebungsstunden. Die erste Uebungsstunde findet an diesem Tage im Hildegardis-Oberlyzeum von 18 bis 20 Uhr statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich noch einige Teilnehmer für diesen Kursus anmelden können. Die Anmeldung ist bis spätestens Donnerstag in der Verkaufsstelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zu tätigen.

Bochumer Veranstaltungen

Jahreswende mit „Ein Mann in den besten Jahren". Der fünfte große Lustspielerfolg des Bochumer Schauspiels, Johannes Wiegands und Karl Lerbs' „Ein Mann in den besten Jahren", wird den Spielplan des alten Jahres abschließen und den kommenden einleiten. Wie immer, hat beim Jahreswechsel das heitere Genre den Vorzug.







Hitler formt Europa

Bilder zur Erinnerung an das große Jahr 1940

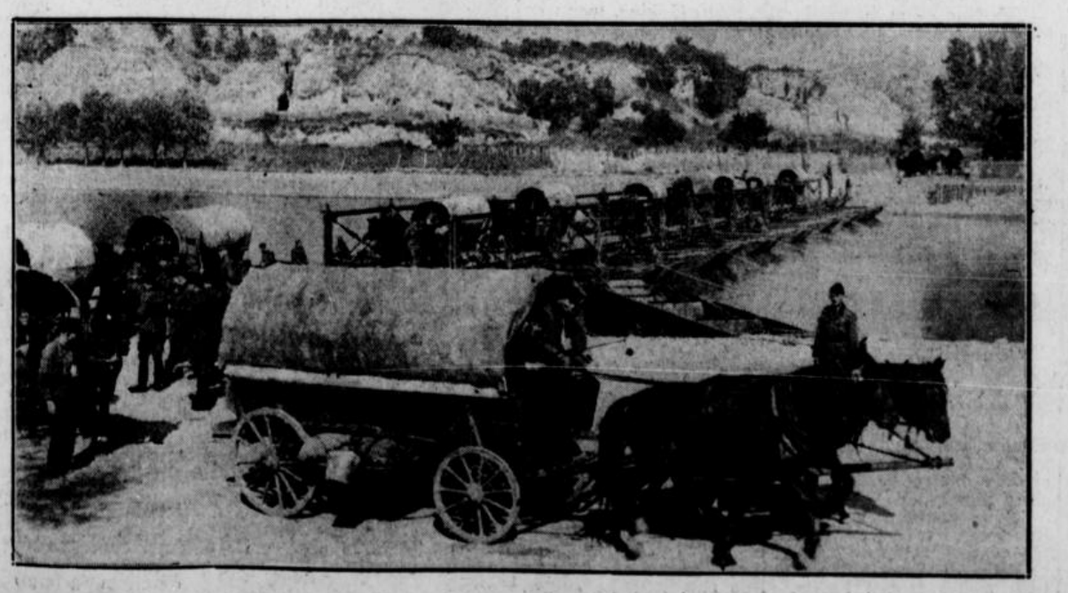
Oben links: Um 10 Stunden zuvorgekommen! (Deutsche Nachschubtruppen auf dem Vormarsch im norwegischen Hochgebirge). — **Oben rechts:** Mit Mann und Roß und Wagen hat sie der Herr geschlagen! (Nach der großen Schlacht in Frankreich wälzt sich der Strom der französischen Gefangenen den Sammelstellen zu.) — **Mitte links:** In Dünkirchen wurde der Brite für immer vom Festland verjagt. — **Mitte rechts:** So schlägt die deutsche Luftwaffe im Vergeltungskampf zu! (Eine Aufnahme aus dem brennenden London.) — **Dritte Reihe links:** Eine weltgeschichtliche Korrektur! (Der Führer verläßt den Wagen von Compiègne). — **Dritte Reihe rechts:** Der siegreiche Feldherr Adolf Hitler zieht am 6. Juli in die jubelnde Reichshauptstadt ein. — **Vierte Reihe links:** „Wenn andere welken, werden wir ein Staat." (Bessarabien-Deutsche auf dem Weg ins Großdeutsche Reich, beim Zug über den Fluß Pruth.) — **Vierte Reihe rechts:** Weltweite Auswirkung der Führerpolitik. (Die Vertreter Deutschlands, Italiens und Japans unterzeichnen am 27. September den Drei-Mächte-Pakt.)

Aufnahmen: Presse-Hoffmann (5), PK. Ehlert-Weltbild (1), PK. Zahn-Weltbild (1), PK. — Dick (1)











Wie schießt die Flak?

Die geheimnisvolle Rechenmaschine

Von Oberstleutnant Schaller (RLM.)

In einem ersten Aufsatz, den wir im „BA" vom 5. Dezember veröffentlichten, hat der Verfasser die Schwierigkeiten des Flakschießens geschildert. Hier werden die geheimnisvollen „Kommandogeräte" beschrieben.

Alle Berechnungen und Ermittlungen müssen so schnell wie möglich durchgeführt werden, heißt es doch möglichst viel Geschosse an den Feind zu bringen. Nur kurz ist die Zeit, in der das Ziel im Wirkungsbereich einer Batterie sich befindet. Sie beträgt meist nur 2 bis 3 Minuten. Für diesen Kampf um Sekunden muß der Mensch Geräte als Rechenmaschinen zu Hilfe nehmen.

Die Ermittlung des Flugzeugortes geschieht durch Entfernungsmesser. Auch bei besten Geräten und besten Bedienungskräften sind Mindestmaßfehler nicht auszuschalten. Fehler, die allein durch die Unzulänglichkeit des menschlichen Auges entstehen, können beispielsweise bei Meßentfernung 5000 bereits 17,5 Meter betragen. In Deutschland werden stereoskopische Entfernungsmesser benutzt, die folgendermaßen arbeiten: Eine im Gerät befindliche Marke, die der Bedienungsmann im Gerät räumlich sieht, wird so lange verschoben, bis sie genau über dem Flugzeug steht. Die in diesem Augenblick abgelesene Entfernung ist die gesuchte Meßentfernung. Schon die Auswahl der Bedienungsleute, die die Grundforderung des Gerätes, das räumliche Sehvermögen, besitzen, ist schwierig. Ueberanstrengung, aber auch seelische Gemütsschwankungen beeinträchtigen gute Meßleistungen. Daß das Gerät sehr empfindlich ist und dauernder Ueberprüfung bedarf, braucht nicht besonders betont zu werden. Durch diese Beispiele ist aber auch bereits gezeigt, daß die Grundlage des ganzen Schießens, die Ermittlung des Flugzeugortes, nicht einfach ist, und daß durch geringe Bedienungsfehler, die zu dem Mindestmaßfehler treten, der Ausgangspunkt aller weiteren Rechnungen auf falschen Voraussetzungen aufgebaut wird. Die wichtigsten Faktoren der weiteren Rechenarbeiten des Kommandogerätes sind die Ermittlung der Flugrichtung und die der Fluggeschwindigkeit. Flugrichtung und Fluggeschwindigkeit werden während der gesamten Arbeitstätigkeit am Kommandogerät auf technischem Wege ermittelt.

Zusammenfassend gilt für Ermittlung des richtigen Vorhaltewertes, daß das zu bekämpfende Flugzeug bis zum Treffpunkt sich mit gleichbleibender Geschwindigkeit gleichmäßig und geradlinig fortbewegt. Beträgt also beispielsweise die Geschoßflugzeit 15 Sekunden, so legt ein Flugzeug, dessen Geschwindigkeit 100 Sekundenmeter beträgt, in dieser Zeit 1500 Meter zurück, also 1,5 Kilometer muß das Flugzeug die vor dem Abschuß ermittelte Flugrichtung und Geschwindigkeit beibehalten. Diese Zahl allein beweist die Schwierigkeit des Flakschießens.

Geringe Aenderungen der Geschwindigkeit, der Höhe oder der Flugrichtung haben zur Folge, daß die ermittelten Werte falsch sind, daß die abgefeuerten Schüsse weitab vom Ziel liegen. Weiter kommt erschwerend hinzu, daß

das Ziel sehr klein

ist. Spannweiten von 23 Meter und Längen von 18 Meter sind Werte für große Maschinen, in großen Höhen sind diese jedoch kaum dem menschlichen Auge sichtbar, sie sind ausgesprochene bewegliche Punktziele. Um hier einen Vergleich zu ermöglichen, seien die Treffaussichten eines unbeweglichen Erdziels herangezogen. Gegen ein 9800 Meter entferntes Ziel von 80 Meter Länge, 8 Meter Breite und 3 Meter Höhe sind beispielsweise nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung nur 16% Treffer zu erwarten. Wie viel schwieriger ist dann ein kleines, aber schnell bewegliches Ziel zu treffen, das nur kürzeste Zeit sich im Schußbereich der Batterie befindet. Auf eine Schußentfernung wird im allgemeinen nur 1 Gruppe (4 Schuß) abgegeben werden. Die Voraussetzungen der Wahrscheinlichkeitsrechnung sind also niemals gegeben.

Die ins deutsche Gebiet einfallenden Feindflugzeuge benutzen für ihre Angriffe meist die Nacht. Hierbei spielt das Wetter eine ausschlaggebende Rolle. Um die Ausgangswerte richtig zu ermitteln, muß der Entfernungsmesser das Ziel klar aufnehmen können. Scheinwerfer sollen hierzu den Feind sichtbar machen. Die Reichweite der Scheinwerfer ist jedoch beschränkt, Dunst oder blendendes Mondlicht vermindern die Leuchtstärke, Verminderung der Beleuchtung erschwert das Messen. Sobald jedoch der Feind vom Scheinwerfer gefaßt ist, sucht er sich durch Kurven oder Fallen, Vergrößern oder Vermindern der Geschwindigkeit dem Scheinwerfer zu entziehen. Wie soll aber dann der Flakartillerist die Vorhaltewerte richtig ermitteln, wenn die Geschwindigkeit oder Flugrichtung nicht gleichbleibt? Noch schwerer wird das Schießen,

wenn Wolken die Sicht versperren,

wenn der Gegner sich in Wolkenfetzen der Sicht entzieht. In diesen Fällen kann der Flakartillerist seinem Gegner nur dorthin einen Feuerwall vorlegen, wo ihn seine Instrumente melden. In diesen Fällen ist es wohl verständlich, daß der entgegengeschleuderte Feuerwall kaum zu einem Abschuß führen kann. Auch auf der Erde wird ein Jäger, der nach dem Gehör in einem Wald ein Stück Wild erlegen will, kaum mit einem Abschuß rechnen können, auch wenn er an Stelle seines Jagdgewehrs ein Maschinengewehr bedienen würde. Er wird das Wild nicht erlegen, er wird es aber verscheuchen. Was jedoch für den Jäger unangebracht ist, ist für den Flakartilleristen ein Erfolg, er verhindert den feindlichen Flieger allein durch sein Feuer am gezielten Bombenabwurf.

Abschließend muß noch hervorgehoben werden, daß keineswegs immer ein Treffer der Flakartillerie zu einem Abschuß führen muß. Jedes Geschoß, das innerhalb von 25 Meter Entfernung von dem Ziel detoniert, beschädigt das Feindflugzeug, aber nur wenn lebenswichtige Teile des Flugzeugs verletzt sind, wird die Tätigkeit des Flakartilleristen durch einen Abschuß gekrönt, während verletzte, aber flugfähige Flugzeuge durchaus den Heimathafen erreichen können.

In diesen Ausführungen sind die wichtigsten Schwierigkeiten des Flakschießens zusammengestellt, weitere, beispielsweise solche, die durch Wind und Wetter oder durch ballistische Einwirkungen bedingt sind, aufzuführen, ginge über den Rahmen der Abhandlung hinaus. Ebenso ist mit Absicht nur auf die Bekämpfung von Flugzielen durch schwere Flakartillerie eingegangen, da diese bei den Angriffsverfahren auf das Heimatgebiet hauptsächlich zu beobachten ist. Neben ihrem anstrengenden Bereitschaftsdienst arbeitet die Flakartillerie täglich und unermüdlich daran, durch Exerzierübungen und Prüfungen der Bedienungen und Geräte die Fehlerquellen auf das geringste Maß zu beschränken. Schon mancher schöne Waffenerfolg hat diese stete und stille Arbeit belohnt und dort, wo ein Abschuß nicht erzielt werden konnte, wurde der Gegner gezwungen, sich mit seiner eigenen Sicherheit derart zu beschäftigen, daß gezielter Bombenwurf nicht durchgeführt werden konnte, daß er planlos seine Munition abwerfen mußte.

In ihrem schweren Dienst ist für die Flakartillerie der schönste Lohn das Vertrauen und die Anerkennung der heimatlichen Bevölkerung. Beides stützt sich auf das Verständnis der Wirkungsmöglichkeit und auf die Kenntnis der Wirkungsbegrenzung der Waffen.

„Nur das Beste für den Rundfunk gut genug!"

Reichsintendant Dr. Glasmeier zur Jahreswende

Berlin, 30. Dezember.

Der Reichsintendant des Großdeutschen Rundfunks und Generaldirektor der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. **Glasmeier,** führt in einem Artikel zur Jahreswende aus: Der deutsche Rundfunk kann mit seiner Entwicklung seit der Machtübernahme des Führers zufrieden sein. Die Kurve seiner eingetragenen Hörer geht steil aufwärts: Januar 1933: 4 307 722, Dezember 1940: 14 882 496! Dazu kommen die Hörer in den seit Kriegsbeginn besetzten Gebieten, kommen die Millionen von Soldaten, die durch den Krieg „legitimierte Schwarzhörer" geworden sind, kommen die deutschen und außerdeutschen Hörer unserer Kurzwellensender. Man kann schätzen, daß rund 50 Millionen Menschen normalerweise die Sendungen des deutschen Rundfunks hören. Wird aber eine Führerrede übertragen, so hört die ganze Welt zu.

Eine geistige Blockade wie im Weltkrieg gibt es nicht mehr. Ueber alle europäischen Grenzen, über die Weiten Asiens und die unermeßlichen Wassermassen der Weltmeere dringen ungehindert unsere Aetherwellen. Welch ein Gedanke: Wenn der Führer spricht, sitzt auch der Auslandsdeutsche zu seinen Füßen als gleichberechtigtes Familienmitglied des großen Reiches aller Deutschen. Nie ist der Hilfskreuzer, nie ist das U-Boot auf langer Fahrt fern der heimatlichen Küste von der Heimat abgeschnitten, stets hält die wundervolle Rundfunkwelle die Aetherbrücke zu ihnen gespannt.

Der Rundfunk hält die Soldaten zuverlässig auf dem laufenden über die Geschehnisse im großen Reich und in ihrer eigenen kleinen Familie; sein Kameradschaftsdienst und sein Wunschkonzert sind eine Truppenbetreuung von unübertrefflichem Ausmaße.

Der Rundfunk hat seine Daseinsberechtigung erwiesen, im abgelaufenen Kriegsjahr mehr denn je.

Die Forderungen, die wir selbst an unsere Rundfunkzukunft stellen, sind:

1. Die Rundfunkversorgung muß technisch so ausgebaut werden, daß an jedem Orte des Großdeutschen Reiches jedermann mit einfachem Gerät jede Darbietung einwandfrei empfangen kann.
2. Der Hörer muß in der Hauptsendezeit von 20 bis 22 Uhr zwischen vier scharf voneinander abgesetzten Programmen frei wählen können.
3. Nur das Beste nach Inhalt und Ausführung darf für den Rundfunk gut genug sein.

Werden so die technischen Voraussetzungen geschaffen und wird das Leistungsprinzip ohne jeden Abstrich auf den Schild erhoben, so gehört uns die Zukunft.

Zugunfall auf der Bahnstrecke Berlin—Hannover

Berlin, 30. Dezember.

Am 30. Dezember fuhr gegen 8 Uhr morgens auf der Strecke Berlin—Hannover, auf der eine Blockstörung eingetreten war, ein aus Richtung Berlin kommender Güterzug zwischen den Bahnhöfen Nennhausen und Rathenow auf einen Urlauber-Schnellzug, der durch Ziehen der Notbremse zum Halten gekommen war, auf. Durch den Anprall wurden die beiden letzten Wagen des Urlauberzuges beschädigt. Unter den Reisenden dieser Wagen sind fünf Tote, sieben Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzter zu beklagen. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus Rathenow zugeführt, während die Leichtverletzten die Fahrt fortsetzen konnten. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Außerdem leisteten freiwillige Helfer des Roten Kreuzes aus Stendal und Rathenow erste Hilfe. Die Reichsbahnhilfszüge aus Berlin und Stendal wurden unverzüglich eingesetzt. Die Untersuchung über den Unfall wurde an Ort und Stelle von dem Kommissar des Reichsverkehrsministers, Ministerialrat Dr.-Ing. Gottschalk, noch in den Morgenstunden persönlich aufgenommen.

Feuer im Anhalter Bahnhof

Der Zugbetrieb nicht beeinträchtigt

Berlin, 30. Dezember.

Am 30. Dezember brach in den Morgenstunden, um 6.45 Uhr, in der Gepäckabfertigung des Anhalter Bahnhofs ein Brand aus. Dieser Brand zog auch eine Reihe von Diensträumen und die Fahrkartenausgabe in Mitleidenschaft, so daß vorläufig ein Fahrkartenverkauf im Anhalter Bahnhof nicht stattfinden kann. Der Zugbetrieb ist nicht beeinträchtigt.

Aus Westfalen und Rheinland

Schnelle Sühne

Vatermörder zum Tode verurteilt

Dortmund, 30. Dezember. Das Sondergericht verurteilte am Sonnabend den 19jährigen Günter Betgenhäuser wegen Vatermordes gemäß dem Antrag des Staatsanwalts zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Betgenhäuser, ein arbeitsscheuer Mensch, hatte am 22. Dezember mitten in der Nacht seinen 57 Jahre alten Vater, während dieser schlief, mit einer sogenannten Rabitzschere erschlagen. Nach der Tat entwendete er die Ersparnisse seines Vaters in Höhe von etwa 300 Reichsmark und verjubelte das Geld in leichtsinniger Gesellschaft. Wie die Beweisaufnahme ergab, lebte B. mit seinem Vater wegen eines Gelddiebstahls in Unfrieden, und da er Weiterungen seines schlechten Verhaltens wegen fürchtete, verübte er die ruchlose Tat. — Wie wir nach Festnahme des Vatermörders meldeten, hatte sich dieser unmittelbar nach der Tat zu zwei Dirnen begeben, denen er einen Teil des geraubten Geldes schenkte. Den anderen Teil brachte er in Gesellschaft der beiden Frauenzimmer durch. Als ihm am zweiten Tag nach der ruchlosen Tat das Geld ausgegangen war, vertraute er sich im betrunkenen Zustand in einer Wirtschaft zwei Soldaten an, denen er von dem Verbrechen erzählte. Die Feldgrauen übergaben ihn darauf einer Polizeiwache.

Zwei tragische Todesfälle

Beckum, 30. Dezember. Die 34jährige Ehefrau des in der Bauernschaft Geißler wohnenden Bauern Röer, Mutter von sechs Kindern, hatte an der Oberlippe einen kleinen Pickel bekommen, den sie weiter nicht beachtete. Es stellte sich jedoch Blutvergiftung ein, die so schnell um sich griff, daß die Frau nicht mehr gerettet werden konnte. — Als der 67jährige Franz Wesemann die Stromberger Straße überschreiten wollte, war er so unvorsichtig, sich mit einem Taschentuch die Augen zu wischen, statt auf den Verkehr zu achten. Infolgedessen wurde er von einem herankommenden Kraftwagen angefahren, mußte mit schweren inneren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden und erlag ihnen noch am gleichen Abend.

Eine verwerfliche Tat

Schwelm, 30. Dezember. Wenige Stunden vor den Weihnachtsfeiertagen wurde ein Kleintierzüchter aus der Hattinger Straße in der gemeinsten Weise um den Lohn seiner nicht leichten Arbeit gebracht. Unbekannte Täter stahlen aus dem Stall zwölf wertvolle Zuchthühner und drei Zuchtenten. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet und in einem Korb weggeschafft. Da es sich keineswegs um Schlacht-, sondern um Zuchttiere handelte, ist der Schaden besonders groß. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Von einem Keiler angegriffen

Adenau, 30. Dezember. Die letzten Tage boten im Gebiet der Hocheifel eine günstige Möglichkeit zur Abhaltung von Treibjagden auf Schwarzwild. Bei einem solchen Jagen kam es im Revier der Gemeindejagd Adenau zu einem aufregenden Vorfall. Im Distrikt „Dreiser Köpfchen" waren Sauen eingekreist. Einer der Treiber wurde plötzlich von einem schweren Keiler angegriffen. Das Tier ging auf den Mann zu, der sich mit seinem Knüppel zur Wehr setzte, aber dennoch schwer verletzt wurde. Glücklicherweise eilte bald einer der Schützen herbei, der den Schwarzkittel durch einen wohlgezielten Schuß zur Strecke brachte.

Hauptmann Holthausen und das Mädchen Sabine

von Erika Wille

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz)

4)

Das andere verschenkst du dann später. Nein, höre zu, dies muß doch besprochen werden —" wehrt er mit einer Handbewegung ab, als sie erschreckt etwas sagen wollte, „du mußt doch wenigstens etwas Bescheid wissen. Ich schreibe dir auch eine Anweisung an meine Bank. Warte!"

Eilig flog seine Feder übers Papier.

„So! Verwahre es gut, du darfst es nicht verlieren. Damit kannst du über mein Konto verfügen. Wenn du es nicht verschwendest, wirst du davon leben können. Und hier — hier sind Bilder —"

Christof Holthausen leerte seine Brieftasche auf den Tisch aus.

„Das Haus — hier — und der See. Und dies sind die Hunde, Pan und Silvus. Sind sie nicht schön? Es lohnt sich, ihre Treue und Freundschaft zu erringen. Das ist das Pferd. Kannst du reiten, Sabine? Ein bißchen? Sabine, du mußt mir versprechen, daß du die Tiere nie in fremde Hände gibst — nie, hörst du? Das ist die einzige Bedingung, die ich an dich stelle. Die einzige Gegengabe, die ich von dir verlange. Im Haus wohnt der alte Alois, der verwaltet die Wirtschaft, und versorgt das Pferd. Ich denke, du behältst ihn, er ist mit dem „Fichtenhaus" verwachsen. Er weiß auch mit allem Bescheid. Er ist ja vielleicht ein wenig schwierig im Umgang — na . . .

Und — Sabine — fahre bitte, so schnell du es irgend möglich machen kannst, nach Bayern. Du mußt hier alles aufgeben. Ich will dich in meinem Haus wissen, bald. Versprich mir das, Sabine."

Christof Holthausen sprach schnell und etwas erregt, und Sabine nahm zögernd jedes einzelne Bild auf und sah es sich an.

„Dies ist nun dein Leben, Sabine!"

„Ja!"

Sie konnte nicht mehr sagen.

Die Zeit, die sie noch warten mußten, bis der Fahrer den Kopf zur Tür herein steckte, um sie abzuholen zur Fahrt auf das Standesamt, verging qualvoll langsam. Es war nur gut, daß der nun aufgeräumte Wartesaal sich langsam füllte, daß es Leben gab um sie herum, Betrieb. Es herrschte eine unterdrückte Unruhe, man sah es den meisten Reisenden an, daß sie unverhofft fuhren. Besonders viele Männer waren darunter. Frauen waren bei ihnen, still und in sich gekehrt!

Sabine und Christof Holthausen waren sich mit einem Male wieder vollkommen fremd, sie hatten sich nichts zu sagen. Es war eine seltsame Leere in beiden, nach den vergangenen und vor den kommenden Ereignissen.

Sabine war mehr als einmal daran, doch noch aufzustehen — wegzugehen. Aber die Papiere, die Bilder, die nun in ihrer Handtasche lagen, hinderten sie daran. — Und das Mitleid mit dem Mann an ihrer Seite, der dann ganz verlassen gewesen wäre.

*

Es war eine seltsame Trauung. . . .

Holthausen hatte den Fahrer gebeten, mit hinaufzukommen, er wußte ja nicht, ob der Beamte für Zeugen hatte sorgen können in der kurzen Zeit. Der Fahrer war erfreut über diese Ehre und ging gewichtig vor Christof und Sabine her, er kannte den Weg durch das große Haus, er war selber hier getraut worden vor noch nicht allzulanger Zeit.

Die steinerne Treppe und der lange Gang, den sie durchschreiten mußten, gaben ihre einsamen Schritte merkwürdig hohl wieder. Es klang so feindlich — irgendwie abweisend — Sabine hob schutzsuchend ihre Hand unter Christof Holthausens Arm. Der lächelte und hielt sie fest, aber er sprach nicht.

Die Formalitäten waren schnell erfüllt. Es war alles in Ordnung. Sabine wurde das Seltsame dieser Stunde erst bewußt, als sie feierlich ihren Namen auf die Vorlage geschrieben hatten, auch sie.

Sabine Dahlen war jetzt Christof Holthausens Frau. Frau Sabine Holthausen . . .

Auf der Straße war Unruhe und Leben. Eilige Menschen gingen vorüber, niemand sah nach Sabine und Christof Holthausen hin.

Sabine Holthausen schauerte ein wenig, denn nun war es doch kühl. Der Fahrer stand schon wieder neben seiner Taxe und trat nun an die beiden heran:

„Ich gratuliere auch nochmal schön, und wohin darf ich die Herrschaften nun fahren?"

„Zum Hauptbahnhof, bitte — ich habe nur noch dreiviertel Stunden Zeit."

Christof Holthausen, der bisher so bestimmt und ruhig gewirkt hatte, war seit einiger Zeit wie abwesend. Und nun fürchtete sich Sabine plötzlich doch vor ihm. Was hatte er denn? Tat ihm die ganze Sache jetzt plötzlich leid?

Doch sie wagte nicht, zu fragen. Und außerdem überkam sie ein heftiger Trotz, Holthausen durfte sich jetzt nicht so benehmen; er hatte sie da in etwas hineingezogen, für das er grade zu stehen hatte.

Er — und nicht sie!

Aber Christof Holthausen wandte sich erst nach einer ganzen Weile seiner jungen Frau zu:

„Nicht böse sein, Sabine, wenn ich schweige. Es gibt noch soviel zu bedenken — und Abschied zu nehmen. Es war vielleicht doch falsch, diese Trauung, denn jetzt lasse ich ja einen Menschen zurück, der zu mir gehört — nicht nur die Tiere. Entschuldige — aber ich muß es mir einmal ganz genau überlegen. Ich habe nun also eine Frau. Dich, Sabine! Und das ist wohl so ziemlich das Erstaunlichste, was mir bisher begegnet ist. Eine junge und sehr hübsche Frau. Höre, Sabine, dies Kleid steht dir gut. Du mußt immer darauf achten, daß du Sachen trägst, die zu dir passen, vergiß das nicht."

Und plötzlich legte er seinen Arm um ihre Schultern und zog sie ein wenig an sich:

„Soll ich — — wiederkommen, Sabine Holthausen?"

Sabine sah ihm mitten in die Augen:

„Ich glaube, du mußt wiederkommen, Christof!"

Da lachte er leicht auf und strich ihr warm mit einer Hand über das Gesicht.

„Du weißt nicht, was du dir da wünschest, Kind! Außerdem ist unser Vertrag ja auf meinen Tod aufgebaut. Ich wollte nur sehen, was du sagst, ob du einen sehr großen Schreck bekämst bei dem Gedanken, mit mir — — leben zu müssen —"

„Du verspottest mich."

Sabine machte sich aus seinem Arm frei.

„Und wenn es dir leid tut —?"

Aber es kam keine Antwort. Christof Holthausen hätte sich lieber die Zunge abgebissen, als diesem Mädchen zu verraten, daß er sich einen Augenblick lang ganz unsinnig danach gesehnt hatte, zurückzukommen — zu seiner Frau!

Dann war der Bahnhof da, nebeneinander gingen sie über den Bahnsteig. Hin und zurück, und Sabines Hand lag auf dem Arm des Mannes, der nun ihr Mann war. Einmal, am abgelegensten Ende des Bahnsteiges, blieb Christof Holthausen stehen: „Sabine — gib mir noch einen Kuß!"

Aber er sah doch lange auf die roten Lippen herab, ehe er sie wirklich küßte.

Minuten dauerte es nur noch, bis der Zug einlief. Der Bahnsteig füllte sich, unter den vielen Reisenden kamen auch Hede Walter und ihr Verlobter. Hede etwas verweint, aber nun doch sehr tapfer, der Rechtsanwalt blaß und sichtlich bemüht, seiner kleinen Braut den Abschied möglichst leicht zu machen.

Hede machte kugelrunde Augen, als sie Sabine sah: „Sabine? Du wolltest doch nach Hause —"

„Es ist was dazwischen gekommen, Hede."

Gut, daß der Zug mit Stampfen und Brausen jede Unterhaltung abschnitt. Sabine Holthausen war nicht in der Lage, irgend etwa zu erzählen oder zu erklären. Sabine Holthausen war nur noch ein ganz jämmerliches kleines Menschenkind, das innerhalb der letzten 24 Stunden Dinge erlebt hatte, die zuviel für es waren.

„Christof — schnell hier rein!"

Der Rechtsanwalt hatte bereits zwei Plätze belegt.

„Hedekind — sei brav! Und schreib mir jeden Tag, hörst du? Du bekommst sofort meine Anschrift."

Christof Holthausen stand noch vor dem Abteil. Er hörte die Worte des Freundes, und ergriff plötzlich hart Sabines Hand:

„Sabine — solange ich am Leben bin, mußt du mir treu sein. Und — hier — nimm, damit du daran denkst."

Er zog sich den schweren goldenen Siegelring vom Finger und steckte ihn Sabine an:

„Er ist ein bißchen zu weit — aber das schadet nichts. Wenn du aufpassen mußt, daß du ihn nicht verlierst, wirst du wenigstens immer an ihn erinnert. Leb wohl, Kind."

Ohne sich umzusehen, war er im Zug verschwunden. Sabine Holthausen stand und klammerte die Hand um den Ring. Sie wollte etwas sagen — versprechen — bitten — aber sie bekam keinen Ton heraus. Sie konnte den Mann, der jetzt am herabgelassenen Fenster stand, nur immer ansehen. Und die Augen der beiden hingen ineinander, bis der Zug sich in Bewegung setzte. Da machte Christof Holthausen mit kurzem Ruck dem Freund den Platz am Fenster frei.

„Sabine — er ist weg! Ach Gott, Sabine, wenn er nicht wiederkäme, ich wäre unglücklich!"

Die kleine Hede Walter warf sich schluchzend der Freundin in den Arm:

„Sie haben es gut, Sabine, Ihnen fährt kein Bräutigam in den Krieg — — niemand!"

„Doch, Hede. Christof Holthausen ist mein Mann. Wir haben — heute morgen geheiratet."

Sabine sah über die Freundin hinweg — irgendwo in die Weite. Daß über ihr die rauchige schwarze Bahnhofshalle war, bemerkte sie nicht — sie sah eine Hand — ein Gesicht . . .

„Geh —" der kleinen Hede blieb buchstäblich das Wort im Hals stecken.

„Sabine! Ja, aber wie denn — wieso denn — ja habt Ihr euch denn gekannt? Außer dem Brief damals? Warum haben Sie das denn nicht gesagt?"

Hede Walter hatte ihren Kummer restlos vergessen.

„Sabine!"

Sie schüttelte Sabine richtig an beiden Schultern, weil sie so abwesend aussah —: „Sabine! Reden Sie doch."

Reden — erzählen — erklären — nein, das konnte Sabine jetzt nicht. Jeder würde sie dasselbe fragen wie die kleine Hede. Sollte sie allen Menschen die Ereignisse dieser Nacht auseinandersetzen? Das war ganz unmöglich —:

„Wir kannten uns wirklich schon länger, Hede. Und sind kriegsgetraut worden heute morgen. Bitte — fragen Sie weiter nichts —"

Nein — Hede Walter sah es Sabine an, daß sie nicht weiter fragen durfte. Und das, was sie wußte, war ja fürs erste auch schon aufregend genug. Energisch wischte sie sich die letzten Tränenspuren ab.

„Wir — ich fahre nach Haus, Sabine. Ich kann jetzt einfach nicht arbeiten. Und Sie?"

„Ich?" Sabine strich sich über die Stirn —: „Ich weiß nicht. Ich glaube, ich fahre ins Werk — ich habe noch soviel zu tun."

4.

„Und das ist alles wirklich wahr? Du hast mir früher auch manchmal Geschichten erzählt, die du dir ausgedacht hattest, Sabine!"

Martin Görn sieht aus, als sei es ihm bedeutend lieber, wenn auch diese Geschichte ein „Märchen" wäre. Das ist doch unglaublich, Sabine. Ausgerechnet Sabine Dahlen, die doch irgendwie unbedingt zu seinem Leben gehört, wenn er sie — das kann er ja nicht leugnen — längere Zeit auch wirklich fast vergessen hatte. Sabine Dahlen sollte verheiratet sein? Und noch dazu auf so eine unwahrscheinliche Art und Weise.

„Sabine!" Der junge Mediziner nimmt das Mädchen, das ihn lächelnd anschaut, an beide Schultern und rüttelt sie ein wenig, als müsse er sie aus einem Traum aufwecken:

„Sabine!"

Sabine Holthausen greift nach den Händen, die auf ihren Schultern liegen und hält sie vor sich hin:

„Sei ein bißchen sanft mit mir, ja, Martin? Was hast du für große Hände bekommen!"

„Du machst mich verrückt, Mädchen!"

„Das wäre unerfreulich. Was kommt jetzt für eine Station?"

Der Zug läuft grade bremsend und polternd in einen kleinen Bahnhof ein. Menschen drängen sich in die Abteile, Türen werden aufgerissen, und knallend wieder zugeschlagen, es herrscht ein ziemliches Gedränge. Auch Sabine und Martin bekommen Gesellschaft. Es war sowieso erstaunlich, daß sie heute, an diesem Tag, dem vierten Kriegstag, an dem nur die notwendigsten Züge verkehren, überhaupt solange allein geblieben sind.

Sabine muß ganz in die Ecke rutschen und Martin tritt zuletzt den Platz, den er neben ihr belegt hat, noch einer Frau ab. Er hat Mühe, wenigstens vor Sabine stehen bleiben zu können, denn das Abteil ist nun wirklich knüppelvoll.

Der Zug rumpelt von Station zu Station . . .

Sabine Holthausen hat während der ganzen Zeit mit geschlossenen Augen in ihrer Ecke gesessen. Martin Görn betrachtet angestrengt ihr Gesicht. Jetzt sieht er eigentlich erst, daß sie sehr blaß ist. Ob sie sehr leidet unter der Sorge um ihren — ja, ihren Mann!

Das kann sie doch gar nicht! redet er sich selber zu, sie kennt ihn ja kaum. Himmel, es ist wirklich zum Verrücktwerden.

Heute morgen noch hat er nicht geahnt, daß ihm Sabine über den Weg laufen würde, und nun hat er das Gefühl, als könne er es nicht ertragen, daß sie mit einem anderen Mann verheiratet ist. Verheiratet? Ach, Quatsch! Martin Görn streckt sich plötzlich ein wenig.

Sie ist ja gar nicht richtig verheiratet. Sie hat einen Vertrag unterschrieben, das ist alles. Die Frau eines Mannes ist sie noch nicht geworden, sie ist noch Sabine Dahlen, wie früher.

Und mit einem Male begreift Martin Görn nicht, daß er sich so lange Jahre nicht um sie gekümmert hatte. Zugleich ist ihm aber klar, daß er dies auch vermutlich in der nächsten Zeit noch nicht getan hätte, wenn sie ihm nicht heute morgen unversehens auf dem übervollen Bahnhof in Köln begegnet wäre.

Martin Görn war nicht leichtsinnig, aber er besaß eine ungeheure Anziehungskraft auf Frauen, die ihm manch nettes Erlebnis schenkten, nur binden mochte er sich noch nicht. Ein junger Mediziner, kurz nach dem Staatsexamen und womöglich schon eine Braut? Das war durchaus nichts für ihn. Wie konnte er denn jetzt schon eine Auswahl fürs Leben treffen, wo ihm doch bestimmt noch so viele nette Mädchen über den Weg laufen würden!

(Fortsetzung folgt)

Der letzte Nachkomme Friedrich Schillers

Ein Urenkel des großen Dichters lebt am Bodensee

Auf seinem Besitztum in Wasserburg am Bodensee vollendete kürzlich Alexander Freiherr von Gleichen-Rußwurm, ein Urenkel Friedrich Schillers, das 75. Lebensjahr.

Nur wenige wissen, daß der große Dichter und Freund Goethes, Friedrich Schiller, Nachkommen hinterließ, von denen der letzte noch unter uns weilt. Freiherr von Gleichen-Rußwurm ist ein Enkel der jüngsten Tochter Schillers, Emilie, die am 25. Juni 1804, kaum zehn Monate vor dem Tode ihres Vaters, in Weimar geboren wurde. Sie verbrachte ihre Kindheit unter den Augen ihrer Mutter, lebte von 1827 bis 28 in Berlin, eine Zeitlang sogar in der Familie Wilhelm von Humboldts und heiratete im Juli 1828 den nachmaligen bayrischen Kammerherrn Adalbert von Gleichen-Rußwurm. In glücklichter Ehe lebte sie mit ihm auf Schloß Geifenstein in Franken, doch war sie in ihrem Alter halb erblindet. Eine an Intelligenz und Gemüt reichbegabte Frau, hat sich Emilie von Gleichen-Rußwurm durch die Veröffentlichung interessanter Beiträge zur Lebensgeschichte Schillers und seiner Gattin um die Literaturforschung verdient gemacht. Siebzehn Jahre nach ihrem Tode — sie starb am 25. November 1872 im Alter von 68 Jahren auf Schloß Greifenstein — wurden von der Familie Gleichen-Rußwurm die von Schiller hinterlassenen Papiere dem Goethe-Archiv zu Weimar überwiesen, das nun den Namen „Goethe-und-Schiller-Archiv" erhielt.

Ganz andere künstlerische Interessen als seine Mutter hatte Heinrich Ludwig Freiherr von Gleichen-Rußwurm, der Sohn der jüngsten Tochter Schillers. Er war ein begabter Landschaftsmaler, der in seinen Bildern den Ausdruck schlichter Naturwahrheit mit modernem Realismus zu verbinden verstand. Alexander Freiherr von Gleichen-Rußwurm ist nun auf diesem Gebiet nicht etwa seinem Vater nachgeraten, sondern wandte sich — ein interessanter Beweis für die Gesetze der Vererbung — wieder der Literatur zu. Der Jubilar wuchs auf Schloß Greifenstein unter der Aufsicht seiner geistvollen Großmutter auf, die in ihm frühzeitig die Liebe zur Dichtkunst und die Ehrfurcht vor dem von ihr so treu bewahrten Vermächtnis Friedrich Schillers erweckte. Alexander von Gleichen-Rußwurm bemühte sich, seinem Urgroßvater nachzueifern, indem er zahlreiche belletristische und kulturgeschichtliche Werke schuf. Es seien in diesem Zusammenhang nur seine Uebertragungen aus dem Griechischen und Betrachtungen der Geselligkeit und Lebenssitten der vornehmen Welt in vergangenen Jahrhunderten erwähnt.

Zu seiner Lebensgefährtin hat der Dichter die Freiin Sonja von Thienen-Adlerflycht erwählt. Er schuf sich mit ihr in der Villa Menschikoff zu Baden-Baden ein behagliches Heim, das mit vielen Erinnerungen an den berühmten Urgroßvater angefüllt ist. Die literarische Familientradition liegt also bei dem letzten Nachkommen Friedrich Schillers und seiner Gattin in den besten Händen. Viele Freunde aus dem ganzen Reich haben anläßlich des 75. Geburtstags Alexander von Gleichen-Rußwurms mit Glückwünschen und sinnvollen Geschenken des feingebildeten Mannes gedacht, der sich rühmen kann, ein Urenkel eines der größten deutschen Dichter zu sein.

Für 2500 Frank Wasser

Brüssel, 29. Dezember.

Zu den außer Lebensmitteln beliebtesten Artikeln gehört wie in anderen Ländern auch in Belgien heute das Benzin. Einen besonders guten Griff glaubte deshalb ein Taxibesitzer zu machen, als ihm eine fremde Person 200 Liter Benzin für 2500 Frank anbot. In aller Eile wurden der Kauf getätigt und die Kanister abgeladen, um nicht die Polizei dazwischenkommen zu lassen. Es waren 200 Liter Wasser.

Reineke in der guten Stube

Magdeburg, 30. Dezember.

Als ein Fischermeister in Lenzen an der Elbe früh morgens auf die Jagd gehen wollte, hörte er aus dem Hühnerstall verdächtige Geräusche und sah auf dem Hofe einen Fuchs. In der Eile und infolge des schlechten Lichtes saß der Schuß, den er auf Meister Reineke abgab, nicht gut. Der angeschossene Fuchs rannte ins Haus und nun wurde die Fuchsjagd in der guten Stube fortgesetzt, wo sie schließlich unter dem Sofa endete.

Perlenkollier verschwunden

Von einem unbekannten Dieb ist aus einem Bahnpostpaket eine Perlenkette im Werte von 15 000 RM. geraubt worden. Das Paket, in dem sich außer dem Kollier noch einige Kleidungsstücke befanden, ist am 11. Dezember von Neustadt i. Th. an ein Berliner Hotel abgesandt worden. Als es hier ankam, war die Empfängerin bereits abgereist, so daß es wieder an den Thüringer Absender zurückgeschickt wurde. Bei der Oeffnung stellte sich heraus, daß aus dem Perlenetui das Kollier verschwunden ist.

Tragisches Ende eines Arztes

Belgrad, Ende Dezember.

Das Krankenhaus in Bjelina bei Belgrad erhielt eine telegraphische Anfrage von einem Bauern, ob Dr. Ruzovic im Krankenhaus ordiniere. Auf die bejahende Antwort suchte der Bauer den Arzt auf, der ihn gründlich untersuchte und ihm Verhaltungsmaßregeln gab. Als der Doktor das Krankenhaus verließ, sprach ihn der Patient noch einmal an und begleitete ihn nach Hause. In dem Augenblick aber, wo der Arzt seine Haustür öffnen wollte, zog der Kranke einen Revolver und tötete den Arzt durch einen Herzschuß. Dann bedrohte er zwei Frauen, die laut nach der Polizei schrien. Schließlich aber wurde er doch festgenommen. Er erklärte, vor zwei Jahren habe ihn Dr. Ruzovic operiert. Von dem Augenblick an habe er sich immer schwach gefühlt und Beschwerden gehabt. Er hätte deshalb schon seit langem die Absicht gehegt, sich an dem Arzt zu rächen, der schuld an seinem Kräfteverfall sei. In Wirklichkeit rettete ihm der Arzt damals durch einen sehr schwierigen Eingriff das Leben.



Presse-Hoffmann

Der Führer beglückwünscht Stabschef Lutze

Der Führer stattete Stabschef Lutze am Vorabend seines 50. Geburtstages einen Besuch ab, um ihm persönlich seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen

Der Quartiermacher

Als der ehemalige Kriegsminister von Roon im Sterben lag, es war im Februar 1879, nahm Moltke von ihm mit folgenden Worten Abschied:

„Mein lieber Freund, Sie gehen nun voran. Ich folge bald nach. Machen Sie nur schon ruhig dort oben Quartier für mich."

Und wie steht's mit Ihren guten Vorsätzen?



Aha, Sie schmunzeln schon! Alte Sache! Das Jahr wird vorübergehen — und die guten Vorsätze bleiben unausgeführt. „Ja, wenn der Tag 48 Stunden hätte!" entschuldigt man sich: die Zeit, die einem nun einmal fehlt, ist der Sündenbock! Seien wir milde, lassen wir diesen Entschuldigungsgrund gelten. So ganz von der Hand zu weisen ist er ja nicht einmal: wer hat heute wohl soviel Zeit, wie er eigentlich brauchte? Doch ist dieser Schaden für Sie zu einem guten Teil schon geheilt, wenn Sie den Rat befolgen, den

KURZBERICHTERSTATTER FÜR DIE PRAXIS DER WIRTSCHAFT

kurz KB genannt, kennenzulernen.

Jawohl, nur kennenzulernen, zunächst nichts weiter! Sie sehen ja, der Bestellschein unten enthält nichts anderes als die Aufforderung, Ihnen völlig kostenlos die nächsten 4 Hefte des KB zuzusenden. Und erst, wenn Sie den KB auf Herz und Nieren geprüft haben, werden Sie sich über den Weiterbezug schlüssig. Sie glauben gar nicht, wieviel interessante Anregungen aus der Praxis Ihnen allein schon diese 4 kostenlosen Hefte für den geschäftlichen und für den persönlichen Alltag bringen werden!

Und woher kommt die Zeitersparnis? Das werden Sie sofort merken, wenn Sie das erste dieser kostenlosen KB-Hefte auch nur flüchtig durchblättern. Der „Kurzberichterstatter für die Praxis der Wirtschaft" sagt alles Wissenswerte kurz und bündig. Nicht in langatmigen Abhandlungen, sondern sachlich, klar und knapp bringt er nur das Wesentliche. Sobald Sie eine Überschrift interessiert, lesen Sie den dazugehörenden Abschnitt beinahe mit einem einzigen Blick. Konzentriertes Wissen in konzentrierter Form! Übersichtliche Einteilung — knappe Überschriften — kurze Texte — rasch lesbare Schrifttypen — Hervorhebung der wichtigsten Punkte — Verständlichkeit der Sprache — darin liegt die große Zeitersparnis!

Was steht denn alles drin im KB? Gewöhnlich sieht die Einteilung so aus: Leitartikel (praktische Lebensweisheit in spritziger Form) — Politik der Woche (in Telegrammstil) — Wirtschaft der Woche (die Probleme des Tages knapp und allgemeinverständlich dargestellt) — Steuerfragen (sehr brauchbare Fingerzeige) — Rechtliche Dinge (mitten aus dem täglichen Leben) — Werbung (eine Fülle lohnender Anregungen) — Organisation (auch hier wertvolle Erfahrungen anderer) — Aus der Geschäftspraxis (brauchbare Lösungen für so manches verzwickte Problem) — Devisenfragen (so gebracht, daß jeder sie versteht) — Wirtschaftsrecht (heute besonders wichtig) — Arbeitsrecht (knapp und doch umfassend) — Auskunftsdienst (Beantwortung allgemein interessierender Fragen aus dem Leserkreis) — und der lebendige Anzeigenteil (der sich heute als nicht weniger nützlich erweist).

Und wer liest alles den KB? Alle, die im wirtschaftlichen Leben stehen und mit offenen Augen durch die Welt gehen. — Der Kaufmann, der Angestellte, der Beamte, der Meister, die Sekretärin, Angehörige freier Berufe, des Handwerks und Handels, Eingezogene, die den Kontakt nicht verlieren wollen — eben alle geistig Regsamen und Vorwärtsstrebenden. Also werden auch Sie ihn lesen!

Deshalb, nicht erst lange zögern! Der KB ist auch für Sie geschrieben. Er kennt die Fragen, die Ihnen am Herzen liegen, und beantwortet sie. Er macht es kurz, er belastet Sie nicht mit unnützem Ballast, er bringt alles wirklich Wichtige, sodaß Ihnen nichts mehr entgeht. Machen auch Sie's kurz: Setzen Sie Ihren Namen auf den Bestellschein für die 4 kostenlosen Hefte. Dann haben Sie schon einen ganz schönen Anfang gemacht, gute Vorsätze Wirklichkeit werden zu lassen.



Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35, Woyrschstr. 5

4 Wochen kostenlos

will ich prüfen, ob der „Kurzberichterstatter" mir wirklich hilft, meine guten Vorsätze in die Tat umzusetzen. Fragen Sie mich nach dem dritten Heft, ob ich den KB anschließend zum Preise von 2,55 RM im Vierteljahr weiterbeziehen will. Verpflichtungen dürfen mir aber aus dem Probebezug nicht erwachsen.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

INDUSTRIEVERLAG SPAETH & LINDE
Berlin W 35 • Woyrschstraße 5

41

EHRENLISTE DER DEUTSCHEN KRIEGSMEISTER 1940

Mannschaftsspiele

Fußball

Deutscher Meister FC. Schalke 04: Klodt, Bornemann, Hinz, Füller, Tibulski, Burdenski, Eppenhoff, Szepan, Kallwitzki, Kuzorra, Schuh. — **Tschammer-Pokal: Dresdner SC.:** Kreß, Miller, Hempel, Pohl, Dzur, Schubert, Boczek, Schaffer, Machate, Schön, Carstens. — **Reichsbundpokal: Bereich Bayern:** Salcher, Bernard, Schmeißer, Bayerer, Goldbrunner, Hammerl, Lehner, Lechner, Janda, Fiederer, Fischer.

Handball

Deutscher Meister Lintforter SpV.: Körvers, Seigner, Brüntgens I, Meister, Wolzinlak, Mumoth, Grosch, Adamek, Außenecl, Brüntgens II, Olinitschak. — **Adlerpreis: Bereich Sachsen:** Kockrick, Kunze, Böticher, Dittrichs I, Dittrichs II, Kurfürst, Scheibe, Berthold, Rietzschel, Münzner, Hofmann.

Rugby

Deutscher Meister Hannover 97 Linden: Scharff, Byrras, W. Zychlinski, Gerding, Hinz, Rolle, Heinecke, Oppermann, Tobeck, Wundram, Dietrich, Gabrecht, K. Zychlinski, Wehrmann, Wollenhaupt.

Hockey

Berliner SV. 92: Hönninghofen, Mattes, Steinert, Schauberger, G. Göldner, E. Göldner, Grabener, Mehlitz, Jacoberger, Scherbart, Meßner.

Eishockey

Wiener EC.: Wurm, Csönget, Neumaier, Felstritzer, Demmer, Schneider, Dr. Tschamler, Göbl, Kirchberger.

Wasserball

SV. Duisburg 98: Deickmann, Hilker, Kahl, Sternberger, Thielhorn, Schneider, Srugies.

Radball

RC. Leipzig-Lindenau: Erhard und Josef Simeth.

Hockey

Frauen: Rot-Weiß Berlin: Carnatz, Zohlen, Veit, Pahl, Kobe, Wegener, Zaenecke, Drews, Veit, Mauritz, Heegard.

Leichtathletik

Männer:

100-Meter-Lauf: Harald Mellerowicz (Berlin); 200-Meter-Lauf: Willi Bönecke (Berlin); 400-Meter-Lauf: Kuno Wieland (Halle); 800-Meter-Lauf: Rudolf Harbig (Dresden); 1500-Meter-Lauf: Ludwig Kaindl (München); 5000-Meter-Lauf: Otto Eitel (Eßlingen); 10 000-Meter-Lauf: Anton Haushofer (München); 110-Meter-Hürdenlauf: Ernst Becker (Berlin); 400-Meter-Hürdenlauf: Max Mayr (München); 3000 Meter Hindernis: Rolf Seidenschnur (Kiel); Weitsprung: Günther König (Stettin); Hochsprung: Hermann Nacke (Jena); Dreisprung: Fritz Gleim (Frankfurt a. M.); Stabhochsprung: Rudolf Glötzner (Weiden); Kugelstoßen: Heinrich Trippe (Berlin); Diskuswerfen: Johann Wotapek (Wien); Speerwerfen: Karlheinz Berg (Berlin); Hammerwerfen: Erwin Blask (Berlin); Fünfkampf: Rudolf Glötzner (Weiden); Zehnkampf: Rudolf Glötzner (Weiden); Marathonlauf: Erich Puch (Potsdam); Mannschaften: PSV. Potsdam (Puch, Trapp, Borns); 10-Kilometer-Gehen: Hermann Schmidt (Hamburg); 50-Kilometer-Marsch: Fritz Bleiweiß (Berlin); Mannschaften: SA.-Brigade 35 Leipzig (Blau, Nagel, Köhler); 4-mal-100-Meter-Staffel: Berliner SC. (Werner, Schmidt, Becker, Honolka); 4-mal-400-Meter-Staffel: LSV. Berlin (v. Ende, Grau, Ahrends, Linnhoff); 3-mal-1500-Meter-Staffel: LSV. Berlin (Medlhofe, Brandscheit, Giesen); Vereinsmeister: Berliner Sportclub.

Frauen:

100-Meter-Lauf: Erika Bieß (Berlin); 200-Meter-Lauf: Grete Winkels (Köln); 80-Meter-Hürdenlauf: Erika Bieß (Berlin); Kugelstoßen: Gisela Mauermayer (München); Diskuswerfen: Gisela Mauermayer (München); Speerwerfen: Lisa Gelius (München); Hochsprung: Gunda Friedrich (Schweinfurt); Weitsprung: Erika Junghanns (Naumburg); Fünfkampf: Lisa Gelius (München) 4-mal-100-Meter-Staffel: Hamburger SV. (Kröger, Köhnsen, Loch, Trenkner); Vereinsmeister: Sportclub Charlottenburg.

Schwerathletik

Boxen:

Deutscher Meister aller Klassen: Max Schmeling (Berlin); Amateurboxen: Fliegengewicht: Nikolaus Obermauer (Köln); Bantamgewicht: Erich Wilke (Hannover); Federgewicht: Alfred Graaf (Berlin); Leichtgewicht: Herbert Nürnberg (Berlin); Weltergew.: Michael Murach (Schalke); Mittelgewicht: Rudolf Pepper (Dortmund); Halbschwergewicht: Karl Schmidt (Hamburg); Schwergewicht: Herbert Runge (Wuppertal). — **Berufsboxen:** Fliegengewicht: Hans Schiffers (M.-Gladbach); Bantamgewicht: Hermann Remscheid (Solingen); Federgewicht: Ernst Weiß (Wien); Leichtgewicht: Karl Blaho (Wien); Weltergewicht: Gustav Eder (Dortmund); Mittelgewicht: Josef Besselmann (Köln); Halbschwergewicht: Jean Kreitz (Aachen); Schwergewicht: Heinz Lazek (Wien).

Ringen:

Griechisch-römisch: Bantamgewicht: Fritz Bischoff (Dortmund); Federgewicht: Siegmund Schweikert (Wiesenthal); Leichtgewicht: Heinrich Nettesheim (Köln); Weltergewicht: Fritz Schäfer (Ludwigshafen); Mittelgewicht: Ludwig Schweickert (Berlin); Halbschwergewicht: Franz Peter (Neuaubing); Schwergewicht: Fritz Müller (Bamberg). — **Freistil:** Bantamgewicht: Georg Pulheim (Köln); Federgewicht: Ferdinand Schmitz (Köln); Leichtgewicht: Heinrich Nettesheim (Köln); Weltergewicht: Fritz Schäfer (Ludwigshafen); Mittelgewicht: Ludwig Schweickert (Berlin); Halbschwergewicht: Karl Ehret (Ludwigshafen); Schwergewicht: Kurt Hornfischer (Nürnberg). Mannschaften: ASC. Siegfried Ludwigshafen (Cavalar, K. Vondung, L. Vondung, Schäfer, Kreuz, Ehret, Gehring).

Gewichtheben:

Bantamgewicht: Josef Schuster (München); Federgewicht: Anton Richter (Wien); Leichtgewicht: Karl Jansen (Essen); Mittelgewicht: Hans Valla (Wien); Halbschwergewicht: Fritz Haller (Wien); Schwergewicht: Josef Manger (Freising). Mannschaften: Polizei-SV. Wien (Schöbinger, Richter, Hermann, Hengel, v. Szabados, Stropek).

Turnen

Deutscher Zwölfkampf: Willi Stadel (Konstanz); Gerät-Zehnkampf: Kurt Krötzsch (Leuna); Barren: Willi Stadel (Konstanz); Seitpferd: Kurt Krötzsch (Leuna); Pferdsprung: Hans Friedrich (München); Reck: Willi Stadel (Konstanz); Bodenturnen: Kurt Krötzsch (Leuna). Mannschaften: Bereich Baden.

Frauen:

Deutscher Achtkampf: Irma Dumbsky (Nürnberg); Gymnastik-Siebenkampf: Annemarie Hösle (Augsburg) und Rosemarie Wichmann (Stettin); Gerät-Achtkampf: Grete Sievers (Kiel) und Irma Lenzing (Wien).

Sommerspiele

Faustball: Männer: MTV. Braunschweig; Faustball: Frauen: TV. Neu- und Antonstadt Dresden; Korbball: Frauen: TG. 48 Schweinfurt.

Schwimmen

Halle:

Männer: 100 Meter Kraul: Helmut Fischer (Bremen); 200 Meter Kraul: Werner Plath (Berlin); 400 Meter Kraul: Werner Plath (Berlin); 100 Meter Rücken: Ulrich Schröder (Bonn); 200 Meter Brust: Joachim Balke (Dortmund); Kunstspringen: Erhard Weiß (Dresden).

Frauen: 100 Meter Kraul: Ursula Pollack (Berlin); 400 Meter Kraul: Gertrud Rannow (Hamburg); 100 Meter Rücken: Liesl Weber (Bayreuth); 200 Meter Brust: Helga Grauthoff (Bochum); Kunstspringen: Gudrun Hartenstein (Chemnitz).

Freiwasser:

Männer: 100 Meter Kraul: Werner Birr (Berlin); 200 Meter Kraul: Werner Plath (Berlin); 400 Meter Kraul: Werner Plath (Berlin); 1500 Meter Kraul: Werner Plath (Berlin); 100 Meter Rücken: Ulrich Schröder (Bonn); 200 Meter Brust: Joachim Balke (Dortmund); Kunstspringen: Erhard Weiß (Dresden); Turmspringen: Erhard Weiß (Dresden); 4 mal 100 Meter Kraul: Spandau 04 (Wille, Block, Schalt, v. Eckenbrecher); 4 mal 200 Meter Kraul: Hellas Magdeburg (Ohrdorf, Olle, Schrader, Pistol); 400-Meter-Lagenstaffel: Bremischer SV. (Rundmund, Balke, Askamp); 4 mal 200 Meter Brust: Hellas Magdeburg (Dietrich, Schubert, Ohrdorf, Köhne); Vereinsmeister: Hellas Magdeburg.

Frauen: 100 Meter Kraul: Ursula Pollack (Berlin); 200 Meter Kraul: Inge Schmitz (Berlin); 200 Meter Brust: Inge Schmidt (Hamburg); 100 Meter Rücken: Liesl Weber (Bayreuth); Kunstspringen: Gerda Daumerlang (Nürnberg); Turmspringen: Olga Eckstein (Erkenschwick); 3 mal 100 Meter Kraul: Spandau 04 (Halbsguth, Schmitz, Pollack); 400-Meter-Lagenstaffel: ASV. Breslau (Pfitzner, Hartmann, Groth); 3 mal 200 Meter Brust: Undine M.-Gladbach (Giesen, Mirbach, Kapell); Vereinsmeister: Nixe Charlottenburg.

Fechten

Männer: Säbel: Dr. Herbert Fraß v. Friedenfeldt (Berlin); Degen: Kurt Knöbel (Dresden); Florett: Richard Liebscher (Berlin); Mannschaften: Bereich Berlin-Brandenburg. — **Frauen:** Florett: Lilo Allgayer (Offenbach a. M.).

Rudern

Männer: Einer: Josef Hafenöhrl (Wien); Zweier o. St.: Spindlersfelder RV. Sturmvogel (Herbert Pirlich, Werner Prüwer); Zweier m. St.: Mannheimer RV. Amicitia (Rudolf Bosch, Helmuth Barnicke, St.: W. v. Recum); Doppelzweier: Berliner RC. (Willi Füth, Heinz Neuburger); Vierer o. St.: RG. Victoria Berlin-Grünau (Illmann, Schwerdtfeger, Götschmann, Christensen); Vierer m. St.: RG. Victoria Berlin-Grünau (Illmann, Schwerdtfeger, Götschmann, Christensen, St.: Hollberg); Achter: Berliner Ruderclub (Liepe, Baltrusch, Ermel, Kaiser, Füth, Becker, Krohne, Pellnitz, St.: Zander). — **Frauen:** Einer: Sofie Müller (1. FRC. Hannover); Doppelzweier: RVG.-Allianz Berlin (Ch. Schmidt, H. Mahnkopf); Doppelvierer m. St.: 1. Frauen-RC. Hannover (Meyer, Müller, Miller, Bischoff, Logsträtter).

Kanu

10 000 Meter: Kajak-Einer: Rudolf Eigring (Duisburg); Kajak-Zweier: ohne Wertung: Faltboot-Einer: Otto Seidel (Berlin); Faltboot-Zweier: Heinrich und Aler Kast (Mainz); Kanadier-Zweier: Ruprecht Weinstabl und Karl Proisl (Wien). **1000 Meter:** Kajak-Einer: Hans Eberle (München); Kajak-Zweier: Josef Polger und Hans Eberle (München); Kajak-Vierer: Turngemeinde München; Kanadier-Einer: Karl Proisl (Wien); Kanadier-Zweier: Karl Proisl und Ruprecht Weinstabl (Wien). — **Frauen:** Kajak-Einer: Josefa Lehmenkühler (Lippstadt); Kajak-Zweier: Josefa Lehmenkühler und Elsbeth Kropp (Lippstadt); Kanadier-Vierer: Paddelgemeinschaft Mannheim.

Segeln

Olympiajolle: Richard Cropp (Hamburg); Sternboot: Hans v. Reclam-Schlee (Berlin); 22-Quadratmeter-Rennjolle: Reinhold Drewitz (Berlin).

Eissegeln

Eintyp-Klasse: James Marschütz (Gotenhafen); 12-Quadratmeter-Klasse: James Marschütz (Gotenhafen); 15-Quadratmeter-Klasse: Erik von Holst (Gotenhafen).

Tennis

Halle: Männer-Einzel: Heinrich Henkel (Berlin); Frauen-Einzel: Ursula Heidtmann (Hamburg); Männer-Doppel: Konrad Eppler und Helmut Gulcz (Köln); Frauen-Doppel: Ursula Rosenow und Gertrud Rosenthal (Berlin); Gemischtes Doppel: Hilde Dietz (Hamburg) und Werner Beuthner (Berlin). — **Freiplätze:** Männer-Einzel: Heinrich Henkel (Berlin); Frauen-Einzel: Ursula Rosenow (Berlin); Männer-Doppel: Ernst Buchholz (Köln) und Engelbert Koch (Münster); Frauen-Doppel: Irmgard Bartels und Gisela Enger (Berlin); Gemischtes Doppel: Ursula Rosenow (Berlin) und Kurt Gies (Köln); Mannschaften: Männer: Bereich Berlin-Brandenburg; Mannschaften, Frauen: Bereich Berlin-Brandenburg.

Tischtennis

Männer-Einzel: Rudolf Dlewald (Wien); Frauen-Einzel: Trude Pritzi (Wien); Männer-Doppel: Herbert Wunsch und Erwin Kasper (Wien); Frauen-Doppel: Trude Pritzi und Trude Gratzl (Wien); Gemischtes Doppel: Trude Pritzi und Otto Eckel (Wien).

Billard

Zweiball 71/2: Walter Joachim (Berlin); Fünfkampf: Walter Reicher (Wien); Dreiband: Albert Tiedtke (Düsseldorf).

Kegeln

J-Bahn: Paul Muck (Dresden); Asphalt: Paul Nöldner (Stettin); Schere: Ignaz Schmitz (Lippstadt); Bohle: Johannes Hoel (Lübeck); Dreibahnen: Adolf Marko (Weißwasser).

Radsport

Steher: Toni Merkens (Köln); Flieger: Berufsfahrer: Jean Schorn (Köln); Straße Berufsfahrer: Georg Stach (Berlin); Straße, Amateure: Karl Kittsteiner (Nürnberg); Flieger, Amateure: Willi Schertle (Stuttgart); Zweisitzer: Willi Schertle (Stuttgart) und Fritz Greiner (Mülheim). — **Halle:** Malfahren: Gerhard Purann (Berlin); Zeitfahren: Gerhard Purann (Berlin); Vereinsmannschaften: RC. Iduna Schöneberg; Paarfahren: Gustav Schulz und Horst Thoma (Berlin).

Schießen

Kleinkaliber: Intern. Bedingungen, liegend: Karl Rau (Karlsruhe); kniend: Jakob Brod (Ingolstadt); stehend: Erich Spörer (Zella-Mehlis); Gesamt: Erich Spörer (Zella-Mehlis). Militärischer Anschlag: Richard Greiner (Zella-Mehlis). Mannschaften: Priv. Schützen-Ges. Zella-Mehlis. Beliebiger Anschlag: Friedrich E. Kettner (Köln). Mannschaften: Schützen-Ges. Grötzingen. Senioren: Willy Sekus (Stargard). — **Freies Gewehr:** liegend: Walter Gehmann (Lübeck); kniend: Walter Gehmann (Lübeck); stehend: Albert Sigl (München); Gesamt: Albert Sigl (München). — **Armeegewehr:** liegend: Erich Hotopf (Lübeck); kniend: Richard Greiner (Zella-Mehlis); stehend: Walter Gehmann (Lübeck); Gesamt: Walter Gehmann (Lübeck). — **Scheibenpistole:** Martin, Emil (Bonn); Mannschaften: Schützengesellschaft Mehlis. — **Gebrauchsmäßiges Pistolenschießen:** Erwin Skellet (Berlin); Mannschaften: Reichs-Sicherheitshauptamt Berlin. — **Automatische Pistole:** Ludwig Leupold (München). — **Wehrmann-Zimmerstutzen:** Josef Fumy (Kottern); Mannschaften: Post-Sportverein Augsburg. — **Zimmerstutzen:** Richard Greiner (Zella-Mehlis); Mannschaften: Schützengesellschaft „Heimat" München. — **Wurftauben:** Heinz Beisenherz (Berlin).

Rollschuhlaufen

Männer-Kunstlauf: Fritz Händel (Nürnberg); Frauen-Kunstlauf: Lydia Wahl (Nürnberg); Paarlaufen: Margret Lauer und Karl Waldeck (Dortmund).

Skisport

Männer: 18-Kilometer-Langlauf: Gustav Berauer (Hirschberg); Nordische Kombination: Gustav Berauer (Hirschberg); Spezial-Sprunglauf: Hans Wein (Sonthofen); Torlauf: Josef Jennewein (Sonthofen); Abfahrtslauf: Josef Jennewein (Sonthofen); Alpine Kombination: Josef Jennewein (Sonthofen). — **Frauen:** Abfahrtslauf: Christl Cranz (Freiburg); Torlauf: Christl Cranz (Freiburg); Alpine Kombination: Christl Cranz (Freiburg).

Eissport

Kunstlauf: Männer: Horst Faber (München); Kunstlauf, Frauen: Lydia Veicht (München); Kunstlauf, Paare: Marx und Ernst Bater (Berlin); Schnellaufen: Karl Wazulek (Wien).

Rodelsport

Einsitzer: Preisler (Reichenberg); Zweisitzer: Maschke und Grundmann (Reichenberg); Frauen, Einsitzer: Friedl Tietze (Brückenberg).

Kleine Bochumer Jahreschronik

Gute Leistungen der Bochumer Sportler auch in den Kriegsmonaten

Man muß einmal alte Bände durchblättern, um sich ein Bild davon machen zu können, was das verflossene Jahr uns an Sportereignissen in Bochum gebracht hat. Ganze Seiten könnte man füllen, denn der Krieg hat dem Sportleben gar keinen Abbruch getan. Gewiß stehen ungezählte junge Menschen unter den Fahnen, die im aktiven Sport eine ganz besondere Rolle gespielt haben. Aber wir müssen die Feststellung treffen, daß die jungen Jahrgänge mit freudigen Herzen in die Bresche gesprungen sind und daß der Sportbetrieb an Umfang durchaus nichts eingebüßt hat. Aber auch leistungsfähig ist kaum ein Rückgang zu verspüren. Es ist im übrigen über die sportliche Betätigung in den Kriegsmonaten so viel gesagt worden, daß es sich wirklich erübrigt, hier noch einmal näher darauf einzugehen. Wir wollen unseren Bochumer Sportinteressenten aber an dieser Stelle die markantesten Ereignisse noch einmal ins Gedächtnis zurückrufen. Wenn man die einzelnen Daten betrachtet, so muß man feststellen, daß die Sportler aller Gattungen sich nach den ersten, etwas weniger ereignisreichen Monaten wieder zu vollster Tätigkeit entfaltet haben. Wir sind überzeugt davon, daß dieser Aufschwung auch im kommenden Jahr fortgeführt werden wird; denn unsere dabeim gebliebenen Sportler haben sich die Aufgabe gestellt, das ihnen anvertraute Erbe so zu verwalten, daß die einmal heimkehrenden Aktiven und Sportanhänger alles in bester Ordnung vorfinden.

Nachstehend einige wichtige Ereignisse des Jahres:

8. Januar: Niggemeyer holt sich mit 3149 Holz die Bochumer Stadtmeisterschaft im Kegeln.

11. Februar: Helga Grauthoff wird Deutsche Meisterin im 200-Meter-Brustschwimmen.

5. Mai: Erwin Hoffmann siegt im zweiten Lauf um die Kreismeisterschaft.

19. Mai: Die Bochumer Stadtelf schlägt die Fußballvertretung von Osnabrück mit 3:2 (2:2).

26. Mai: Die Fußballmannschaft der BSG. Engelsburg wird Staffelsieger in der ersten Kreisklasse. — Die Handballmannschaft des Bochumer Vereins holt sich den Titel des Bannmeisters.

9. Juni: Wieder wird der Bochumer Verein Bannmeister. Diesmal holten sich die Fußballer den stolzen Titel.

14. Juli: Preußen 07 Bochum ist Staffelsieger in der Bezirksliga. Damit haben sich die Preußen die Teilnahme an den Aufstiegskämpfen zur westfälischen Bereichsliga erkämpft.

21. Juli: Sportfreunde „Also doch" **erringen den Titel** des Deutschen Keglermeisters. — Schalke 04 schlägt den Dresdener SC. 1:0 und wird Kriegsmeister.

4. August: Gebiets- und Obergaumeisterschaften im Schwimmen. Bann 67 Bochum wird Wasserballmeister.

11. August: Deutsche Leichtathletikmeisterschaften in Berlin. Jupp Legge Zweiter über 10 000 Meter hinter Haushofer.

25. August: Kreisbergmeisterschaft in Bochum. Petersen (Langendreer) wird Bochumer Kreismeister.

22. September: Bochumer Kanuten (Linden-Dahlhauser Kanuklub) erringen 1 Goldene, 9 Silberne, 2 Bronzene bei den HJ.-Meisterschaften in Grünau.

2. Oktober: Helga Grauthoff **schwimmt neuen deutschen Rekord** über 200 Meter Brust in 2,58,3 (alter Rekord 2,59,9).

5. Oktober: Westfalens Pokalmannschaft in Chemnitz vom Gau Sachsen 2:0 geschlagen. — **Kappey (Dortmund) wird** Bereichsfliegermeister auf der Bochumer Radrennbahn.

3. November: Walter Neusel von Lazek **nach Punkten ge**schlagen.

24. November: BSG. Engelsburg erkämpft sich den Aufstieg zur ersten Fußballklasse.

Der Dezember brachte dann die verschiedenen **„Herbstmeister"** im Fußball. So holte sich Schalke erwartungsgemäß den Titel vor Gelsenguß Gelsenkirchen in der Bereichsklasse. In der ersten Fußballklasse steht Preußen Wanne ungeschlagen als **„Herbstmeister"** vor dem SC. Altenbochum fest. In der zweiten Klasse liegt Werne 19 in der Staffel 1 vor Bochum West und dem STV. Werne, während in der Staffel 2 die Sportgemeinschaft Wattenscheid die Führung vor Teutonia Riemke und Phönix Bochum innehat. In der dritten Klasse ist Langendreerholz vor Bruchstraße und Reichsbahn Bochum Herbstmeister geworden.

Ein Soldat als „Meisterholzer"

Sportfreunde „Also doch" wiederum Bochumer Klubmeister
Altmeister Niggemeyer hält weiter die Führung

Der dritte und entscheidende 100-Kugellauf um die Bochumer Keglermeisterschaft erfreute sich bei Sportlern wie bei Zuschauern eines besonderen Zuspruches. Einmal, weil nach diesem Gang die Bochumer Klubmeisterschaft abgeschlossen, zum anderen, da hiernach die Endspielteilnahme für die längste Strecke über 200 Kugeln festgesetzt wurde. Es entwickelten sich auf allen Plätzen spannende Kämpfe, die bis in die späten Abendstunden von zahlreichen Zuschauern mit Interesse verfolgt wurden.

In diesem dritten Treffen zeigte sich der vorjährige Altmeister, unser unverwüstlicher Willi Niggemeyer, mit 510 Holz in der Wertung als Bester und übernahm mit 1549 Holz die Spitze vor Mogendorf 1517 Holz. Als Zweibester des Tages plazierte sich mit 504 Holz der ausgezeichnet veranlagte Lohrmann, der zum erstenmal als Verbandskegler diese Konkurrenz mitmachte. Es folgten mit 502 Holz Ebeling und 501 Holz Wittenbrink, während alle anderen Teilnehmer nur unter 500 Holz trafen. Besondere Erwähnung verdient dabei der Gesellschaftskegler Krekeler mit 496 Holz, der sich auf den 10. Platz schob und sich damit als einziger Gesellschaftskegler unter der Zwölfergruppe befindet. Alle anderen Wettbewerber aus den Gesellschaftsklubs sind der langen Strecke und dem Wechsel der Bahnen mehr oder weniger zum Opfer gefallen, obwohl verschiedentlich hervorragende Gänge gezeigt wurden. Eine Ueberraschung für alle Teilnehmer und Zuschauer brachte ein Sportkegler im feldgrauen Rock, der Soldat Kleine, ein alter „Also docher", und vor dem Kriege eine Säule der Bochumer Stadtmannschaft, benutzte seinen Urlaub, um außer Konkurrenz, so quasi im Vorbeigehen, 100 Kugeln mitzumachen. Schon nach den ersten Würfen merkte man — gelernt ist gelernt —, auf die Gassen, auf die Felder, auf die Bauern, überall klappte es wie am Schnürchen, und unter lebhaftem Beifall holte er die Holzzahl von 527, die in dieser Meisterschaft noch von keinem Teilnehmer erreicht werden konnte.

Die Klubmeisterschaft, die in diesem Gang zu Ende geführt wurde, holte sich bei 900 Kugeln und einem Vorsprung mit 253 Holz erwartungsgemäß der Klub Sportfreunde „Also doch", der im vergangenen Jahr bei den Deutschen Meisterschaften in Halle an der Saale zum erstenmal den Titel des Deutschen Klubmeisters mit nach Haus bringen konnte. Ueber welche Qualitäten dieser Bochumer Meisterklub verfügt, geht daraus am besten hervor, daß unter den ersten zwölf Plätzen 6 „Also docher" zu finden sind. In der Klubmannschaft „Also doch" vermißte man zum erstenmal den alten Kämpen Josef Busch, der es trotz aller Anstrengung nur bis zum 8. Platz bisher bringen konnte. Er wurde von dem jungen Lohrmann, der die vierte Stelle hält, glatt ausgeschaltet.

Die Ergebnisse nach 300 Kugeln:

1. Niggemeyer 1549; 2. Mogendorf 1517; 3. Ebeling 1514; 4. Lohrmann 1493; 5. Sellmann 1484; 6. Wittenbrink 1483; 7. Habbeke 1459; 8. Busch 1454; 9. Vogt 1450; 10. Krekeler 1413; 11. Voges, 1412; 12. Habbe 1400.

Klubmeister: 1. Sportfreunde „Also doch" mit Mogendorf, Ebeling und Lohrmann 4524; 2. „Unter uns" Langendreer 4271; 3. Vereinigte 4227; 4. Biedermeier 4185; 5. Treu wie Gold 4113; 6. Treue Freunde 4052; 7. BMC. 3993; 8. Germania 3991; 9. Edelstahl 3958.

Der Endkampf um die Bochumer Einzelmeisterschaft findet am nächsten Sonntag statt. Es starten die 20 Besten in einem Lauf über 200 Kugeln. Die einzelnen Startzeiten werden besonders festgelegt.

Zwei Pokalspiele

Am ersten Neujahrstag steigen zwei Pokalspiele aus der zweiten Runde, die im allgemeinen erst am 5. Januar ihre Erledigung findet.

Westfalia Bochum — Werne 19

ist die erste Paarung, die an der Feldsieper Schule eine besondere sportliche Angelegenheit zu werden verspricht. Die Westfalen haben nämlich eine so große Zahl von Urlaubern zur Verfügung, daß sie in der Lage sind, ihre friedensmäßige Garnitur zu stellen. Unter diesen Umständen dürfte es den bisher ungeschlagenen Wernern recht schwer fallen, die Platzleute auszubooten. Auf eigenem Platz werden die Westfalen ihrem Gegner, so gut er auch in Fahrt sein mag, wenig Aussichten auf einen weiteren Verbleib in den Pokalspielen lassen, wenn die Mannschaft sich keine unnützen Mätzchen leistet. Wir rechnen damit, daß Westfalia nach hartem Kampf Sieger bleiben wird.

Weitmar 09 — Carolinenglück

In dem zweiten Spiel ist mit einem Siege der Platzleute zu rechnen, wenn sie alle Mann an Bord haben. Die Weitmarer sind auf eigenem Platz eine schwer zu schlagende Einheit. Daß Carolinenglück eine Ueberraschung zustande bringen wird, liegt zwar nicht im Bereich des Unmöglichen, es müßte aber schon eine unglaubliche Portion Glück dabei sein, wenn den Gästen der Wurf gelingen sollte.

NSRL.-Ehrenbriefe

für den Schwimmverein Blau-Weiß 1896

Der Schwimmverein Blau-Weiß von 1896 hatte nach längerer Zeit wieder einmal alle Vereinsmitglieder zu einer Veranstaltung in der Schlegel-Gaststätte vereinigt, in deren Mittelpunkt einmal die Vorführung zweier NSRL.-Filme und die Ehrung von vier verdienten Mitgliedern standen.

Nachdem der erste Film die „Großdeutschen Schwimmmeisterschaften in Hamburg" gebracht hatte, zeigte der zweite Film, der erste Farbenfilm des NSRL., „Unsere sonnige Welt", das gesamte Treiben auf dem Reichssportfeld.

Im Anschluß daran überreichte Vereinsführer Koch unter Würdigung der besonderen Verdienste der einzelnen an die Kameraden Wilhelm Cremer, Giesbert Klauke, Karl Schaefers und Fritz Schulte den NSRL.-Ehrenbrief, eine Auszeichnung, die bekanntlich nur nach mindestens zehnjähriger aktiver Mitarbeit eines Vereinsmitgliedes in irgendeinem Vereinsamt, und auch dann nur bei besonderen Verdiensten, verliehen wird.

Der Schwimmverein Blau-Weiß kann auf die hohe Zahl der Auszeichnungen besonders stolz sein, wird durch sie doch auch die Tätigkeit des gesamten Vereins in das hellste Licht gestellt.

Westfälische Straßenrennen 1941

Für die westfälischen Straßenamateure steht der Plan für die nächstjährige Kampfzeit bereits in großen Zügen fest. Unter Berücksichtigung der besonderen Umstände ist das Programm denkbar umfangreich ausgefallen. Unter den vorgesehenen Rennen befinden sich nicht weniger als zehn reichsoffene Veranstaltungen, deren Genehmigung beim Reichsfachamt nachgesucht sind. Dabei handelt es sich um folgende Prüfungen: 27. April: Rund um Dortmund, 4. Mai: 1. Höing-Dreieck-Rennen in Hagen, 18. Mai: Industrie- und Presse-Preis in Bielefeld, 22. Juni: Rund um die Baumberge in Münster, 29. Juni: Großer Straßenpreis von Fröndenberg, 13. Juli: Teutoburger Jubiläumspreis in Bielefeld, 17. August: Rundstreckenrennen in Bochum, 24. August: Großer Straßenpreis von Hemer, 21. September: Großer Preis von Bielefeld, 28. September: 2. Höing-Dreieck-Rennen in Hagen.

Orlandi doch der Bessere

Zum dritten Male innerhalb weniger Wochen standen sich in Mailand die beiden italienischen Weltergewichtsboxer Vittorio Venturi und Carlo Orlandi gegenüber. Orlandi gewann den Zehnrundenkampf, wenn auch knapp, nach Punkten und hat so seinen Rivalen zum zweitenmal geschlagen, nachdem eine Begegnung unentschieden ausgegangen war. Orlandi wurde inzwischen auch als Herausforderer des Landesmeisters Michele Valermo anerkannt. — In einem Rahmenprogramm trennten sich der frühere Europameister Locatelli und Giacometti unentschieden.

Weihnachtsfeier der Jugendabteilung

der Ver. Preußen 07 Bochum e. V.

Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre die traditionelle Weihnachtsfeier im Vereinsheim Pauli statt. Der Jugendehrenobmann A. Szepanek hielt die Begrüßungsansprache und wies besonders darauf hin, daß der Jugendausschuß trotz der kritischen Zeit keine Arbeit gescheut hat, die Feier vorzubereiten. In erster Linie, so hieß es in seiner Ansprache, können wir es unserem geliebten Führer und Reichskanzler Adolf Hitler verdanken, daß wir trotz der Kriegszeit noch ein friedliches Weihnachtsfest verleben dürfen. Warme Worte sprach er zu den Jugendlichen und den erschienenen Eltern. Mit besonderer Freude begrüßte er den Jugendobmann R. Dettmar, der in seinem Heimaturlaub es sich nicht nehmen ließ, an der Feier teilzunehmen. Mit dem Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" wurde die Feier fortgeführt. Die Jugendlichen ließen es sich nicht nehmen und überreichten ihrem Jugendobmann das Buch „Wehrmacht und Partei". Sodann nahm der Jugendobmann die Bescherung der erschienenen Jugendlichen vor. Zum Ansporn aller Jugendlichen wurden die elf Läufer für ihren errungenen ersten Sieg beim Staffellauf „Quer durch Bochum" besonders mit einem Geschenk bedacht. Nachdem nun das Lied „O du fröhliche, o du selige" verklungen war, schritt man zur Verlosung, die trotz der schweren Zeit allerhand schöne Sachen aufzuweisen hatte.

Handelsteil

Regionale Zementverbände verlängert

Bei dem Zusammenschluß der westdeutschen Portlandzementwerke im Februar 1938 in der „Westzement" Verkaufsgemeinschaft Westdeutscher Zementwerke, Bochum, wurde die Dauer des Zusammenschlusses bis Ende 1940 befristet. Die „Westzement" wäre also am 31. Dezember dieses Jahres abgelaufen. Bei den inzwischen geführten Verlängerungsverhandlungen kam die für die freiwillige Verlängerung notwendige Einstimmigkeit aller Werke infolge des Widerspruchs eines einzigen Gesellschafters nicht zustande. Das Reichswirtschaftsministerium hat deshalb die Verlängerung der „Westzement" bis zum 30. Juni 1941 angeordnet. Die verhältnismäßig kurzfristige Verbandserneuerung erklärt sich daraus, daß durch die Bildung des Deutschen Zementverbandes eine Neuordnung der gesamten deutschen Zementindustrie eingeleitet worden ist, der durch eine Verlängerung der „Westzement" auf längere Dauer nicht vorgegriffen werden sollte.

Beim Norddeutschen Zementverband, Berlin, der auf unbestimmte Zeit weiterläuft, war dagegen eine interne Klärung der durch die Kündigung einiger Verbandswerke zum 31. Dezember 1940 aufgetretenen Differenzen möglich. Die darüber geführten Verhandlungen haben zu einer Zurückziehung der Kündigung geführt.

Bisher 1,3 Milliarden Reichsmark für Kinderbeihilfen

Wie Staatssekretär Reinhardt mitteilte und nunmehr durch eine neue „Kinderbeihilfen-Verordnung" festgelegt wurde, bekommen vom 1. Januar 1941 an statt bisher 3 Millionen Kinder rund 4,5 Millionen Kinder eine laufende Kinderbeihilfe von monatlich 10 Reichsmark vom Reich. Das Reich wird vom neuen Jahr an für diesen Zweck monatlich etwa 45 Millionen Reichsmark aufwenden gegen bisher 35 Millionen Reichsmark. Daneben hat das Reich bisher noch für etwa 4 Millionen Kinder einmalige Kinderbeihilfen im Betrage von 320 Millionen Reichsmark gezahlt. Seit der Einführung im Jahre 1935 sind bisher für laufende und einmalige Kinderbeihilfen über 1,3 Milliarden Reichsmark aufgewendet worden. Kinderreiche Familien können auch künftig unter gewissen Voraussetzungen außer den laufenden Beihilfen einmalige Kinderbeihilfen für Siedlungszwecke erhalten.

Börsen freundlich

Die Aktienmärkte der **Berliner Börse** wiesen kaum eine Geschäftsbelebung auf, der Grundton war jedoch freundlich. — Das Geschäft an der **Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf** war äußerst ruhig. Die Tendenz gestaltete sich jedoch nicht einheitlich. Im allgemeinen hielten sich die Kursänderungen nach beiden Seiten unter 1 v. H. — Amtliche Kursnotierungen an der Berliner Börse vom 30. Dezember 1940: Farbenindustrie 201,00; Harpener Bergbau 165,00. An der Düsseldorfer Börse wurden notiert: Constantin der Große 8000 G., 8600 B.; Balcke Maschinen 175,00; Vereinigte Stahlwerke 143,70.

Frohes Neues Jahr



Allen Geschäftsfreunden und Bekannten wünsche ich ein glücklich frohes neues Jahr

1 * 9 * 4 * 1

Möbelhaus

W. Borgmann

Bochum, Kaiser Wilhelm-Str. 7 am Stadtpark

Zum Jahreswechsel

allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten die

herzl. Glückwünsche

Karl Schöning

Anfertigung feiner Damen- und Herren-Garderoben

Viktoriastraße 59 — Ruf 64712

Zum Jahreswechsel meiner Kundschaft die besten Wünsche!

Wilh. Otto Dieckmann

Feinkost / Wild / Geflügel / Weine

Inh. Siegfr. Menig

Rottstraße 10 Ruf 67486

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel allen Kunden, Gästen und Gönnern

W. Rummeld

Konditorei und Kaffee

Viktoriastraße 66, Ruf 61726

Das gemütliche Kaffee am Hauptbahnh.



Zum Jahreswechsel unserer werten Kundschaft die herzlichsten GLÜCKWÜNSCHE

Appel & Daus

Stempel- und Schilderfabrik

Gravieranstalt

Brücksstraße 38 Ruf 66090

Viel Glück u. Erfolg im neuen Jahr



Fernruf 61046 und 61009

Adolfstraße 25

Meiner werten Kundschaft und allen Freunden u. Bekannten ein frohes neues Jahr!

Georg Koch

Malermeister

Kohlenstraße 143 / 145

Herzl. Glückwunsch zum Jahreswechsel

Alfred Hartwig

Riemker Straße 71 — Ruf 63416

Bau- u. Möbelschreinerei/Sargmagazin

All meinen Bekannten und Kunden wünsche ich ein frohes neues Jahr!

Jos. Luckey, B.-Langendreer

Fuhrgeschäft, Kohlenhandlung

Kaiserstraße 37 Ruf 71588

Buch- und Kunstdruckerei

W. Rockenfeller

Wittener Str. 32, Ruf 63838

Werbung dient nicht allein dem heute

Werbung soll vor allem Zukunftsarbeit leisten. Das gilt von unserer Werbung i. Besonderen. Jede Erinnerungswerbung ist also ein gutes Stück Zukunftsarbeit. Denn eines Tages wird wieder „angeboten". Der Verkauf fällt leichter, wenn die anbietende Firma bekannt ist.

Die Anzeige im **Bochumer Anzeiger** Ihr bester Zukunftshelfer!

BOCHUMER PAPIER WAREN-VERTRIEB

Gottschalk u. Niebaum

ROTTSTR. 34 RUF 66908

Allen meinen Kunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche

Lorenz Siepe

Fachgeschäft für Elektro-Technik und Radio

Dorstener Straße 6

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten wünscht ein glückliches neues Jahr!

Möbelhaus B. SCHOLLE

B.-Langendreer, Kaiserstr. 56, Ruf 71241

Unseren verehrten Kunden ein glückliches neues Jahr!

Bäckerei und Konditorei

Gust. Grell und Frau

Schmechtingstraße 8



Zum neuen Jahre Glück und Heil!

Und kann ich Ihnen nützen, So werd' ich gern zu meinem Teil Sie kundig unterstützen.

Ihr Rundfunkberater

RADIO VONSCHEIDT

ELEKTRO-MECHANIKER-MEISTER

Rottstraße 21 Ruf 66397

Ein glückliches neues Jahr

wünscht allen seinen Gästen, Freunden und Bekannten

Gaststätte

Otto Borkenstein

Bochum-Laer, Laerfeldstraße 47

Ein glückliches neues Jahr

wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

Herren- und Damenschneiderei

Wilhelm Schaub

Bochum-Laer, Laerfeldstraße 14

Meinen verehrten Kunden wünsche ich ein glückliches neues Jahr!

Weiß- und Wollwaren-Geschäft

Gertrud Schlüter

Bochum-Laer, Wittener Straße 438

Meinen verehrten Kunden wünsche ich ein glückliches neues Jahr!

Putz- und Modegeschäft

Johanna Paßmann

Bochum-Laer, Wittener Straße 415

Ein glückliches neues Jahr

wünscht allen seinen Gästen, Freunden und Bekannten

Gaststätte Hans Zeiger

Bochum-Laer, Wittener Straße 400

Meinen verehrten Freunden u. Gästen ein glückliches neues Jahr!

Gaststätte Heinrich Rolermund und Frau

Bochum-Weitmar

Meinen verehrten Kunden wünsche ich ein glückliches neues Jahr

Tapeten - Farben - Lohmann

Dorstener Straße Ecke Hedwigstraße

Unseren verehrten Kunden wünschen wir ein glückliches neues Jahr!

Bäckerei Joh. Sinnebrink u. Frau

Gußstahlstraße 29

ANZEIGEN sind keine Ausgabe sondern eine Anlage!

Hardeck der erfahrene Möbelfachmann

wünscht allen Geschäftsfreunden, Freunden und Gönnern eine



Karl Hardeck

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

BOCHUM · CLEMENSSTRASSE 6

Ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr

wünscht man sich zur Jahreswende. Auch heute ist der „Bochumer Anzeiger" wieder der bewährte Vermittler dieser Glückwünsche, die der aufmerksame Geschäftsmann und Handwerker seinen Kunden, Freunden und Bekannten durch die „BA"-Anzeige übermittelt

---

Wünsche meinen Kunden ein frohes neues Jahr

Anton Willberg

Lebensmittel, Obst und Gemüse

Große Beckstraße 24

Ein gesegnetes und glückliches neues Jahr

wünschen all. ihren Kunden, Freunden u. Bekannten

Otto Dettmar u. Frau, Metzgerei

B.-Wattmar — Dietrich-Eckart-Straße 2

Gaststätte FREITAG

Inhaber Franz Dreier

Ecke Kortum- und Rottstraße

Unseren Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche

Franz Dreier und Frau

Bahnhofshotel-Betriebe Gelsenkirchen

Bunte Bühne

Allen meinen Gästen und Freunden wünsche ich ein glückliches neues Jahr

Silvester in der Bunten Bühne und Trokadero-Diele

Tanz

Ernst Tews & Co.

Bochum-Langendreer

Das Kaufhaus für jedermann

wünscht allen Freunden des Hauses ein glückliches neues Jahr

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr

Theodor Wiegelmann

Baustoffe — Plattierungen

Bochum, Castroper Str. 221

Ruf 67541

Herzl. Glückwunsch zum Jahreswechsel

Heinr. Lange

Beerdigungsanstalt

Hattinger Straße 84 (am Bergmannsheil)

Ruf 61591

Wünsche meinen Kunden ein frohes neues Jahr

Schuhmacherei

Theod. Hackenberg

Große Beckstraße 24

Bankdirektor a. D. **HEINZ BAECKER**

Bochum, Farnstraße 48 — Ruf 68160

empfiehlt sich auch im Jahre 1941

Versicherungen aller Art

Allen Kunden und Geschäftsfreunden wünsche ich ein glückliches neues Jahr!

Adler-Automobile Hugo Hülpert

Bochum, Viktoriastraße 64, Ruf 64217

Reparaturwerkstatt

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

K FOTO KÜPER

Foto-Kino-Spezialhandlung

Ausführung aller Amateur-Arbeiten

BOCHUM, Hattinger Straße 29 — Ruf 65509

Jahre kommen, Jahre gehen — Schulte-Ladbeck bleibt bestehen!

Allen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche

Brillen FOTO SEIT 1871 SCHULTE LADBECK

Apollo-Theater Weitmar

wünscht allen Besuchern, Freunden u. Gönnern ein

frohes neues Jahr

Ernst Kreter und Frau
Gaststätte
Bochum-Weitmar

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

Bernh. Tinkloh
Clemensstraße 7, Ruf 66570
Herren-Fertigkleidung, Manufakturwaren, Versandgeschäft

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

Salon Wollmer

Das Spezialgeschäft für die Dame und den Herrn

Brückstraße 42 / Ruf 62110

Wünsche meinen Kunden ein frohes neues Jahr!

Metzgerei Kurt Schmutzler
Herner Str. 90, Ruf 65589

Immer gemütlich ist's im Café Althoff

Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

ein glückliches neues Jahr!

Heinrich Althoff und Frau

Ein gesegnetes und glückliches neues Jahr

wünscht all seinen Kunden, Freunden und Bekannten

Heinrich Herberholz

Leihbüchereien - Ruf 63189

Unserer werten Kundschaft ein

frohes neues Jahr

Heinrich Sch'enkhoff
G. m. b. H.
Ehrenfeldstraße 44
Ruf 67991

Wünsche meinen Gästen und Freunden ein

frohes neues Jahr

Hugo Backwinkel
Kaffeehaus — Konditorei
Kortumstraße 37 Ruf 67182

Wünsche meinen Kunden und Gönnern

ein glückliches neues Jahr!

JOH. FELDER
Kohlenhandlung
Mallesers'raße 62, Ruf 64974

Wir wünschen unseren Versicherten

ein frohes neues Jahr

Victoria-Versicherung
Bochum

Meiner werten Kundschaft ein frohes neues Jahr!

Heinrich Turk sen.
Kohlenhandlung
Wörthstraße 32b Ruf 64089

Meiner verehrten Kundschaft wünsche ich ein

glückliches neues Jahr!

Metzgerei Theodor Backwinkel
Wiemelhauser Str., Ecke Mauritiusstr.

Wünsche meinen Kunden und Bekannten

ein frohes neues Jahr!

Marien-Drogerie
H. Höltermann
Marienstraße 21, Ruf 63372
Foto — Spirituosen — Drogen

Ein frohes neues Jahr wünscht seiner geschätzten Kundschaft und seinen Freunden

Franz Hegel
Malergeschäft
Hildegardstr. 29 / Ruf 65137

Prosit Neujahr!

Leder-Conrad
Inh.: R. Knigge
Bochum-Langendreer

Wünsche allen meinen Kunden, Freunden und Gönnern

ein glückliches neues Jahr

Felix Gerbig
(früher Jul. Dieckhoff)
Bäckerei — Konditorei
Spez.: Schwarzbrot, Vollkornbrot
Hauptgeschäft: Grabenstr. 31, Ruf 67635
Filiale: Hattinger Straße 18, Ruf 67635

Unserer werten Kundschaft ein

gesegnetes neues Jahr

Paul Mikat und Frau
Glasschleiferei und Spiegelfabrikation
Ewaldstraße 10 - 12, Ruf 62691

Ein frohes neues Jahr wünsche ich meiner werten Kundschaft und meinen Bekannten

Martha Liedtke
Bochum, Am Gartenkamp 20
Lebensmittelgeschäft

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein

glückliches neues Jahr

Bochumer Dampfwäscherei
Wilh. Schröder
Fabrik: Weiherstraße 20
Ruf 61693

„Glückauf 1941"

und die besten Wünsche

allen Kunden und Freunden unseres Hauses

KAUFHAUS Kortum A.—G.
BOCHUM

Meiner verehrten Kundschaft

zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!

Kohlenhandlung
Christian Sandrock
Bochum, Dorstener Str. 316, Ruf 64618

Ein glückliches neues Jahr wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

Tabakwarengroßhandlung Kister
Bochum, Sedanstraße 10 / Ruf 65003

Franz Uhe
Kohlenhandlung
Oskar-Hoffmann-Str. 46, Ruf 66613

Meinen werten Kunden wünsche ich wärmstens ein

glückliches neues Jahr

Wir wünschen unserer verehrten Kundschaft

ein glückliches neues Jahr

Brennerei
Widekind - Tergeist
Bochum

Allen unseren Kunden, Freunden und Gönnern sagen wir ein frohes neues Jahr!

Familie Steinkrüger
Hellweg 27

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!

Heinrich Kruse
Bäckerei — Konditorei
Königstraße 24 Ruf 61801

Filialen: Ecke Wasser- u. Wiemelhauser Straße, An der Maarbrücke 13

und sonstige Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen

KEUL

Hattinger Str. 66 67

das große, leistungsfähige Möbelhaus im Süden der Stadt

wünscht seiner werten Kundschaft ein glückliches

neues Jahr!

Meinen werten Kunden und Bekannten fürs neue Jahr viel Glück und herzliche Grüße

Schweinehandlung
Albrecht Viebahn
Bochum
Steinkuhlstraße 55

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein

glückliches neues Jahr!

Färberei
Otto Jork
Bochum / Ruf 67875

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr allen Kunden u. Geschäftsfreunden

Johann Kinold
Großbäckerei
Konditorei

Hauptgeschäft:
Dorstener Straße 219
Ruf 66918

Vertriebsstellen:
Humboldtstr. 2 — Dorstener Straße 85a — Castroper Hellweg 19 — Kortumstraße 38
Bongardstraße 7

Meiner verehrten Kundschaft sowie meinen Freunden u. Gönnern

ein glückliches neues Jahr

Hermann Apel
Kohlenhandlung und Autotransporte
Wittener Straße 257 / Ruf 66800

Meiner verehrten Kundschaft die besten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Anton Scherpel
Bäckerei und Konditorei
Goldhammer Straße 15

Meinen verehrten Kunden wünsche ich

ein glückliches neues Jahr!

Heinrich Cremerius
Kohlenhandlung
Robertstraße 15 — Ruf 64008

Allen meinen werten Kunden

ein glückliches neues Jahr!

Parfümerie
Ernst Korneffel
Hattinger Straße 14

Herzl. Glückwunsch zum Jahreswechsel

Ernst Cottmann
prima Fleisch- und Wurstwaren
Dorstener Str. 33 - Ruf 62187

Ein glückliches neues Jahr wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

PAUL HENNIG
Kohlenhandlung
Gußstahlstraße 47 Ruf 64911

Zum Jahreswechsel allen Kunden und Gästen

herzliche Glückwünsche!

Konditorei u. Kaffee
Felix Brechtmann
Brückstraße 15

Meiner werten Kundschaft ein fröhliches neues Jahr

Salon Aug. Holtkamp
Horst-Wessel-Straße 6

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!

Theod. Schmidtmeier
Bäckerei und Konditorei
Brückstraße 51 — Ruf 65568

Ein glückliches neues Jahr wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

Adalbert Laser, Metzgerei
B.-Laer, Ruf 64664, Wittener Str. 446

Ein frohes neues Jahr wünscht allen Kunden und Freunden

Aug. Reuter
Nähmaschinen-Geschäft
Clemensstraße 5

Meiner werten Kundschaft ein glückliches neues Jahr!

Kurt Jaekel
Leihbücherei und Zeitschriftenhandlung
Rosenstraße 5 / Kortumstraße 7

Wünsche meinen Kunden ein frohes neues Jahr

Bochumer Tapetenhaus
Carl Jansen
Brückstraße 48

Wünsche meinen Kunden ein frohes neues Jahr

Zigarren-
Hutmacher
Beckstraße 14

Meinen verehrten Kundschaft die besten Wünsche zum neuen Jahr!

Salon W. Kleine-Natrop
Rottstraße 37

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

Baumeister-Schmidt
Das Fachgeschäft für den Herrn
Bochum, Kortumstr. 67, Ruf 68193

Wünsche meinen Kunden ein frohes neues Jahr!

Herren- und Damen-Salon
Wilhelm Odebrecht
Bochum-Laer, Wittener Straße 405

Unseren Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Neujahrswünsche
H Fichtenberg u. Frau
Gaststätte
B.-Werne, Werner Straße 136
Silvester und Neujahr ab 17 Uhr
KONZERT UND TANZ

Allen Gästen, Bekannten und Freunden
herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahr
Gaststätte
Ernst Stucke und Frau
Castroper Straße 260

Wünsche allen Gästen,
Bekannten und Freunden ein
frohes neues Jahr!
Konr. Wenderoth u. Frau
Bochum, Castroper Str. 178, Ruf 63311
Ausschank von erstklassigem
Schlegel-Gold und -Pils

Gaststätte
Heinrich Mense
Castroper Straße 137
Meinen lieben Gästen
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!

Fritz Köster und Frau
Gaststätte vorm. Burrack
Castroper Str. 218, Ruf 65773
wünschen allen Gästen,
Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Jahr!

Wünsche allen meinen Kunden
ein frohes und glückliches neues Jahr
Paul Wagner, Viktoriastraße 51/53

Hotel Reichshof und Restaurant „Im Fass"
wünschen allen ihren Gästen ein glückliches neues Jahr
Heinrich Will und Frau

Wünschen unseren Kunden,
Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückl. neues Jahr
Gust. W. Timmer u. Frau
Brotfabrik — Konditorei
Kaffee-Restaurant
Hattinger Str. 766, Ruf 81 505

Wünschen unseren Kunden
und Gästen
ein frohes neues Jahr!
August Kamperhoff u. Frau
Schlachterei u. Gastwirtschaft
Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 390

Wir wünschen allen Kunden ein
frohes neues Jahr!
A. Reitemeyer
und Frau
Gartenbau u. Friedhofsarbeiten
Albertstraße 31 Ruf 62008
Dorstener Straße 194, Ruf 65123

Herzl. Glückwunsch
zum Jahreswechsel allen
meinen werten Kunden
Hans Wießneth
Rottstraße 6 - Ruf 65062

Viel Glück
im neuen Jahr!
Elektro-Ingenieur
Jos. Potthoff und Frau
Bochum-Linden, Hattinger
Straße 767, Ruf 81671
Fachgeschäft für Elektro-Technik
Licht / Kraft / Radio / Beleuchtungskörper / Waschmaschinen

Ein glückliches neues Jahr
wünscht allen seinen Kunden
und Bekannten
GEORG KERSTEN
Elektro - Radio Bochum-Langendreer

Präg Dir ins Gedächtnis ein,
Die Brille muß im „neuen Jahr"
auch wieder von Schroeder OPTIKER sein.
Kortumstr. 25 Ruf 646 92

Allen unseren Bekannten
und Geschäftsfreunden
wünschen wir ein
glückliches neues Jahr
Einrichtungshaus
H. & E. Straßburger
Bochum

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
Georg Böhland
B.-Langendreer
Stiftstr. 24, Ruf 71322
Die feine Maßschneiderei

Wünsche allen Freunden
und Bekannten
ein glückliches
neues Jahr.
Bierverlag
Josef Vogedes
Alleestraße 131

Meinen verehrten Kunden
ein glückliches 1941
Uhren-Wedekind
Bochum, Bongardstraße 5, am Rathausplatz
Astronomische Kunstuhr

Glückwünsche aus Gerthe - Harpen - Hiltrop

Möbelhaus
Herbert Dross
Bochum-Gerthe
wünscht allen Kunden und
Bekannten ein
frohes neues Jahr

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
Josef Schwarze
Dachdeckermeister

Allen Gästen, Bekannten u. Freunden
herzliche Neujahrsgrüße
Stratmann - Kost
Gaststätte
B.-Harpen, Harpener Hellweg 157

Meinen werten Kunden ein
frohes neues Jahr
Heinrich Ashauer
Metzgerei B.-Gerthe

Wilhelm Blömer
Haushalt- und Eisenwaren
B.-Gerthe
wünscht allen Kunden
ein frohes neues Jahr!

Ein gesegnetes
und glückliches neues Jahr
wünscht allen Kunden und Bekannten
Frau Ernst Cassing
B.-Gerthe
Fachgeschäft für Elektrotechnik
und Radio

Wünsche meiner werten Kundschaft und meinen Gästen ein
frohes neues Jahr!
Konditorei und Kaffee
Karl Gellert, B.-Gerthe

Ein erfolgreiches neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden
und Bekannten
Bäckerei und Konditorei
Wilhelm Voss
Hiltroper Heide

Allen Gästen und Bekannten
ein gesundes neues Jahr
Gustav Düppe u. Frau
Gaststätte
„Düppe in der Wanne"

Hermann Zülch
Buchdruckerei, Boch.-Gerthe
wünscht seinen verehrten Kunden
ein frohes neues Jahr!

Meinen werten Kunden u. Bekannten
herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahr
Albert Feith
Malermeister, B.-Gerthe

Allen Kunden wünschen wir
ein frohes neues Jahr
Bäckerei und Konditorei
Wilhelm Beck
Bochum-Harpen

Meiner verehrten Kundschaft
die besten Wünsche
zum neuen Jahr
Bäckerei und Konditorei
Heinrich Wildoer
Bochum-Gerthe, Fritz-Funke-Straße 13

Meinen lieben Gästen
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Gaststätte
Wilhelm Punge
B.-Hiltrop

Union-Theater Gerthe
Allen unseren werten Besuchern
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche

Kochs Lebensmittel
Bochum-Harpen
Rosenbergstr. 6
Wir wünschen allen Kunden
und Geschäftsfreunden ein
fröhliches neues Jahr

Herzliche
Neujahrsgrüße
Hermann Bühlbecker
GmbH., B.-Gerthe
Holz, Baumaterialien,
Kohlen u. Düngemittel

Unseren werten Kunden,
Freunden und Bekannten
ein glückliches Neujahr!
Friedrich Röhken
Bäckerei und Konditorei
Bochum - Harpen

Meiner werten Kundschaft ein
fröhliches neues Jahr!
August Reuter
B.-Gerthe

Kammer-Lichtspiele Gerthe
Allen unsern Theaterbesuchern und Gästen wünschen wir ein
glückliches neues Jahr
H. B. BORGMANN UND FRAU
GASTSTÄTTE BORGMANN

Wünsche meinen Gästen
ein frohes neues Jahr
Wirt H. Brodherr
und Frau
Hiltroper Straße 301

Ein gesegnetes und
glückliches neues Jahr
wünschen allen Gästen und Bekannten
H. Beckmann u. Frau
Gaststätte — Bochum-Gerthe,
Castroper Hellweg 515 — Ruf 71064

Walter Beisemann
Elektro-Fachgeschäft
B.-Gerthe, Schürbankstr. 11, Ruf 71034
Meiner verehrten Kundschaft
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel

Willi Hubbert und Frau
Gaststätte
„Zur guten Quelle"
Bochum-Hiltrop
wünschen allen Gästen
und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr!

Allen Gästen, Freunden
und Bekannten ein
frohes neues Jahr
Paul Hanholz u. Frau
Bochum-Gerthe

Unserer verehrten Kundschaft
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
H. Hollingshausen

Unseren verehrten Gästen
zum Jahreswechsel ein
Prosit Neujahr
Karl Siebert und Frau
Westfälischer Hof
Bochum-Gerthe

Gaststätte „Haus Hiltrop"
Dietrich-Benking-Straße 29
Herbert Lucas und Frau
Unseren lieben Gästen
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!

Unseren Gästen, Freunden u. Bekannten
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!
Gaststätte
Kurt Passmann und Frau

DAMENPUTZ
Aenne Lempeck
B.-Gerthe, Lothringer Str. 18
wünscht allen Kunden, Bekannten u. Geschäftsfreunden
ein erfolgreiches neues Jahr!

Alfred Hering
Klempnermeister
Bochum-Harpen
Harpener Hellweg 136
wünscht allen Kunden und Bekannten ein frohes neues Jahr

Wünsche meiner werten Kundschaft und meinen Geschäftsfreunden ein
frohes neues Jahr
Walter Wimmler
Bochum-Gerthe
Elektro, Kraft, Licht, Radio

Alfred Tiemann
Dachdeckermeister
Boch.-Gerthe, Castroper Hellweg 510, z. Z. im Felde
wünscht allen Kunden und
Geschäftsfreunden
ein erfolgreiches neues Jahr

Unserer werten Kundschaft
wünschen wir ein glückliches
und erfolgreiches neues Jahr
Gustav Kühling
Lebensmittel, Feinkost
B.-Harpen, Ruf 71223

Ernst Borgmann
Sanitäre Anlagen, Bochum-Gerthe
Allen Kunden und Bekannten
herzliche Neujahrsgrüße

Zum Jahreswechsel entbietet allen
Kunden, Geschäftsfreunden und
Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
Johann Gieseler
B.-Harpen, Bedachungsgeschäft
Klempnerei und Installation

Karl Küper
Bochum-Gerthe
Ältestes Uhrenfachgeschäft am Platze
wünscht allen Kunden
und Bekannten
viel Glück
im neuen Jahr

Meiner verehrten Kundschaft
die besten Wünsche zum
neuen Jahr
Franz Lüke
Schneidermeister
B.-Gerthe, Lothringer Straße 18

Den Gefolgschaftsmitgliedern der
Anlage Lothringen IV
herzliche Neujahrsgrüße
Wilhelm Arenth und Frau
Werkskantine Lothringen IV
Bochum-Hiltrop

Unsern Gästen, Freunden u. Bekannten
die besten
Neujahrswünsche
Gaststätte
Fritz Fleitmann
B.-Harpen, Harpener Hellweg 167

Meiner werten Kundschaft
ein frohes neues Jahr!
Max Fischer
Mechanikermeister, B.-Gerthe
Ruf 71950

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
Restaur. „Zum Reichsadler"
Vertr.: Fritz van de Pavert
Bochum-Gerthe

Allen Bekannten
herzl. Neujahrsgrüße
WALTER VAGINER

Meinen Gästen,
Freunden und Bekannten wünsche ich ein
glückliches Neujahr
Wilh. Hasselkuß
Gaststätte, Rathausplatz 10

Gaststätte „Der alte Fritz"
Oskar-Hoffmann-Straße 52
Allen unseren Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Fritz Haase und Frau

Josef Heihoff und Frau
Bochum Dorstener Str. 1, Ecke Klosterstr.
wünschen allen Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr

Ein glückliches neues Jahr
wünscht allen seinen Gästen, Freunden und Bekannten
Gaststätte Walkling Brüderstraße

Hotel Westfälischer Hof
Ein frohes neues Jahr
wünschen allen Gästen
Wilhelm Schomberg und Frau

Unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten zum Jahreswechsel die herzl. Glückwünsche
Heinrich Schmidt u. Frau
Hotel -Restaurant H. Fiege
am Graf-Engelbert-Brunnen

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein glückliches und zufriedenes
neues Jahr
Ottomar Bucher und Frau
(vorm. Friedr.-Sticher Haus), Humboldtstraße 16

Ein frohes neues Jahr
wünschen wir allen unseren Gästen und Bekannten
Heinz Gretz und Frau
Gaststätte „Zum alten Jäger"
B.-Weitmar, Hattinger Str. 330

Allen unseren Gästen und Bekannten
ein frohes und glückliches neues Jahr!
Bernard Bußfeld und Frau
Restaurant Beckporte

Allen meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Jahr
Das Haus der Tradition
Kümmel-Kopp
über 300 Jahre im Familienbesitz
am uralten Hellweg

Wünsche meinen Gästen und Kunden
ein glückliches neues Jahr
Carl Höhn
Altenbochum, Wittener Str. 218

Zum Jahreswechsel unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche
Frau Neumann
Kaiseraue, Josephinenstr. 29
Haltestelle der Linien 9 und 19
Ruf 666 94

Meinen verehrten Gästen wünsche ich
ein frohes neues Jahr
Gaststätte Heinrich Potthoff
Wittener Straße 18

Unseren Gästen
viel Glück
zum neuen Jahr
Etta Zielinski u. Frau
Kortum-Schänke — Kortum-Bar
an der Drehscheibe, Ruf 643 67

Gußstahl-Gaststätte
Neue Leitung: Carl Drews - Allee- u. Roonstr.-Ecke
Ein Prosit Neujahr wünsche ich meinen Gästen

Ein glückliches neues Jahr
wünschen allen ihren Gästen und Bekannten
Otto Meister und Frau
Gaststätte Herberholz, Bochum

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr
all unseren Gästen, Freunden u. Bekannten
Albert Korte und Frau
Handelshof·Klause
Ruf 650 30

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr!
Gaststätte Erich Backwinkel
Wiemelhauser Straße 46

Unseren Gästen und Freunden
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Gaststätte Leo Wolf
am Westfalenplatz

Restaurant Imberg
Inh. Paul Elbracht am Stadtpark
wünscht seinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
ein recht frohes neues Jahr!

Gaststätte „Zum Wiesental"
F. Schmidt
Drusenberg-Wasserstraßen-Ecke
Ruf 654 89
Wünsche allen meinen Gästen ein frohes neues Jahr!

Rüttens Künstlerspiele
Wünsche allen meinen Gästen und Bekannten
ein frohes neues Jahr!
JAKOB RÜTTEN

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr!
Gaststätte Malteserhof
Hch. Kneider
Malteserstraße 2 Ruf 648 00

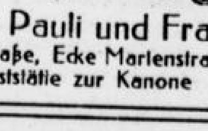
Ausflugslokal Stiepeler Krone
Heil, früher Wienäcker, Bochum-Stiepel, Kemnader Straße 399, Ruf 81076
Allen Gästen ein fröhliches neues Jahr!

Johann Jacobi
FIEGE-BIERE
Oskar-Hoffmann-Straße 104
Ruf 632 87
wünscht allen Kunden und Geschäftsfreunden
ein frohes neues Jahr

Restaurant „Zum Jägerhof"
Wiemelhauser Str. 102
Allen unseren werten Gästen und Bekannten ein glückliches Neujahr!
H. GREWEL UND FRAU

Allen Gästen, Freunden u. Bekannten
ein frohes neues Jahr
Otto Bracht, Gaststätte
Hofsteder Straße 17 – Ruf 653 66

Tropfsteingrotte Max Ziebell
Bochum, Johanniterstraße 11
Unsern Gästen und Freunden
ein frohes neues Jahr
Silvester neue Tanz-Kapelle

Prosit Neujahr

wünschen
Otto Pauli und Frau
Roonstraße, Ecke Marienstraße
Gaststätte zur Kanone

Zum Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
Gaststätte Phillip
Inh. Friedrich Kleimann u. Frau

Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
Gaststätte Werner Pütz u. Frau
Bochum, Alleestraße 73

Allen Gästen, Freunden und Bekannten wünscht
ein frohes neues Jahr
GASTSTÄTTE
Kuno Kneider
Dorstener Str. 102 — Ruf 631 05

Wünsche meinen Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Gaststätte Ising
Platz der SA. 1
Wilhelm Watermeyer und Frau

Allen meinen Gästen, Freunden und Gönnern wünscht
ein frohes neues Jahr!
Gaststätte Hch. Schütte
Brück- und Augustastraßen-Ecke
Ruf 649 28

Unseren werten Gästen zum Jahreswechsel die
herzl. Glückwünsche
Ferd. Schwarma u. Frau
Ringstraße 15

Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche
Gaststätte ‚Zur Bierquelle'
Am Wilhelmsplatz
Albert Schwarz

Prosit
Neujahr 1941
wünsche ich meinen Gästen
Jul. Kestermann
Wittener Straße
Ecke Bismarckstraße

Wünsche meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Hotel
Lindenhof
Inh. Karl Lutterbüse
Am Graf-Engelbert-Brunnen

Unsern werten Gästen, Sportsfreunden, Sängern und Sängerinnen zum Jahreswechsel
die besten Glück- u. Segenswünsche
Heinr. Rustemeier u. Frau
Restaurant „Zum Nordstern"
Altenbochumer Straße 28

Allen Gästen, Freunden u. Bekannten
ein frohes neues Jahr
Rest. „z. Funkenhütte"
Hugo Dörr u. Frau

Meinen verehrten Gästen und Freunden
ein glückliches neues Jahr!
Gaststätte August Braukmann
Wiemelhauser Straße

Meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ich ein
glückliches neues Jahr
Gaststätte
B. HEIMANN
Wiemelhauser Straße 55

Restaurant zur „Waldesruh"
(Weitkämper) Bochum, Straßenbahnlinien 9, 19, 5, 15 u. 25 Tel. 61 629, Waldring 23
Bekanntes Familien- und Ausflugslokal
Behagl. eingerichtete Gesellschaftszimmer und Kaffeesaal
Unseren werten Gästen, Freunden, Bekannten wünschen wir
ein frohes neues Jahr!
Wilhelm Meisterburg und Frau

KONZERTHAUS „ZUM RITTER-ECK"
Inhaber: Heinrich Haeck, Bochum, Herner Straße 53
ALLEN UNSEREN GÄSTEN, FREUNDEN UND BEKANNTEN
ein frohes neues Jahr!
Heinrich Haeck und Frau

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Jahr
wünschen
B. Duchna und Frau
Gaststätte
Augustastr. 1 Ruf 64200

Ein frohes neues Jahr
wünschen
Fritz Hoffmann u. Frau
Restaurant
„Zum Deutschen Hermann"
Brückstraße 20 Ruf 66077

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
Hermann Arzt
Mühlenstraße 15

‚Schlegel·Krug'
Bongardstraße 33
Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein frohes neues Jahr!
Gottfried Nüchter u. Frau

Engelbertschänke
Frau Hans Menze
Allen Gästen und Bekannten ein
recht frohes neues Jahr!
Frau Hans Menze

Ein glückliches neues Jahr
wünschen allen ihren Gästen
Erich Rost und Frau
B.-Weitmar, am Kirmesplatz

Wünsche meinen Gästen
ein frohes neues Jahr
Gaststätte Hubert Schlüter
Bochum, Roonstraße 47
Ecke Marienstr., Ruf 68209

Ein glückseliges neues Jahr
wünschen
Albert Reinecke und Frau
Wicküler-Spezial-Ausschank
Alleestraße 108, am Tor 3

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten ein frohes neues Jahr!
Gaststätte
Walter Uphoff
Alleestraße 55

Hotel
Kaiserhof
Restaurant und Automat
wünscht allen Gästen, Freunden und Gönnern
ein frohes neues Jahr

Ein recht frohes neues Jahr
allen Gästen u. Freunden!
J. Benend u. Frau
Tonhallen-Wirtschaftsbetriebe
Bongardstraße 11

Ein gesegnetes und glückliches neues Jahr
wünschen allen Gästen, Freunden und Bekannten
Heinz Blum u. Frau
Restaurant Wilhelm Loß
Königstraße 25

„Zum Kuhhirten"
Inh. Hans Strobel, Bochum Rosenstr. 9
Meinen werten Gästen, Freunden u. Bekannten ein
frohes neues Jahr
Gutgepfl. Schlegel-Biere / Ruf 67095

Meinen verehrten Gästen wünsche ich ein glückliches neues Jahr!
Gastwirtschaft Ferd. Fritsch
Hattinger Straße 264

Ich wünsche meinen Gästen und Bekannten ein
frohes neues Jahr
Wwe. Viktor Schütte
Dorstener Straße 17

Prosit Neujahr
wünschen ihren Gästen und Bekannten
Paul Schütte u. Frau
Hofsteder Straße 61

Wünschen unseren Gästen
ein frohes neues Jahr
Josef Kieneke u. Frau
Kronprinzenstr. 1 / Ruf 648 34

„BA"-KLEINANZEIGEN

Stellenangebote

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

erfahrene Kokerei- und Nebengewinnungsarbeiter

sowie

Kokereischlosser u. Elektriker

Umzugskosten und Reisespesen werden vergütet.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe von Lohnansprüchen und des frühesten Eintrittstermins sind einzureichen beim

Arbeitsamt Linz/Donau
für „Hermann Göring"-Werke
Linz/Donau

JUNKERS

Junkers & Co. G.m.b.H.
Fabrik wärmetechnischer Geräte,
Dessau, Junkersstr. 35/36

sucht für sofort oder später mehrere

Ingenieure

für den Entwurf und Versuch von Herden, ferner einen

Versuchsingenieur

für die Entwicklung von Geräten der Wärme- und Regel-Technik.

Bewerbungen erbitten wir mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche

---

Männliche u. weibliche
Arbeitskräfte
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Seilwerke
Heinrich Puth Kom.-Ges.
Blankenstein-Ruhr

Außenbeamter
für größeren Bezirk (Groß- u. Kleinleben und alle Sachv.) gesucht. Ausf. Bezüge und Altersversf. Bezirksdirektion Pischel, Hamm (Westf.), Droste-Hülshoff-Straße 22

Photo-Sammler
Vertreter, Reisedamen
stellt ein
Mollenhauer, Essen
Dreilindenstraße 55

Für meine Schreibwaren-Großhandlung
kaufm. Lehrling
mit guter Auffassungsgabe, gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten an
Franz Kamp
Schulheftefabrik und Schreibwaren-Großhandlung
Bochum Didumestraße 6

Suche perfekten
Herrn oder Dame
zur Erledigung des Briefwechsels in Steno und Maschinenschrift auch für einzel. Tage od. Stunden. Nur schriftliche Angebote an
Starklicht Otte
Bochum

Älterer Mann
für die Heizung und zur Erledigung kleinerer Arbeiten gesucht. Verpflegung und Wohnung im Hause. Zuschr. u. H M 6543 Anzeiger

---

Sofort Geld erb.
Vertreter (innen)
zum Besuch von Industrie-, Gewerbe- und landwirtschaftlichen Betrieben.
Kreuer, Düsseldorf, Färberstraße 94

Rüstiger
Invalide
zur Bedienung einer größeren Heizungsanlage sofort gesucht. Zu melden Goethestraße 2, I, Schelle links

---

Kräftiger
Verkaufsfahrer
oder Beifahrer für unsere Niederlage Bochum baldigst gesucht. Zuschriften mit Ansprüchen u. Zeugnisabschriften unt. M E 6676 Anzeig.

Verkäuferin
für Zigarrengeschäft gesucht. Eintritt sofort oder später. Zuschr. m. Zeugnisabschr. erb. u. J B 6548 Anz.

Junge
Verkäuferin
für Lebensmittel sofort gesucht.
Zuschriften unter K D 6501 Anz.

Tüchtige
Friseuse
evtl. jg. Frau
f. freitags u. sonnabends gesucht.
Salon Lüddecke, B.-Langendreer, Hauptstraße 174

Ungeprüfte
Pflegerin
für sofort oder spät. gesucht. Zuschr. N F 6532 Anzeig.

Gewissenh., saubere
Aushilfe
mit Kochkenntniss. für Arzthaushalt sof. gesucht. Zuschr. K D 6536 Anzeig.

Zum 1. Febr. saub.
Hausgehilfin
für ¾ Tag gesucht. Schanuel, Friederikastr. 38

Weg. Heirat des jetzigen suche baldmögl. fleiß., saub.
Mädchen
welch. in besseren Häus. gedient hat.
Frau O. van Riswick, Goch bei Kleve, Kalkarstraße 8

Kinderlieb., ehrl.
Mädchen
für sofort gesucht. Gaertig, Hagenstraße 1

Für Arzthaushalt zuverläss., tüchtig.
Mädchen
z. 15. 1. gesucht. Tel. 61369

Verkäuferin
gesucht. (22510
Metzgerei
Paul Schipper, Blücherstraße 56

Tücht. Kontoristin
oder tüchtige
Stenotypistin
für baldigen Eintritt gesucht. Gute Allgemeinbildung u. Beherrschung von Stenographie u. Schreibmasch. Bedingung.
Bewerbungen an:
G. Wolff jr.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Bochum-Linden, Telephon 81491

Jungem, fleißigem
Mädchen
wird Gelegenheit geboten, sich als Büfettfräulein auszubilden. Verpflichtung 1 Jahr. Vorzustellen im Hotel Monopol am Neumarkt

---

Weg. Erkrankung
Mädchen
für leichte Arbeit,
evtl. Junge
als Hilfsarbeiter gesucht. (22600
Konditorei Grüne, Brückstraße 60

Ehrliches
Halbt.-Mädchen
für sofort oder später gesucht.
Ausk. Anz. (a6544

Saubere
Spülfrau
und ein jüngeres
Servierfräul.
gesucht.
Konditorei/Kaffee Menne

Putzhilfe
ganztägig, sof. ges.
Reichsadler-Apotheke, Diekampstraße 19

Putzfrau
f. wöchentlich 2mal f. Flurreinig. ges.
Horst-Wessel-Straße 21, part.

Alt. Dame sucht
Putzhilfe
für einige Stunden freitags oder sonnabends.
Weiherstr. 21, I, lk.

Eine flotte
Stenotypistin
finden Sie schnell, wenn Sie eine Kleinanzeige im „BA" aufgeben.

Stellengesuche

Invalide sucht Stelle
als Pförtner oder Bote. Zuschr. unt. D E 22511 Anzeig.

Für 16j. Jg. wird
Lehrstelle
als Konditor gesucht. Vorkenntnisse vorh. Zuschr. B W 22542 Anz.

Vermietungen

Gemeinnütziger Wohnungsverein, e. G. m. b. H.
Zum 1. Februar zu vermieten:
Wohnung Erbhof 12, 1. Obergeschoß, Mitte, 4 Räume, 1 Mansarde;
Wohnung Chriftstr. 43, Erdgeschoß, rechts, 3 Räume,
Hugo-Schultz-Straße 38, 2. Obergeschoß, rechts, 4 Räume.
Besichtigung: 2. 1. 41, 14 bis 17 Uhr. Schriftliche Bewerb. werden bis zum 3. 1. 41, 18 Uhr, an unsere Geschäftsstelle, Clemensstraße 27, erbeten.

Wohnung
2. Obergeschoß, 4 Zimmer, Mansarde, Bad, in g. Hause, Bhf. Nord, zum 1. 2. 1941 zu vermieten. Zuschr. G D 22596 Anzeig.

Leeres Zimmer
zu vermiet. (22544
Roonstr. 87, part.

Hattinger Str. 275, Nähe Kohlenstr., frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. (22608

Horst-Wessel-Straße 54, part. behagl. möbl., groß. frontseit. Part.-
Zimmer
zu vermiet. (22568

Hofsteder Str. 55, 1. Etage rechts,
möbl. Zimmer
z. 1. 1. 41 z. vrm.

„BA"
Dein Heimatblatt

Königstraße 171, Toreingang,
Schlafstelle frei

Kreuzstr. 15, part.
gut mbl. Zimm.
zu vermiet. (a6537

Kronenstraße 3, III
möbl. Frontzimmer sof. zu verm.

Viktoriastr. 63, 1. Et.
möbl. Zimmer mit Zentralheiz., zum 3. 1. zu vermiet.

Bidumestr. 22, part.
möbl. Zimmer
zu vermiet. (22609

Mietsgesuche

Suche zum 1. 2. oder 1. 3. 41
4-Zimmer-Wohnung
in Weitmar oder Dahlhausen.
Zuschriften an
Aug. Baupel, Wattenscheid, Weststraße 13

Suche ein kleines
Haus
zu pachten oder bar zu kaufen, wo evtl. eine 3—4-Zimmer-Wohnung frei wird. Zuschriften unter F L 6534 Anzeiger

---

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Balkon u. evtl. Garage gesucht. Zuschr. mit Preis unter M A 21880 Anzeiger

---

Ing. sucht eine abgeschlossene
4-Z.-Wohn.
für sof. od. später.
Zuschriften unter W B 22524 Anz.

Jung., berufstät. Ehep. sucht schöne
2- oder 3-Z.-Wohng.
Zuschriften unter Sch 22595 Anzeig.

Alt. Ehep. sucht
2-3.-Wohng.
in ruhig. Hause z. 1. 4. 41 od. früher. Keine Mansarden. Zuschriften unter L K 22515 Anz.

Suche 2-3.-Wohn. oder Kellerwohng. Evtl. Bedien. der Heiz. Mietpr. bis 30 Mk. Zuschr. u. M R 22580 Anz.

Junge Frau sucht
2 Zimmer, am liebsten Altenboch. od. Laer. Zuschr. M K 22498 Anz.

1-2 Zimmer
von älterer Dame zu mieten gesucht. Zuschriften unter A B 22548 Anzeig.

---

1 bis 2 Zimmer
von älterer Frau gesucht. Zuschr. u. Z V 22532 Anz.

Berufst. Frau mit Kind sucht ein
leer. Zimm.
Zuschriften unter F S 22528 Anzeig.

Berufst. ja. Frau sucht sofort
möbl. Zimmer
Zuschriften unter M B 22584 Anz.

Jung. Mann sucht einfach möbliertes
Zimmer
Zuschr. mit Preis P L 22518 Anzeig.

---

1 od. 2 gut möbl.
Zimmer
alleinliegend, mit fließ. Wasser und Heizung, in ruhig. Lage, von älterem Herrn ges. Zuschr. G L 22603 Anzeig.

Tauschgesuche

Tausche meine
6-Z.-Wohng.
mit Bad, Balkon, Heizung, kl. Garten (Nähe Verwaltungsakademie), M. 108.—, gegen
4-Z.-Wohng.
evt. m. Mansarde. Zuschriften unter M K 22565 Anz.

Tausche 4-Zimm. Wohng., abgeschl. (Wielandstr.), geg. abgeschlossene 3-Zimmer-Wohng. Zuschriften unter O B 22477 Anzeig.

Verkäufe

Zu verkaufen:
Neubauten mit Kleinwohnungen, Dreifamilienhaus, 4 Zimmer m. s. Komfort
Zu vermieten:
großes Lager mit 6 Garagen, evtl. auch geteilt, per sofort
Backwinkel
Grundstücksmakler — Tel. 64907

BAUPLÄTZE
in bester Lage Altenbochums und Laers und ein **Bauernhaus** zu verkaufen. Zu kaufen gesucht: 1—2-Familien-Häuser Etagenhäuser, bei hoher Anzahlung.
J. Schulte-Dels, Wittener Straße 230 I Immobilien

Ladeneinrichtung
mit 2 Theken preisw. zu verk. Karl Schäfers, Königstraße 61

Gebrauchter
Schreibtisch
(Sekr.), Nußbaum, billig zu verkauf. Christstr. 32, 3. Et. lk.

Gut erhalt. Sportwagen zu verkauf. Oskar-Hoffmann-Straße 67, 1. Etg.

Wegen Sterbefall gebrauchter
Herd
mit Aufsatz, Kleiderschrank und dgl. billig zu verk. Besicht. 11—14 Uhr. Reichsstraße 16

Umzugshalber gut erhaltener, wenig gebrauchter
Herd
sofort zu verkauf. Ausk. Anz. (a6673

Herd
zu verkauf. (22610
Diberstr. 20, 3. Etg.
Besicht. 10—12 Uhr

Waschmaschin.
mit Motor und Wringer zu verkf. Ausk. Anz. (22558

Gebr. Fahrrad zu verk. Altenbochum, Stoodtstraße 3

Piano-Akkordion
34 T., 80 B., dreichör., m. Reg., fast neu, zu verkaufen. Alleestr. 121, 3. Etg.

Oelgemälde
zu verkauf. Male jedes gewünschte Motiv.
Maler A. Höwing, Schützenbahn 5

Haargarn-Teppich
2×3, zu verkauf. Hattinger Straße Nr. 69, II, links

---

1 Herr.-Valet.
1 Herren-Anzug, dunkel, 1 Herr.-Sportanzug, alles Gr. 48/50, billig abzug. Besicht. v. 10 Uhr ab. Weitm., Kohlenstr. 137, part.

Guter, schw.
Herr.-Paletot
mittl. Fig., preiswert abzugeben. Christstr. 45, 1. Et. l.

Gut erhalt.
Mantel, Hose u. Schlittschuhe
f. 12j. Jung. z. verkf. Westhofstr. 6, 1. E. r.

Eleganter
Pelzmantel
neu, Gr. 40—42, f. 150 RM. z. vrk. Ausk. Anz. (22587

Neuer Damenmantel (weinrot, Silpon) Gr. 42/44, und Schaukelpferd zu verkauf. (22520
Hugo-Schultz-Straße 42, prt. r.

---

1 Paar
Reitstiefel
(43) und 1 Paar zwiegenähte Halbschuhe (44) zu verkauf. (22563
Fürstenstr. 30, I

Neue
Skischuhe
(Gr. 44) zu verkf. Ausk. Anz. (22641

Die bekannte
Spezial-Korsett-Leibbinde
von Maria Falk, Hellweg Nr. 18

Zehn Wochen alter
Schäferhund
zu verkauf. Ritter, Gr. Beckstraße 28

Ostfriesisches
Milchschaf
allerbestes starkes Tier, 1mal gelammt, gedeckt, u. 1 Lamm zu verkf. Eppendorf, Grenzstraße 24

Schwein
zum Weiterfüttern zu verkauf. (22581
Wwe. Mey, Bochum-Hamme, Gahlensche Str. 178

Motormarkt

Opel
1,2 Liter, tadellos erhalten, sofort zu verkaufen. (a6545
W.-Eppendorf, Munscheider St. 98, 1. Etage (a6545

Kaufgesuche

Lebensmittel- oder Feinkostgeschäft
gegen Kasse zu kaufen gesucht. 3- bis 4-Zimmer-Wohnung erwünscht.
Zuschriften unt. T O 22598 Anzeiger

Gold u. Silber
Gen. Berlin 35897 kauft
Ludwig Mauer Bochum, Kortumstr. 61

GOLD u. SILBER
kauft (Gen. Berlin A 26482)
Alfred Schöbel, Kortumstr. 46

Schallplatten-musikschrank
zu kaufen gesucht. Zuschriften unter P L 6541 Anzeig.

Gut erhaltene
Wasch-maschine
zu kaufen gesucht. (Evgl. Vereinshaus, Hausmeister

Kl., gut erhaltener Dauer- od. Allesbrenner zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Cb 22592 Anzeig.

Geld-schrank
gesucht. Zuschr. u. B G 6669 Anzeig.

Gut erhaltene
Waschmaschine
zu kaufen gesucht. Zuschriften unter K N 22535 Anzeig.

Stabile
Handkarre
sowie Brennholz z. kauf. ges. Zuschr. u. D 6667 Anzeiger

Wint.-Ueberschuh.
für Gr. 26 u. 27, gut erh., zu kauf. gesucht. Zuschr. u. B A 22534 Anzeig.

Gold-Dublee, Silber altes Silbergeld
kauft
W. Schneider, Goldschmiedemeist. Kortumstraße 63. Ruf 65129 (gegenüber d. Harmonie)

Ohne Punkte

Für die Dame: Aus dem alten unmodern gewordenen Anzug oder dem unpraktischen Gehrockanzug — das elegante Schneiderkostüm. Der alte Herrenmantel läßt sich zum Damenmantel umarbeiten. Unmod. Damenmäntel, Komplets, Kostüme usw. werden modernisiert und gewendet. Kurze Lieferzeiten. / Anfragen gern und unverbindlich.

Für den Herrn: Anzüge u. Paletots wenden und modernisieren. Zu enge oder zu weite Anzüge werden passend gearbeitet. Reparaturen und Aufbügeln gewissenhaft.

Schneiderei Walter Wien, Kortumstraße 12

KLEINANZEIGEN
gibt man da auf, wo man sie zu suchen gewohnt ist, im **„Bochumer Anzeiger"**

Unterricht

Tanzschule Diel
Neustraße 5 (am Neumarkt) Ruf 61514

Die neuen Anfänger-Zirkel
in unseren Privaträumen beginnen
1. Freitag, 3. Januar, und Dienstag, 7. Januar, 19.30 Uhr
2. Montag, 6. Januar, u. Donnerstag, 9. Januar, 19.30 Uhr
3. Mittwoch, 8. Januar, u. Sonnabend, 11. Januar, 19.30 Uhr
4. Sonntag, 5. Januar, 15 Uhr

Schülerzirkel:
Mittwoch, 8. Januar, 18 Uhr, in der „Gesellschaft Harmonie"
Anfragen und Anmeldungen erbeten!

B. Günter
Ruf 64771 / Bochum, Horst-Wessel-Straße 18a

Tanzkurse im „Kaiserhof"

Kursus A: Montag, den 6., und Donnerstag, den 9. Januar 1941, Schüler 18 Uhr, Erwachsene 20 Uhr
Kursus B: Dienstag, den 7., und Freitag, den 10. Januar 1941, Schüler 18 Uhr, Erwachsene 20 Uhr
Kursus C: Mittwoch, den 8., und Sonnabend, den 11. Januar 1941, Schüler 18 Uhr, Erwachsene 20 Uhr
D: Sonntagskursus Sonntag, den 12. Januar 1941, 11 Uhr

Kalkuhlsche Oberschule, Oberkassel-Bonn
Aufnahme von Jungen im eig. Internat. Sorgfältige Erziehung und Förderung. Beaufsichtigung der Arbeiten. Prüfung an der Anstalt. Reifezeugnis. Parkanlagen, Sportplatz, Badehaus. — Prospekt. Direktor Dr Heel

---

Stud.-Ing. erteilt Unterricht in
Mathematik.
Mehring, Hunscheidtstr. 81

Wer erteilt 14jährig. Jungen der Oberschule
Unterricht
in Mathematik?
Zuschriften unter M K 6549 Anzeig.

Nachhilfe-stunden
vermittelt eine Kleinanzeige im „BA"

Abendschule für Berufstätige *in Bochum, Mauritiusstr. 13*

Begabten erwerbstätigen Personen aus allen Berufsschichten bietet sich die Möglichkeit, sich in den Abendstunden auf die Erreichung der Lehrziele der höheren Schule (Reifezeugnis) vorzubereiten.
Auskunft erteilt jeden Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr
Der Schulleiter: *GREWE*

Gottesdienst der evangl. Gemeinden

Dienstag, 31. Dez. 1940, Silvester; Mittwoch, 1. Januar 1941, Neujahr.
Christuskirche: Silvester 16: mit Abendmahl, Rimmel. Neujahr 9.45: Wohlers.
Friedenskirche: Silvester 16: mit Abendmahl, Wilhelmsmeyer. Neujahr 9.30: Winnacker.
Lutherkirche: Silvester 16: mit Abendmahl, Schmidt II. Neujahr 9.45: Greiser.
Pauluskirche: Silvester 17: mit Abendmahl, Henrici. Neujahr 9.30: Lic. Lotze 17.15: Wohlers.
Johanneskirche: Neujahr 9.30: masurischer Gottesdienst mit Abendmahl, Schneider.
Krankenhauskapelle: Neujahr 9.30: Schmidt II. Do 17: Tauffeier, Winnacker.
Altenbochum. Silvester 16: Jahresabschluß mit Sologesang, anschl. Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls, Brühmann. Neujahr 16: Neujahrsgd., verb. m. Vorbereit. der Konfirmanden, Brühmann.
Neujahr 9.45: Neujahrs-Hauptgottesdienst, Christiansen.
Engelsburg. Neujahr 10: Hauptgottesdienst, anschl. Beichte u. Feier des hl. Abendmahles, Bohnenkamp.
Silvester 18: Martinikirche: Jahreshauptgottesdienst mit hl. Abendmahl.
Gerthe. Silvester 16: Gottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier, Schaefer. Neujahr 9.45: Hauptgottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier, Kleine-Tebbe; 15.30: Konfirmandenprüfung, Schaefer.
Hamme. Silvester: Jahresschluß gottesdienst in der Kirche 16.30: Bischoff. Neujahr: Neujahrsgottesdienst in der Kirche 9.45, Bischoff; Neujahrsgottesdienst in der Wegescheid 9.45, Bach.
Harpen. Silvester 15.30: Jahresschlußgottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Kleine-Tebbe. Neujahr 14: Konfirmationsgottesdienst, Deutzen.
Neujahr 10: Gottesdienst, Leich. Do 15.30: Frauenhilfe.
Kapelle zu Höntrop. Silvester 16.30: Jahresschlußgottesdienst, P. Viermann, Beichte und Feier des hl. Abendmahles. Neujahr 10.30: Hauptgottesdienst, Viermann; 11.15: KGD. Viermann.
Hofstede-Riemke. Silvester 16: Silvestergottesdienst, Pitsch. Neujahr 9.45: mit Beichte und Abendmahl, Mühge.
Hordel. Silvester 16: Jahresschlußgottesdienst, Spelsberg; im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Anschreiben ab 15.30 Uhr. Neujahr: Kein Gottesdienst und KGD.
Neujahr 10: Hauptgottesdienst, Höfter, anschl. Beichte und Feier des heiligen Abendmahles.
Linden. Silvester 16: Jahresschlußfeier, Bäumer; anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. Neujahr 9.45: Weber; 11: KGD.
Dahlhausen. Silvester 16: Jahresschlußfeier, Herbst, anschl. Beichte u. Abendmahl. Neujahr 9.45: Bäumer; 11: KGD.
Stiepel. Silvester 15.30: Gottesdienst in der Kirche, Mießner. Neujahr 15 (nicht 9 Uhr): Gottesdienst im Lutherhaus, Mießner; 10.15: Gottesdienst in der Kirche. Kein 11.15: KGD.
Silvester 15.30: Gottesdienst (Jahresabschlußfeier) und Abendmahlsfeier im Lutherhause, Husemeyer; 17.30: Gottesdienst (Jahresschlußfeier) und Abendmahlsfeier in der Kirche, Husemeyer. Neujahr 9.30: Gottesdienst in der Kirche, Büchsel; 10.15: Gottesdienst im Lutherhause, Büchsel.
Uemmingen. Neujahr 9.30: Beichte u. Abendmahl; 10: Hauptgottesdienst, Kuhlmann; 11: KGD., Kuhlmann.
Weitmar. Silvester 16.30: Eppendorf, Arning. Neujahr 9.15: Weitmar-Mark, Arning; 9.45: Kirche, Hinnah.
Silvester 16.30: Jahresschlußfeier, Kröbding.
Wiemelhausen. Silvester: Melanchthonkirche 16.30: Dr. Klein (anschl. Abendmahlsfeier). — Petrikirche 16: Niedermeier. Neujahr: Melanchthonkirche 10: Schmidt. — Petrikirche 10: Bertelsmann.

Sonstige Gemeinden

Dienstag, 31. Dezember 1940, Silvester
Mittwoch, 1. Januar 1941, Neujahr

Altkath. Kirchengemeinde Bochum, Johanniskirche, Weilenbrink. Neujahr 16: deutsches Hochamt mit Predigt.
1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Neujahr 10: Gottesdienst.
Evgl.-luth. (altluth.) Gemeinden in Bochum. Kirche Hindenburgplatz: Silvester 15: Predigt, Beichte, Abendmahl, Greve. Neujahr Kirche Hindenburgplatz: 10: Predigt, Greve; Kirche Diberstr. 52: 10: Predigt, Zimmermann.
Evgl. Gemeinschaft, Alleestraße 48. Silvester 17: Gottesdienst; Neujahrsfest 10: Feier des hl. Abendmahls.
Evgl.-luth. Kreuzgemeinde, Kreuzkirche, Gahlensche Str. 146. Di 16: Jahresschluß, mit Beichte u. Abendmahl, Kerle. Mi 9.45: Neujahrsg., Stallmann; 11: KGD.

Wo feiern wir SILVESTER?

Parkhotel Haus Rechen
Bochum Königsallee

Silvester-Feier 1940

Ein frohes neues Jahr
wünsche ich allen meinen verehrten Gästen und Bekannten
Westfalenhaus
„Haus der Stände"
Willy Pielken, Brückstr. 44
Silvester ab 19 Uhr und Neujahr ab 16 Uhr **TANZ-TEE**

Gaststätte Peter Vogel
„Zum Hansakrug", Marienstraße 43, Ruf 678 85
Große Silvester- u. Neujahrsfeier mit Tanz
Hansa-Pils Hansa hell
Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein Prosit Neujahr! Peter Vogel und Frau

---

Bunte Bühne - Gelsenkirchen
Start ins neue Jahr!
Das Programm der Weltattraktion!
vom 1. bis 15. Januar 1941
Täglich nachmittags 4 Uhr, täglich abends 7.10 Uhr. Sonntags nachmittags 3.30 Uhr, sonntags abends 6 Uhr.
Jeder Bochumer muß dies Sensationsprogramm gesehen haben
Günter Frank-Ruland – Ein Conferencier, der immer gefällt Grosd.
Hans-Diedrich-Ballett – Die Prunk-Tanzschau des auserlesenen Geschmacks Grosd.
Jill u. Rocca – Die tanzenden Xylophonmädels Grosd.
Ronné und Gilda – Ein beispielloser Triumph moderner Körperbeherrschung Grosd.
Mary u. Erik eine bezaubernd. Tanzsymphonie m kostbaren exotisch. Tieren, die die ganz. Welt begeisterte Grosd.
Günter Frank-Ruland Der fröhliche Leierkasten Grosd.
2 Klatt's zeigen Diabolospiele in höchster Vollendung Grosd.
Morelli und Assistentin – Der elegante und wirklich humoristische Zauberakt Grosd.
Hans Henschel und seine Solisten mit musikalischen Meisterklängen!
Prägen Sie sich ein: Jeden Nachmittag ab 4 Uhr bei freiem Eintritt ungekürztes Programm. Ende 5.30 Uhr. Abends Beginn der Vorstellung 7.10 Uhr, Ende 8.30 Uhr. Sonntags das große Treffen der Familien um 3.30 Uhr. Abendvorstellung pünktlich um 6 Uhr.
Jedem Besucher der Bunten Bühne ist hiermit die Gewähr gegeben, frühzeitig zu Hause sein zu können. Den auswärtigen Besuchern ist zu empfehlen, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen

---

Silvester-Abend
im **Monopol**
Tischbestellungen erbeten. Ruf 613 60
Meinen Gästen ein frohes neues Jahr
HANS WIEGAND

Linz- u. Mainstuben Wolfgang
Rottstraße 18 Ruf 63981
Vornehmes, behagliches Lokal mit täglich angenehmer
Unterhaltungs- u. Tanz-Musik
Allen ein glückliches neues Jahr!
Irene Wolfgang

Konzerthaus INHABER: **„Zum Ritter-Erik"** **Herner Str. 53** HEINRICH HAECK
Heute ab 18 Uhr
Ehren- und Abschiedsabend
der beliebten Konzert und Tanzkapelle **Valerie Schmidt**
Neujahr ab 16 Uhr
KONZERT u. TANZ
mit der beliebten Kapelle Gola

IN ESSEN geht man zu Fredx Hof Vergnügungs-Palast or 2000

Gaststätte Hugo Schulze
Inh. Udo Knoche
wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten ein
gesegnetes, glückliches neues Jahr!
Große Silvesterfeier
Stimmung – Musik – Humor

Parkhaus im Stadtpark Bochum
M. Günther
wünscht allen seinen Gästen
viel Glück
und ein gesundes neues Jahr
Mittwoch, 1. Januar 1941, von 16–18 Uhr
großes Konzert
des Städtischen Orchesters

Kaffee Höltermann
B.-Stiepel, Kemnader Str 335, Ruf 81202
Große Silvesterfeier
mit Konzert und Tanz
Allen unseren Gästen ein frohes neues Jahr!

„SPORTSHEIM"
Peter Müller – Klosterstraße 39
Große Silvester- und Neujahrs-Feier
STIMMUNG / HUMOR
Prosit Neujahr!

Restaurant Schloß Branschede
Besitzer Fritz Hartmann
Wünsche allen meinen Gästen ein glückliches neues Jahr
Silvester ab 6 Uhr
und am Neujahrstage ab 4 Uhr
Konzert und Tanz

Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Gaststätte Erich Rost
Bochum-Weitmar
Am Kirmesplatz

Silvester u. Neujahr
Wohin? –
Haus Frische, B.-Stiepel
Konzert und Tanz ab 17 Uhr

Zur Lembeck
Inh. Ferdinand Beichler
Hattingen, Ruf 2826
Große Silvester-Feier
Meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern in Bochum die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr

---

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr
Wilh. Oberüber u. Frau
Alleestraße 54
Silvesterfeier



Die Bühne der Stadt Bochum
Intendant Prof. Dr. E. Schmitt
Dienstag, 31. Dez., 17–19.20 Uhr Außer Vormiete: „Ein Mann in den besten Jahren"
Mittwoch, 1. Jan. 17–19.20 Uhr: Außer Vormiete „Ein Mann in den besten Jahren"
Donnerst., 2. Jan. Geschlossen

Gasthaus Wagener, B.-Weitmar
Karl-Friedrich-Straße 8
Silvester und Neujahr
Konzert - Tanz
Allen Gästen ein frohes neues Jahr!

Wittelsbacher Hof
Fr. Lewald / Telephon 65622
Silvester- und Neujahrsfeier
Unseren werten Gästen und Kegelbrüdern ein glückliches Neujahr!

Café Industrie Weindiele u. Bar
Hattinger Str. 14/16 Inh.: Frau A. Pfingsten
In allen Räumen
Große Silvesterfeier
Tischbestellungen unter Nr. 62441 frühzeitig erbeten
Meinen Gästen, Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr
Frau A. Pfingsten

TREFF „ZUM RITTER"
Kortumstraße 101 / Ruf 61637 / Münzf. 65901
SILVESTER IM RITTER
mit
Willi Scholven
Eugen Bach
und
Heinz Therhaag
Große Überraschungen
Eintritt 1,– RM. Karten im Vorverkauf zu haben

Richtest Du Dir Dein Heim ein,
dann laß
Limpinsel
Dein Berater sein,
denn Möbel v. Limpinsel machen es behaglich!
Möbelhaus Gebrüder Limpinsel
Bochum Marienstraße 29

Wünsche meinen Gästen und Kameraden ein
frohes neues Jahr
Volksgarten „Zum Steinkuhler Hof"
Inhaber Gustav Gölzenleuchter
Markstraße 180
Gemütl. Silvesterfeier

Wir laden ein zur Silvesterfeier!
Ab 18 Uhr
Unterhaltungsmusik
und Tanz
MIXGETRÄNKE
WEINE
LIKÖRE
UHU-Stuben
Dortmunder Union-Pils-Ausschank

Silvesterfeier im Hotel Deutsches Haus
Wetter a. d. Ruhr / Bes. Walt. Hiby
Kaiserstraße 85 / Ruf Wetter 2287
Ich wünsche allen Freunden und Gönnern
ein glückliches neues Jahr

Gleichgültig,
wo die Anzeige steht,
ihr Inhalt ist entscheidend!

Anzeigenspalten
Kundschaft erhalten.

Die Lesemappe für die Familie
enthält folgende Zeitschriften:
Illustrierter Beobachter, Die Woche **Die Wehrmacht, Der Adler,** Münchener Ill., Deutsche Romanztg. Berliner Ill., **Die Dame,** Filmwelt Die Gartenlaube, Welt und Haus, Die Koralle, Deutsche Frauenzeitung
Alles in einer Mappe!
Die Lesemappe kostet:

3-4	„	0.70	5-7 Wochen alt 0.55
			8-10 „ 0.45
			11-14 „ 0.35
			wöchentlich.

Lesezirkel Siepmann am Wilhelmsplatz
Bochum - Ruf 62562

Ruf zum Neuling!
Bes. Heinr. Fernholz, Weitmar
Neulingstraße 42 Ruf 811 31
Silvester-Feier
mit Konzert u. Tanzeinlagen
Allen Gästen **Prosit Neujahr!**

Zur Silvesterfeier
Hackert's Silvester-Ballen
mit vier verschiedenen Füllungen
– Stück **10** Pf. –
Konditorei Hackert am Hellweg



BIERSTALL Wattenscheid
Wünsche allen
ein friedenbringendes neues Jahr
Der Stallwirt
„Eine Marke für sich"
Heute, Silvester, geschlossen
Am Neujahrstage ganz besondere Veranstaltungen unter Mitwirkung des Stallwirts – Humor, Stimmung, Gesang

---

Besuchen Sie
Kaffee Menne
Bis 10 Uhr geöffnet

Unser Geschäft bleibt wegen Inventur

am 2.u.3.Jan.geschlossen.

Die Lebensmittel-Abteilung ist am 3. Januar wieder geöffnet!

ALTHOFF ESSEN

Das gute Hülsmann-Bier

BRIGITTE HORNEY
WILLY BIRGEL
IN DEM TOURJANSKI-FILM DER BAVARIA

FEINDE

MIT **IVAN PETROVICH**
Ein einmaliges Erlebnis

2. WOCHE
Die neueste Wochenschau

ZARAH LEANDER
WILLY BIRGEL
IN DEM CARL-FROELICH-FILM DER UFA

DAS HERZ DER KÖNIGIN

MIT **MARIA KOPPENHÖFER**
Der einzigartige Erfolgsfilm

2. WOCHE
Die neueste Wochenschau

Neujahr 11 Uhr Frühvorstellung

Täglich 2 3.30 5.30. Ende 7.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

Täglich 2 und 5 Uhr. Ende 7.30 Uhr
Jugendliche verboten

Lichtburg BOCHUM — **WELTLICHT** AM HAUPTBAHNHOF

Lichtspielhaus
Ruf 64338 Bochum Marienstr. 14

Haben Sie **Hans Moser** schon einmal singen gehört? Schon deshalb sollten Sie sich unser großes **Neujahrsprogramm** ansehen!



WIENER GESCHICHTEN

Marte Harell - Olly Holzmann
Hans Moser - Paul Hörbiger u.a.

Bis einschließlich Donnerstag
Hauptfilm: 1.15 3.30 5.55 Uhr
Wochenschau: 2.55 5.20 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Am Neujahrstage vormittags 11 Uhr
2. Wiederholung: „Michelangelo"

Heute und morgen (Neujahr), Anfang 1.30 Uhr

Das Lied der Liebe

mit Karin Hardt, Paul Hörbiger, Ida Wüst

Mittwoch (Neujahr) Einlaß 10.30, Anfang 11 Uhr
Jugend- und Familienvorstellung
mit Pat und Patachon in
MÄDCHENRÄUBER

Gloria-Palast

Ruf 66776 Bochum Rottstraße 29

Unsern Besuchern ein recht glückliches neues Jahr

Tonfilm-Theater Boch.-Wiemelhausen

Dienstag bis Donnerstag:
Unser Neujahrsprogramm bringt das hervorragende Lustspiel
Der Mann, von dem man spricht
mit HEINZ RÜHMANN, THEO LINGEN, HANS MOSER, GUSTI HUBER
Für Jugendliche zugelassen / Täglich 5.15 Uhr, Neujahr 1.15, 3, 5.15 Uhr

Zum Jahreswechsel entbieten wir unseren Besuchern und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche

---

Wohin gehen wir heute?

Film-Theater

Ufa-Tonhalle
Täglich 2.30 5.00 Uhr
Kora Terry

Lichtburg
Tägl. 2.00 3.30 5.30 Uhr
Feinde

Welt-Licht
Tägl. 2.00 5.00 Uhr
Das Herz der Königin

Apollo
Tägl. 11.00, 1.00, 3.00, 5.40 Uhr
Herzensfreud - Herzensleid

Lichtspielhaus Marienstr. 14
Tägl. 1.15 3.30 5.55 Uhr
Wiener Geschichten

Gloria-Palast
Täglich 1.30 3.40 6.00 Uhr
Das Lied der Liebe

Hammer Lichtspiele
Täglich 2.15 5.00 Uhr
Meine Tochter tut das nicht

Weitmar: Apollo Markstr. 416
Täglich 3.15 5.30 Uhr
Mein Mann darf es nicht wissen

Wiemelh.: Tonf.-Theater
5.15 Uhr
Der Mann, von dem man spricht

Das Groß-Hotel

Parkhotel Haus Rechen
Bier- u. Weinrestaurant
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
KONZERT in der Diele

Die Konzert-Gaststätte

Treff „Zum Ritter"
Kortumstr. 101, Ruf 61637, Münzst. 65901
Täglich nachm. ab 4.30 Uhr
KONZERT

Tonhallen-Gaststätte
Täglich ab 19 Uhr Konzert

Bahnhofshotel Konzert-Café
Täglich
KONZERT ab 17 Uhr

Laterne - Bols
An der Haltestelle Drehscheibe
Zivile Preise - Tagesbetrieb

Ritter-Eck nur Herner Str. 53
täglich 18.00 Uhr
Stimmungskapelle Valerie Schmidt

Wo man gut speist

Bochumer Hof
Inh. W. Bechstein
Alleestraße 17, Nähe Rathaus

Schlegel-Bräu
Gaststätte / Braustüberl
Inh. W. Bechstein

Monopol Hotel Restaurant
Inh. Hans Wiegand
Am Neumarkt

Hotel-Restaurant Lindenhof
Inh. Karl Lutterbüse
Am Graf-Engelbert-Brunnen

Hotel Kaiserhof
Inh. Emil Brockhoff
Bongardstraße 25, Ruf 63351

Ratskeller
Rathausplatz
Inh. Rob. Schroeder

Union-Bräu Dobermann
Am Wilhelmsplatz

Das gediegene Kaffee

H. Döhmann
Kaffee und Konditorei
Kortumstraße 87/89
und am Wilhelmsplatz

Kaffee Hackert
Kortumstr. 45, Ecke Rottstr.

Kaffee Backwinkel
Kortumstraße 37

Theater-Kaffee Inhaber L. Korte
Fürstenstraße 1

Konditorei und Kaffee
Rüsberg
Wittener Straße 17
Ruf 61225, Gegründet 1886

Kaffee Berning
Wittener Str. 6—8, gegenüber dem Parkplatz, Ruf 67860
Dienstags geöffnet

Die gemütliche Bar

Tonhallen-Diele
Der gemütliche Aufenthalt
Bis 12 Uhr geöffnet

Die Kleinkunstbühne

Rüttens Künstlerspiele
Moltkemarkt 1 Eintritt frei!
Täglich 19 Uhr Vorstellung

UFA

DER START INS NEUE JAHR

MARIKA RÖKK

KORA TERRY

UFA-TONHALLE
Vorstellungen täglich 2.15, 5.00 Uhr

Kopfschmerzen
sind oft die Folgen unpassender oder schlecht sitzender Augengläser. Meine fachkundige Beratung steht Ihnen bereitwilligst zur Verfügung

Brillen Gillen

Optiker Gillen
Augenoptikermeister
Kortumstraße 104 / Ruf 67931
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Gegen Husten u. Schnupfen

Riforma Balsol
Reines Destillat aus orientalischen Minzen und Heilkräutern.
Das wohltuende, schmerzlindernde Haus- und Vorbeugungsmittel bei **Rheuma-, Gicht- und Nervenschmerzen, Erkältungserscheinungen, Magenstörungen, Ohnmacht, Schwäche u. v. a.**
Flasche 1,— Mk.
Wörishofener Kräuter-Haus
Reinhold Marnach, Kortumstraße 51

Ikabotee Nr. 4
Gicht- und Rheumatee
(Name ges. gesch. Nr. 475 285)
Harnsäure ausscheidend, anwendbar bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, wie akutem und chronischem Muskel- und Gelenkrheuma, Gicht, Ischias und rheumatischem Nervenschmerz. — Ueber 1800 schriftliche Anerkennungen und Bestellungen aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande sind ein Beweis für die Güte und Wirksamkeit des Ikabo-Kräutertees.
Originalpaket 1,50, Probepaket 0,80 M.
J. Kneider, Drogerie
Bochum, Große Beckstraße 10

Neujahr 11 Uhr **Frühvorstellung**

BRIGITTE HORNEY WILLI BIRGEL in:	ZARAH LEANDER WILLY BIRGEL in:
Feinde mit Ivan Petrovich	**Das Herz der Königin**
Wochenschau	Wochenschau
Außerdem tägl. 2, 3.30, 5.30 Uhr	Außerdem täglich 2 und 5 Uhr

Lichtburg | **Weltlicht**

Unnötige Arbeit und Mühe ersparen Sie sich durch die Veröffentlichung einer Kleinanzeige im „BA" und dabei kommen Sie viel schneller zum Ziel

---

Vermischtes

Hartnäckige Verschleimung
Husten, Heiserk., Katarrh, auch i. chron. Fällen (Bronchitis) beseitigt der echte **Alpenkräuter-Bronchial- und Lungen-Tee.**
Paket 1 Mk. Allein echt zu hab. in der Drogerie Fischer, Boch., Kortumstr. Ecke Rottstraße.

Leibbinden Bruchbänder Gummistrümpfe
liefert preiswert
Fischer
Kortumstraße Ecke Rottstraße.

Als hätten Sie neue Füße
Einige Tropfen **„BEWAL"** einmassiert — wie neugeboren! Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme, Blasen.
Fl. RM 2,—; doppelst. 3,—; Jahresfl. 6,80 in Apotheken u. Drogerien
Neusendung in den Drogerien: Stadt-Drog., Bongardstr.; Fischer, Ecke Kortum- u. Rottstr.; Händler, Pieperstr. 8; Stelzer, Ecke Brüder- und Märkische Str. 2; Reinhardt, Moltkemarkt 39; Knepper, Dorstener Str. 93; Worms, Kortumstr. 116; in Weitmar: Drog. Stelzer, Hattinger Str. 373; in Linden u. Dahlhausen: Drog. Stens

---

„BA" — Dein Heimatblatt

Der Bochumer hat sein
FIEGE-BIER
auch gern im Haus

Dietrich

Die glückliche Geburt eines gesunden

Sonntagsjungen

zeigen wir in großer Freude und Dankbarkeit an

Lucia Goerdt geb. Marquardt
Dr. med. Ludwig Goerdt
z. Z. Stabsarzt in einem Ref.-Lazarett

Bochum, den 29. Dezember 1940
z. Z. Landesfrauenklinik

Unser Sonntagsmädel **Angelika** ist angekommen.

In dankbarer Freude:

Ursula Loos-Meister
Hannes Loos

Bochum, den 29. Dezember 1940
Heinrichsmannstraße 151

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unserer kleinen **Bärbel** an

Friedchen Winkelmann geb. Kallenbach
Ernst Winkelmann

Bochum (Kronprinzenstr. 8), Sonntag, den 29. Dezember 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Grete Iseke
Willi Kerbl

Neujahr 1941

Bochum, Goystr. 10 — Linz (Donau)

Ihre Verlobung geben bekannt

Elisabeth Wywiol
Andreas Schmelzer
Obergefr. der Luftwaffe

Neujahr 1941

Bochum-Riemke
Zillertalstraße 113

Ihre Verlobung geben bekannt

Friedel Ongsiek
Helmut Nowak
z. Z. Soldat

Bochum, Neujahr 1941

Ihre Verlobung geben bekannt

Hilde Poetsch
Hans Pawlik

B.-Steinkuhl, Kriegerdankstr. 12 — Silvester 1940 — Bochum, Wiemelhauser Str. 397

Ihre Verlobung geben bekannt

Maria Blumenau
Franz Brüggemann

Silvester 1940

Bochum, Hugo-Schuh-Str. 47 — Stadt des Kdf.-Wagens

Als Verlobte grüßen

Lieselotte Weidemann
Ludwig Szepaniak
Matrose

Bochum, Wörthstraße 4 — Neujahr 1941 — z. Z. Wesermünde

Ihre Verlobung geben bekannt

Elisabeth Lanfermann
Werner Böhlefeld

Silvester 1940

Bochum-Gerthe, Hilltroper Straße 429

Ihre Verlobung geben bekannt

Hilde Hoffmann
Willi Lichte
Obergefr. d. Luftwaffe

Bochum, den 1. Januar 1941, Westhofstr. 7 — Im Felde z. Z. auf Urlaub

---

Als Verlobte grüßen

Gisela Scheinhardt
Heinz Frevel

Bochum, Neujahr 1941
Lenneplatz 17

Finni Schmidt
Emil Rose

Verlobte

Bochum, Trankgasse 3 — 1. Januar 1941 — Im Felde

Wir haben uns verlobt

Kläre Maasjosthusmann
Willi Stratmann

Silvester 1940

Bochum, Alsenstraße 19 — Bochum
z. Z. Holland

Ihre Verlobung geben bekannt

Mia Kaiser
Erich Wiemann

Bochum, Augustastr. 7 — Silvester 1940 — Rostock, z. Z. Bochum, Alsenstr. 23

Ihre Verlobung geben bekannt

Friedel Nimzik
Hans Neuhaus
Obergefr. in einem Art.-Rgt.

Silvester 1940

Bochum, Wattenscheider Str. 41 — z. Z. b. d. Wehrmacht

Paula Blömeke
Hans van Riet

Verlobte

Bochum, Schulstraße 8 — 31. Dezember 1940 — Bochum, Capellestraße 38

Ihre Vermählung geben bekannt

Willy Wieschermann
Feldwebel in einem Lu.-Rgt.
Hildegard Wieschermann
geb. Dembke

Bochum, Antoniusstraße 1a — 1. Januar 1941 — z. Z. im Felde

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Hanisch
Feldwebel
Anneliese Hanisch
geb. Nichel

Bochum, Neujahr 1941
Von-der-Recke-Straße 85

Plötzlich und unerwartet verschied heute nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Johann Labodowsky

im Alter von fast 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Labodowsky
geb. Gorny
Hans Labodowsky
Maria Natrop geb. Labodowsky
und Enkelkind

Bochum, den 29. Dezember 1940
Lohstraße 11

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Januar, 15 Uhr, von der Leichenhalle des Hammer Friedhofs aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Ein sanfter Tod erlöste Montag morgen 8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Wwe. Emma Mäusezahl
geb. Kollwitz

Sie starb nach kurzem, schwerem Leiden 3 Tage vor ihrem 61. Geburtstag.

Um stille Teilnahme bitten:

Oscar Mäusezahl und Frau
Fritz Mäusezahl und Frau
Wilh. Lichartz und Frau
Hedwig geb. Mäusezahl
nebst Anverwandten

Köln, Bochum, Newyork, den 30. Dezember 1940

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. 1. 41, nachmittags 14 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes am Freigrafendamm aus statt. Trauerfeier dort eine Viertelstunde vorher

---

Familienanzeigen
finden im „BA" weite Verbreitung

Am 28. d. M. starb plötzlich und unerwartet

Herr Betriebsassistent

Wilhelm Petig

Der Verstorbene ist nach einer Militärdienstzeit von über 14 Jahren im Dezember 1919 in die städtischen Dienste eingetreten. Er hat sich während seiner langjährigen Tätigkeit bei der Städtischen Sparkasse und der früheren Kommunalbank A. G. als ein äußert gewissenhafter und fleißiger Beamter erwiesen.

Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahrt bleiben.

Bochum, den 31. Dezember 1940

Der Oberbürgermeister
Dr. Piclum

Am 24. Dezember 1940 starb nach kurzer Krankheit der Bote unseres Werkes Hamme

Ludwig Uhl

Der Verstorbene hat sich durch seinen Pflichteifer, seine Zuverlässigkeit und seine nie ermüdende Schaffenskraft unsere besondere Wertschätzung erworben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 30. Dezember 1940

Führung und Gefolgschaft der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke Bochum

---

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Tochter und Schwester sprechen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer Bischof, Bochum-Hamme, für seine trostspendenden Worte, unseren

herzlichsten Dank aus.

Joh. Kraft und Kinder

Bochum, im Dezember 1940
Berggate 12

Bekanntmachungen

Zahlung des Familienunterhalts für den Monat Januar 1941 in der Stadt Bochum.

Altstadt Bochum:

Buchstabe A bis H am Donnerstag, dem 2. Januar 1941;
Buchstabe J bis O am Freitag, dem 3. Januar 1941;
Buchstabe R bis Z am Sonnabend, dem 4. Januar 1941,
vormittags von 9 bis 12½ Uhr, in dem Verwaltungsgebäude an der Trankgasse — Eingang C —.

Auswärtige Stadtteile:

Stadtteil Bochum-Gerthe am 2. 1. 1941, von 9 bis 12 Uhr;
Stadtteil Bochum-Werne am 2. 1. 1941, A bis K von 9 bis 12 Uhr, 3. 1. 1941, L bis Z von 9 bis 12 Uhr;
Stadtteil Bochum-Langendreer am 2. 1. 1941, A bis L von 9 bis 12 Uhr, am 3. 1. 1941, M bis Z von 9 bis 12 Uhr;
Stadtteil Bochum-Linden-Dahlhausen am 2. 1. 1941 von 9 bis 12 Uhr in den örtlichen Zahlstellen.
In den Stadtteilen Harpen, Laer, Querenburg und Stiepel werden die Beträge durch die Post überwiesen.

Alle Zahlungen erfolgen nur noch an die Empfangsberechtigten selbst. Ausnahmen werden nur in dringenden Fällen und gegen Vorlage einer polizeilich beglaubigten Vollmacht zugelassen. Entlassungen und Beurlaubungen zur Arbeitsaufnahme sind vor Zahlung des Familienunterhalts dem zuständigen Sachbearbeiter zu melden. Wer unberechtigt Familienunterhalt abhebt für Angehörige, die am Zahltage bereits entlassen sind, macht sich strafbar und wird zur Anzeige gebracht.

Bochum, den 31. Dezember 1940.

Der Oberbürgermeister.

Fluchtlinienfestsetzung

Der Plan über die Festsetzung der Fluchtlinien und Höhen a) der Eulenbaumstraße von der Dannenbaum- bis Hösestraße bzw. bis Haus Nr. 165 mit Anschlußfluchtlinien der Dannenbaum-, Mark-, Heintzmann- und Hösestraße unter gleichzeitiger Aufhebung der rot gekreuzten Fluchtlinie, b) des Lütgendorpweges von der Dortmunder Straße (Verbandsstraße) bis zum Harpener Hellweg mit Anschlußfluchtlinien der Kattenstraße und der Straße „Auf dem Knust", c) der Straße „Kesterkamp" mit Anschlußfluchtlinien der Steininger Straße ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. 7. 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen usw. förmlich festgestellt worden und liegt vom 2. 1. bis 15. 1. 1941 beim Stadtvermessungsamt, Rathaus, 3. Obergeschoß, Zimmer 363, zur Einsicht offen.

Bochum, den 31. Dezember 1940.

Der Oberbürgermeister

Betr. Kirchensteuern

Mit dem 31. 12. 1940 wird die Kirchensteuerstelle beim Finanzamt Bochum aufgelöst. Nachfolger der bisherigen Dienststelle sind:

a) das **Evangelische Kirchensteueramt**, Bochum, Trankgasse 6 (vorläufig noch wie bisher Franzstraße 5),

b) das **Katholische Kirchensteueramt** Bochum, Wilhelmstraße 9.

Ab 1. Januar 1941 erfolgen alle Zahlungen

a) der **evangelischen Kirchensteuerpflichtigen** an das Evangelische Kirchensteueramt Bochum (vorläufig noch wie bisher: Franzstraße 5) in bar oder auf dessen Postscheckkonto Dortmund 7668 oder auf dessen Konten bei der Commerzbank, der Deutschen Bank, der Dresdener Bank, der Westfalenbank, der Städtischen Sparkasse,

b) der **katholischen Kirchensteuerpflichtigen** an das Kathol. Kirchensteueramt, Bochum, Wilhelmstr. 9, **in bar oder** auf dessen Postscheckkonto Dortmund 5529 oder auf dessen Konten bei der Commerzbank und der Westfalenbank.

Bochum, den 30. Dezember 1940.

Kirchensteuerstelle des Finanzamts Bochum

Bei Alters beschwerden nimm ZinsserAllsat Knoblauchsaft in Flaschen 95 Pfg. u. 2.85 in Apotheken u. Drogerien. Geruchlos in Tabletten 95 Pfg. u. 2.85 in Apotheken. Viele Anerkenn. Zinsser Leipzig 32

A. Möller
Kortumstr. 112
Ruf 624 95
Aparte Vorhangstoffe
Brokate

PIANOS FLÜGEL
Alleinvertretung: Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Steinway & Sons u. a.
Einige gebr. Markenklaviere. Miete Tausch / Ankauf
PIANOHAUS MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Vielleicht etwas kleiner im Umfange werben — auf alle Fälle aber durchgehend werben!

NS.-Reichs-Kriegerbd. Bochumer Krieger- und Landwehr-Kameradschaft

Donnerstag, 2. 1. 41

Beerdigung des Kameraden

August Romba

Antreten 14.20 Uhr an d. kleinen Trauerhalle des Friedhofes Freigrafendamm

---

Verloren

Verloren v. Kind 24. 12., Diekamp-, — Hattinger Str. — Wiesental **braune Geldbörse mit 20 RM.** Geg. gute Belohnung abzugeb. **Lehner**, Diekampstr. 39, I

Br. Ledertasche u. Handtasche mit Inhalt u. 50 Mk. Sonntag abd. **verloren.** Geg. gute Belohnung abzug. bei **Odenbach**, Blücherstraße 11, I

Br. Damenhut Sonntag abend an der Post **verloren.** Geg. Belohn. abz. Wohlfahrtstr. 54

Hornbrille hell, Ecke Roon- u. Henriettenstr. **verloren.** Abzugeben Henriettenstr. 2a

Brille in schw. Etui, am 23. 12. v. Hauptbhnhf. Linie 2, ab Rathaus Linie 10 bis Velsstr., **verloren.** Wiederbringer erh. Belohng. Püttmannsweg Nr. 12, part.

Skunks-Pelz Sonntag abd. auf d. Castroper Str., Nähe Polizei-Unterkunft, **verloren.** Abzugeben bei **Falkenroth**, Harpener Hellweg 77

Gefunden

Herr.-Fahrrad gefund. Abzuhol. G. Möller, Querenburger Str. 123

Vermischtes

Welche **Schneiderin** ändert mir meine Garderobe? Zuschriften unter P R 22494 Anzeig.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen übernommen

Verlobte: Dortmund: Renate Sommer mit Franz-Josef Kleine-Sextro. Witten: Ria Hybiak mit Martin Mormann. Wanne-Eickel: Margret Kulz mit Hans Waller.

Vermählte: Dortmund: Wilh. Niederhagemann mit Ingeborg Buchloh.

Gestorben: Dortmund: Melchior Pantel, 40 J. August Kuckuck, 56 J. Frau Witwe Wilhelmine Carus geb. Luft, 75 J. Frau Witwe

---

Die von der Verkäuferin erkannte Frau, die am 30. 12. den **Schirm** in der Metzgerei Schulte, Kortumstraße 118, mitgenommen hat, wird gebeten, denselben dort wieder abzugeben.

Heiraten

Rheinlandmädel, frisch., schl., nette Ersch., bld., frohernst, lieb. Wesen, gute Allgemeinbild., 38 J., viel jüng. aussch., kath., einwandfr., guter Charakter, wünscht gebild. lieb. Menschen kennenzulernen zwecks

Heirat

Witwe, 47 Jahre, ohne Anhang, m. kompl. 3-Zimmer-Wohng., sucht Herrenbekanntsch. m. wahr. Herzensbildung zwecks späterer

Heirat

Zuschriften unter L R 22506 Anzeig.

Ehevermittlung Fortuna
Gegründet 1913
Frau von Wysocki
Boch., Roonstr. 41, part.
vermittelt vornehm., sowie Ehen jeden Stand., streng reell u. diskr. Täglich und sonntags bis 20 Uhr zu sprechen

„BA"
Dein Heimatblatt

Einheirat

in gutgehendes Geschäft bietet 38-jährige, dunkelbraune, 1,72 große, katholische, liebe Frau tüchtigem, umsichtigem Herrn besten Rufes und tadelloser Vergangenheit. Da auch noch 15 000 RM. Grundstückswerte ihr gehören, entscheidet nur Zuneigung. Näheres unter B 193 durch den Briefbund

TREUHELF
Geschäftsstelle Köln / Rh. 5, Postfach 47

Neigungsehe

und ein sonniges Glück wünscht sich jugendfrische 20erin aus gut. Familie, vermögend, wertvoll. Ausstattung, mit charaktervoll., gebild. Herrn. Näh. u. B 5 durch Briefbund

In-Be-Be Berlin-Charlottenburg 5, Holtzendorffstraße 18

Frau Romba
Duisburg, Mercatorstr. 114/I, Ruf 25616, die langjährige, erfolgreiche
Ehevermittlung
aller Kreise.

Halbwaise
23 J., ca. Mk.: 25 000,— Vermögen,

Betriebs-Ingenieur
38 J., vermögend.
Unverbindl. persönlich. Berat. täglich, auch sonntags, von 8 bis 6 Uhr. Neujahr und montags geschlossen.

Das Geheimnis



vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn Darmol bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem, schmeckt wie Schokolade. Sie werden bestätigt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel Darmol verwenden. In Apoth. u. Drog. RM -.74 u. 1.39

DARMOL
die gute Abführ-Schokolade

Aufklärung über Knoblauch

Alle Freunde des Knoblauchs und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit werden wollen, lesen das soeben erschienene sehr interessante Büchlein **die INNERE Reinigung**

Sie erhalten diese Broschüre über Knoblauch u. Zirkulin-Knoblauch-Perlen kostenlos in Apotheken und Drogerien

Graue Haare!
werden in d. natürlichsten Farben eingefärbt im Spezial-Damen-Friseur-Salon „Rittmann" Bongardstr. 7 an der Drehscheibe

Privatdetektiv H. Hüning
Graf-Engelbert-Str. 37 — Ruf 662 24
Ermittlungen und Beobachtungen Haus- und Grundstücksverwaltungen

Täglich verweist der Ansager im Rundfunk auf die ausführlicheren Berichte in der Tagespresse. Ein Beweis für die große Wichtigkeit des Zeitunglesens!

Lastkraftwagen
zum Abholen von Kohlen von den Zechen gesucht
Hefendehl & Dürholt, Milspe
Fernspr. Gevelsberg 2289

3x sagen

muß man es manchem, damit er seinen Vorteil begreift. Die Deutsche Mittelstandskrankenkasse Volkswohl ist die beliebte Familienkrankenkasse, denn es zahlen hier Mann, Frau und 3 Kinder zusammen in Gr. Id RM 7,60 mtl. Eine Anfrage ist rasch geschrieben. Dann sehen Sie, was von uns geleistet wird. Wir wollen uns nicht rühmen, Zahlen sollen sprechen und Sie werden prüfen können, wo Ihr Vorteil liegt. **Deutsche Mittelstandskrankenkasse**
Volkswohl Dortmund
über 500 000 Versicherte.

— — — Hier ausschneiden! — — —

Ich habe Ihre Mitteilung gelesen und wäre nicht abgeneigt, Ihre neuesten Tarife einmal zu prüfen.

Name _____

Anschrift _____

Bitte deutlich schreiben u. senden an:

Vertretung Josef Thönnes
Bochum
Bongardstr. 60 Ruf 61928



Jns neue Jahr



Der eine Abend

Von Olaf Hinz

Matthias saß vor seinem Haus. Am Himmel hingen dicke Wolken; ab und zu sah ein Stern zu ihm herab. Ein kühler Wind strich durch die dichten Baumkronen. Aus dem Stall war das Stampfen der Tiere zu hören, oder auch das Rascheln einer Kette. — In der Küche brannte das Herdfeuer, Martha bereitete das Abendessen. Und in der Kammer schlief die kleine Anke, mit der Holzpuppe im Arm, die ihr Matthias während der drei Urlaubstage geschnitzt hatte.

Die drei Tage waren nun vorüber. Heute nacht mußte Matthias wieder zur Bahnstation. Die lag weit entfernt, hinter dem Wald drüben, auf dem anderen Flußufer. Er hatte dem alten Fährmann Bescheid gegeben, er wollte warten, bis Matthias an das Stück Eisen schlug, das unten am Ufer an einem niedrigen Baumast hing, dann wollte er mit dem Kahn herüberkommen und ihn holen. Zwei Wegstunden waren dann noch zu gehen. Der Zug brachte ihn zurück zu den Kameraden, mit denen er seit über einem halben Jahr an der Front war.

Martha trat aus der Tür und setzte sich neben Matthias. Sie faßte nach seiner Hand und hielt sie fest. Jeder hatte noch viel zu sagen, aber sie sprachen nicht. Sie fühlten beide, daß es gut war, nun zu schweigen und nach den Baumkronen zu sehen, die sich hin und her bewegten und raschelten, als flüsterten sie über die beiden Menschen unter ihnen.

Aus dem kleinen Fährhaus drüben schimmerte ein schwaches Licht.

Der alte Christian wartete. —

„Es ist wohl Zeit, daß wir essen", sagte Martha leise. Sie behielt Matthias' Hand in ihren Händen, als sie aufstanden und in das Haus traten.

Während sie aßen, sprach Matthias noch von Dingen, die während seiner Abwesenheit nicht vergessen werden sollten. Er wußte, daß es unnötig war, denn auf Martha war Verlaß, und sie hatte bisher, so lange er vom Hause fern war, alles recht und gut gemacht, aber er wollte ihr diese letzte Stunde vor dem Abschied leichter machen. Sie hatte den Kopf über den Teller geneigt und nickte nur dann und wann zu seinen Worten, die in die große Stille fielen. Ihr Haar war blond und im Schein der Lampe glänzte es, wie reifes Korn in der Sonne. — Laut tickte die Wanduhr durch die Stube, und trotz seiner Worte vernahm Matthias ihren steten Schlag, und er sah, daß auch Martha ihn hörte.

Noch nie hatte er so tief in seiner Seele gespürt, wie groß seine Liebe zu der Frau war, die um ihn bangte. Und er wußte, daß er sich unsäglich nach ihr sehnen würde. Aber er fühlte auch, daß diese Minuten, die so schwer auf ihren Herzen lagen, ihren großen Segen bringen würden, später, wenn er wieder heimkehren durfte, um in Frieden sein Haus zu versehen. Immer würde er sich an diese Abendstunde erinnern, wo er in Marthas Herz sah und ihre grenzenlose Liebe erkannte. Das war wie ein Wunder, das ihm der Augenblick offenbarte, und das ihm bewahrt bleiben würde. —

Als die Zeit gekommen war, nahm Matthias das verschnürte Päckchen, das ihm Martha bereitet hatte. Er sah in die Kammer, auf das schlafende Gesicht seines Kindes, dann ging er mit Martha aus der Tür.

Der Wind war stärker geworden, ein Rauschen war um sie, als sie über den kleinen Hof gingen. An der Pforte gaben sie sich die Hand und Martha legte eine Weile ihren Kopf auf seine Schulter. Dann ging Matthias allein den Weg zum Ufer. Er schlug an das Eisen, das scheppernd durch die Dunkelheit klang und den Fährmann rief.

Während von drüben zu hören war, wie der alte Christian den Kahn losmachte, sah Matthias den Weg zurück. Undeutlich erkannte er Marthas Gesicht, die unbeweglich an der Pforte stand. Er fühlte, wie ihre Augen nach ihm sahen. —

Er stieg in den Kahn und reichte Christian die Hand. Der Alte sagte ihm viele gute Worte, aber Matthias achtete wenig darauf, er blickte nach der Pforte, die immer weiter zurückblieb und im Dunkel verschwand.

Als der Fährmann am Ufer war, sagte Matthias Christian Lebewohl und tastete sich den schmalen Steg am Ufer entlang. Es war gut, daß er noch lange in der Stille zu gehen hatte. Ehe er den Waldweg einschlug, blieb er noch einmal stehen. Er sah den kleinen Lichtschein aus seinem Haus, und er wußte, daß Martha noch an der Pforte stand.

Die gezähmte Rappstute

Eine Geschichte von deutscher Kameradschaft / Von Lorenz Strobl

Ein Beißer und Schläger zugleich war die schöne Rappstute gewesen. Der Bauer, von dem sie eingezogen, hatte es bei der Pferdeaushebung verraten. Aber beim Militär wird so manches krumme Bäumel gerad gebogen, und warum nicht auch mal eine Rappstute.

Der Gaul brachte schwere Sorgen der Batterie. Während des Fütterns setzte er dem Fahrer Kratzer an die Brust, daß er besinnungslos an die Stallwand taumelte und in das Lazarett eingeliefert werden mußte. Beim Verladen biß er den Kanonier Kachler in den Arm. Vier Wochen trug er den verwundeten und schmerzenden Arm in der Schlinge. Und als beim Vormarsch der tolle Gaul dem Unteroffizier Griebler das Schienbein entzweischlug, war sein Schicksal besiegelt.

„Das Pferd muß weg", befahl der Batterieführer. „Muß weg und zwar gleich am nächsten Morgen!"

Am selben Tag meldete sich der Fahrer Huber und bat, die Stute in Pflege nehmen zu dürfen.

„Den Schläger und Beißer??"

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!"

„Und wenn er wieder...!"

„Er wird mir bestimmt nichts tun, Herr Hauptmann!"

„Gut, auf eigene Gefahr hin, wollen wir es noch eine Woche probieren!"

*

Drei Wochen hatte der Fahrer Huber die Stute in seinem Stall. Von einer Besserung war noch nichts zu merken.

Im Vorfeld mußten wir einen Feldstall aufschlagen und drei kalte Regennächte hatten den Gaul auf die nasse Streu geworfen.

„Nit schad um den Häuter", lachten die Kameraden.

„So werden wir am schnellsten von dem Uebel erlöst!"

Anders der Fahrer Huber. Von überall schleppte er Decken und trockenes Stroh herbei. Legte sich schlafen neben dem kranken Gaul, vergaß in der nimmermüden Pflege gar sein eigenes Wohl.

„Mußt wieder gesund werden, Dirndl!" Wie zu einem kleinen Wehkindl sprach der rauhe Soldat, tätschelte die bebenden Flanken und kühlte die heißen Nüstern.

„Darfst nit sterben, Dirndl... nit sterben...!"

„In zwei Tagen ist es vorbei", konstatierte der Veterinärarzt.

„Ist nit wahr, Dirndl", tröstete der Fahrer Huber seinen Gaul und warf ihm den eigenen Mantel über die Kruppe.

Und was kein Mensch für möglich gehalten — nach drei weiteren Wochen ging die Rappstute als Stangenpferd wieder vor dem Geschütz und... war lammfromm geworden.

*

Nach der Niederwerfung Frankreichs kam das Regiment wieder in die Heimat. Die älteren Jahrgänge unter den Mannschaften wurden entlassen, darunter auch der Fahrer Huber. Die kranken und ausgewerkelten Pferde wurden zur Versteigerung ausgemustert. Darunter auch die Rappstute.

In den Stallungen drängelten die Bauern und Käufer durcheinander. Schatzten und schätzten die Pferde und im letzten Stand.. der schlichte, einfache Bauer.. das ist doch unser Fahrer Huber?

„Vielleicht bleiben wir doch zusammen, Dirndl!" Immer wieder klopfte er dem Gaul die Backen, strählte die Mähne. Aus der Tasche holte er eine Handvoll Hafer.

Die Rappstute war noch gut in Form. 300 Reichsmark wurden zum erstenmal geboten.

„350."

„Das war doch unser Fahrer Huber? Der anwesende Batterieführer frug den Stallunteroffizier.

„Jawoll, Herr Hauptmann, und die Stute hätt' er halt gar zu gern!"

„360 Reichsmark."

„370", überschrie der Fahrer Huber das Angebot.

„380 Reichsmark!"

„390..." Wieder war es der Soldat Huber.

„400 Reichsmark!"

Da wurde er mit einem Male klein und still. 400 Märker sind für einen Kleinbauersmann ein Vermögen. Ein langes, schweres Arbeitsjahr hängt daran mit Schweiß und Schwielen, Müh und Sorgen. 390 Reichsmark hatte er aus dem letzten Winkel zusammengekratzt. Die Kinder hatten dazu freiwillig ihre Sparbüchsen geleert.

„Aus..."

Mit dem bunten Tüchl fuhr der Bauer über die schweißnasse Stirn.

„410 Reichsmark!"

„420...!" Der Kleinbauer Huber suchte nach dem Bietenden. Das war... das war doch sein Batterieführer. Was wollte der mit dem müden, zerschundenen Gaul?

„430 Reichsmark..."

„440...", schlug rasch der Hauptmann nach.

„Zum ersten..., zum zweiten..., zum... dritten Male...!"

„Armes Dirndl...!" Er hätte aber den Gaul keinem andern mehr gegönnt, als...

„Fahrer Huber!" Der Chef rief über den Platz. Der Bauer drängte sich durch die Menge. Reißt den Hut vom Kopf. Schlägt die Hacken zusammen, wie auf dem Appellplatz.

„Herr Hauptmann!"

„Bringen Sie das Pferd nach Hause, Huber. Sie haben die Stute gesundgemacht und grad gebogen. Kein anderer soll sie haben. Viel Glück."

Ein kräftiger Händedruck.

„Aber..."

Da war der Offizier schon um die Ecke gebogen.

*

Noch immer steht der Kleinbauer Huber am gleichen Fleck. Der Hut zittert ein wenig in seiner Hand. Erst das helle Wiehern der Stute reißt ihn aus dem Staunen und Wundern.

„Dirndl... Dirndl... Jetzt bleiben wir alleweil beisammen!"

Das war beinah ein Jubelschrei und ein paar Tränen tropften auf das feuchte Pferdemaul. —

„Der schönste Tag in meinem ganzen Soldatenleben", erzählte der Batterieführer seinen Herren, als er den Kleinbauern Huber mit dem Gaul an seinem Fenster vorüberziehen sah.



Löst mir den Helm von der Stirne
erst nach gewonnener Schlacht,
sehen will ich die Firne
des Himmels vom Siege umlacht.

Dann sind die Wolken zerstoben
und unser rufendes Land
hat befreit sich erhoben
unter dem Schwert meiner Hand.

Herbert Böhm

Entscheidung auf Neujahr

Von Walter Siemes

Ein guter Anfang verbürgt zwar nicht immer ein gutes Ende, doch ist, das scheint gewiß, einem guten Ende ein guter Anfang gedeihlicher als ein schlechter Anfang. Kann aber ein Anfang ohne Klarheit und Wahrheit gut sein?

Deshalb hatte ich beschlossen, am ersten Tag des neuen Jahres Klarheit zu schaffen zwischen Gabriele und mir, vielmehr: die Klarheit, die heimlich zwischen uns bestand, mit feierlichem Wort zu besiegeln. Denn daß ich sie liebte, konnte keinem klarer sein als mir selbst, und nichts gab es, von dem ich mehr überzeugt gewesen wäre als davon, daß ich es ohne sie auf der Welt nicht lange aushalten würde. Wenn ich an sie dachte, an ihr schmales, liebreizendes Gesicht, an ihre weißen, schlanken Hände, an den warmen Klang ihrer Stimme, an den guten Duft, der immer um sie war, wurde ich trunken vor Glück. Was aber sie selber anging, so brauche ich mich nur der strahlenden Augen zu erinnern, mit denen sie mich oft ansah, um meiner Sache sicher zu sein. Wie wunderbar würde es werden, wenn wir uns erst richtig ausgesprochen haben würden!

Natürlich mußte ich ihr zu so festlichem Anlaß auch ein Geschenk machen, so war es gut, daß alles von langer Hand vorbereitet war. Vieles war mir durch den Kopf gegangen, das ich ihr vielleicht hätte darbieten können, aber immer wieder war ich zu dem einzig Richtigen zurückgekehrt: ich würde ihr mein Bild schenken. Oh, sie würde gerührt sein, vielleicht würden sogar ein paar Perlen aus ihren schönen Augen perlen, das stellte ich mir herrlich vor. „Ich werde es immer bei mir tragen", würde sie leise sagen, und das war gewiß das Wunderbarste, das sich denken ließ.

Wenn mann das Bild betrachtete, mußte man schon sagen, daß sein Gegenstand ganz ansehnlich darauf ausgefallen war. Freilich warf der Schirm der bunten Pennälermütze einen unnötigen Schatten auf die Stirn, aber leider hatte es sich nicht vermeiden lassen, daß ich die Mütze trug. Denn keinesfalls sollte mich Gabriele immer mit kahlgeschorenem Kopf bei sich herumtragen, und leider fehlte mir die Erlaubnis des Vaters, mir eine Frisur zuzulegen. Als ich einmal zaghaft die Sprache darauf gebracht hatte, war ich ordentlich abgekanzelt worden: was ich mir da für modisches Zeug in den Kopf gesetzt hätte! Ob es nicht etwa gesünder sei, die frische Luft an den Kopf statt an einen Wust von Haaren kommen zu lassen! Und ob ich mir nicht einmal gefälligst überlegen wolle, daß ein Frisurschnitt das Doppelte oder Dreifache des gewöhnlichen Schnitts koste! In solchen Dingen war nicht mit ihm zu reden, man sprach gegen eine Wand.

So also war die Mütze auf das Bild gekommen und leider auch der Schatten, der die Stirn verdunkelte. Unter dem Schatten blickten die Augen forsch und schneidig, die Lippen waren zu einem schmalen Strich männlich zusammengepreßt, und wenn auch der Schnurrbart noch fehlte, so spürte doch ein Blinder, daß er mächtig im Kommen war.

Vielleicht, daß ich ihr das Bild besser schon zu Weihnachten geschenkt hätte! Aber Weihnachten sah ich sie nicht, weil sie zu Hause bleiben mußte, und außerdem dachte ich mir, daß sich die Sache als Einleitung dessen, was ich ihr zu sagen hatte, besonders gut machen würde. Ich mußte ihre Ueberraschung und Rührung nur richtig ausnutzen; denn es war gewiß keine Kleinigkeit, was ich ihr zu eröffnen hatte, und alles wollte genau überlegt sein.

Mit jedem Tage wurde mir das deutlicher. Ich begann einzusehen, daß ich ein ungeheures, vielleicht das ganze Leben entscheidendes Unternehmen im Schilde führte; daß von diesem Neujahrstage Gewaltiges abhing.

Zwei Tage vorher traf ich Gabriele auf dem Eise — es war ein ordentliches, krachendes Winterwetter —, ich schraubte ihr die Schlittschuhe an, und wir sprachen miteinander. Ich hatte das Bild in der Brusttasche, ich fühlte es deutlich am arg klopfenden Herzen, es machte mich ein wenig verwirrt. „Du bist heute so seltsam", sagte Gabriele und schwebte in kunstvollen Bogen davon. Danach fühlte ich mich ein wenig erleichtert. War nicht alles auf den Neujahrstag festgesetzt! Sollte der Jahresanfang nicht das Zeichen sein für den anderen, herrlichen Anfang! Während ich einsam zwischen dem johlenden Volk hin und her lief, überlegte ich zum tausendsten Male, welche Worte ich wählen und wie ich sie aneinanderfügen würde. Ich hatte verschiedene Anfänge meiner Rede ausgearbeitet, von denen ich je nach der Lage, die sich ergeben würde, einen benutzen würde. Doch je mehr ich überlegte, desto unsicherer wurde ich, und bald traf ich mich bei dem heimlichen Wunsche, daß doch der Neujahrstag heuer ausfallen möge.

Aber er kam, mit grimmiger Kälte und schönstem Eis. Ich war wahrhaftig froh, den Weiher belebt zu sehen, weil mir das einen Grund gab, die Sache mit Gabriele, die mir seltsam schwer in der Brust und trocken in der Kehle stak, noch eine Weile hinauszuschieben. Denn dafür mußte man ja wohl unter sich sein, es war keine Sache für Fremde.

Doch je länger ich es hinausschob, desto unerträglicher wurde es. Mit Gabriele als Partnerin zusammenzulaufen, einander zugekehrt, die Hände auf den Schultern des andern, war sonst die herrlichste Sache der Welt gewesen, diesmal war es eine Qual. Gabriele sah mich seltsam an. „Du stolperst dir heute aber was zurecht!" sagte sie, ließ mich los und entschwebte in die blau fallende Dämmerung.

Ich war wütend über mich selbst. So konnte das natürlich nicht weitergehen. Ich lief dicht an Gabriele heran und zeigte mit der Hand auf das dunkel glänzende Loch am Weiherausfluß, das durch die Strömung des Wassers eisfrei geblieben war. „Was meinst du", sagte ich, „wenn ich da mal grad draufzu liefe!"

Wie sie mich ansah, merkte ich, daß ich Unsinn geschwätzt hatte. Ehe sie aber noch die Hand heben konnte, um mit dem Finger an die Stirn zu tippen, fuhr ich hastig fort: „Uebrigens, was ich noch sagen wollte: ich hab dir da ein kleines Geschenk machen wollen, zu Weihnachten sozusagen."

Sogleich fiel mir ein, daß das ein Anfang war, der nirgendwo vorgesehen war, und so wurde ich noch unsicherer, als ich schon war. In der Dämmerung sahen ihre Augen mich kühl und erstaunt an, während ich mit aufgeregten Fingern nach der Brusttasche langte.. Dann hörte ich sie mit eisiger Stimme sagen: „Hoffentlich ist es etwas, was man umtauschen kann."

Ich fühlte, wie ich rot wurde. Die tappende Hand wurde still und im Innern spürte ich eine wildschmerzliche Auflehnung. Ohne daß mir der Sinn der Worte klar wurde, sagte ich, indessen die Hand das Bild in der Brusttasche festhielt:

„Ach, da hab ich das Ding wohl zu Hause liegen lassen. Na denn, bis nächstens!"

Damit lief ich rasch davon, warf die Schlittschuhe ab und stelzte mit steifen Beinen nach Hause. Jetzt war alles aus. Oh, diese Weiber! dachte ich ein übers andere Mal. Oh, diese Weiber! Aber ihr, der Gabriele, würde ich schon zeigen, was sie sich verscherzt hatte, die falsche Schlange. Darauf konnte sie Gift nehmen!

Unterhaltung

Liebe an der Kombüsentür / Von Bernd Köhle

Ein Schiff müßte man haben. Schiffe fahren ins Weite, und in die Weite geht des Mannes Sehnen. Es brauchte nur ein Frachter zu sein, der stromauf, stromab fährt bis fern ans Meer. — —

Dabei ist Peter jener Zeit längst entwachsen, in der man noch daran glaubt, es könnten die Millionen aus blauem Himmel fallen. Er ist eigentlich schon ein gesetzter Mann, aber sein Herz ist voller Sehnsucht, und die Sehnsucht — — ach, ein Schiff sollt' man haben. Beispielsweise solch einen Lastkahn wie diese „Heidemi", die am Kai vertäut ist. Man könnte auf Deck liegen und in die Sonne blinzeln, indes am Ufer Städte und Dörfer, Wälder und Felder vorüberziehen, und in der Kombüse wirtschaftete ein schönes Mädchen, das zu einem gehörte, es müßte nur Augen wie der Himmel haben und Locken, mit denen der Wind spielt, einen Mund, den man morgens und abends und zu jeder Zeit küssen möchte. So müßte das wohl sein auf der „Heidemi".

Sie ist übrigens ein recht ordentlicher Kahn, hübsch groß, längst nicht für jede popelige Schleuse passend, hat feine Aufbauten, viel Messing, in dem sich die Sonne spiegelt, einen Blumengarten auf dem Achterdeck und Blumen auch vor den Kajütfenstern. Peter ist nun kein Schiffer, nein, beileibe nicht, aber in diese „Heidemi" hat er sich verliebt. Es ist etwas Heimliches und Friedvolles um den Kahn. Man braucht sich nur einmal den winzigen Hemdenmatz anzusehen, der da vor der Kombüsentür mitten in der prallen Sonne auf seinem Töpfchen thront, und das Herz macht einen Hopser vor Vergnügen. Der kleine Menschenfrosch hat richtige Goldlocken, strampelt mit den nackten Beinchen, zupft an seinem Hemdchen und kräht vor Uebermut und Lebensfreude mit allem Stimmaufwand in die sonnige Gegend. Es ist ein Bild kindlicher Selbstzufriedenheit und anspruchslosen Glücklichseins und paßt so wunderbar in Peters Gedanken, daß er vollends vergißt, ein erwachsener Mann zu sein, und in das Trompeten des Kleinen einstimmt.

In diesem Augenblick taucht jedoch in der Kombüsentür ein brauner Lockenkopf auf, schimpft mit dem Knirps und ruft zu Peter hinüber: „Wenn ich du wäre, würde ich schnell Leine ziehen."

Dem Mann auf dem Kai ist auf einmal das Lachen aus dem Gesicht gewischt. Er wartet, bis sich das Mädchen auf einem Schemel neben dem Kleinen niedergelassen hat. Dann sagt er: „Du bist eine freche kleine Krotte. Wenn du so lachen wolltest wie der Dreikäsehoch, könnten wir in zwei Minuten Freunde sein."

Sie betrachtet ihn hochmütig und spöttisch. „Hätte ich ja was zu tun, wollte ich mit jedem Mannsbild, das da stehen bleibt, lachen."

Peter sieht ihren Mund, der glüht wie eine Blume im Morgentau. Und er sieht, daß sie schlanke, schöne Beine hat und der Strumpf mitten auf dem Knie ein Loch, so daß die Laufmasche am Bein hinabläuft. „Dabei habe ich die ganze Zeit an dich gedacht", sagte er. Sie antwortet nicht, und selbst der Knirps auf seinem Thrönchen ist still geworden. „Ich habe mir gedacht, einen solchen Kahn möcht' ich haben und auf dem Kahn müßt' noch jemand sein, der so aussieht — ja, genau so wie du."

Sie wirft den Kopf einmal kurz in den Nacken und schaut Peter dann groß an aus den dunklen Augen. Aber sie findet kein Wort. Sie schnappt sich den Knirps unter den Arm und ruft zum Kai: „Solch ein Blech!" Dabei ist sie ganz rot. Und entschwindet in der Kombüse.

Er wartet, doch sie kommt nicht wieder. Da geht er. Allein er muß den ganzen Tag an den braunen Lockenkopf denken und an den Mund, an das Strumpfloch auf dem Knie und die Laufmasche. Am Abend ist er wieder auf dem Kai. Sie sitzt wie am Morgen vor der Kombüsentür und stopft Strümpfe. Diesmal geht er über den Laufsteg direkt auf das Achterdeck.

„Da bist du ja wieder", sagt sie, und ist weder erstaunt noch ärgerlich, aber sie schaut ihn auch nicht an. „Ich habe dich schon von weitem kommen sehen."

„Und du läufst doch nicht fort?"

„Vor dir habe ich keine Angst."

„Hast du vielleicht auf mich gewartet?"

„Quatsch!" Und sie ruckt nur ein wenig mit den Schultern.

Er setzt sich neben sie und streckt die Beine lang von sich. Das Wasser gurgelt zwischen Kahn und Kaimauer. „Ich wollte dich noch einmal wiedersehen." Seine Stimme klingt ruhig und fest. „Und ich wollte nicht, daß du mir bös bist. Ich habe heute den ganzen Tag an dich gedacht."

Jetzt lächelt sie still und beugt sich noch tiefer über den Strumpf; es ist wohl der Strumpf, der am Morgen eine Laufmasche hatte. „Du darfst nicht so laut sprechen, Peter schläft." Und da er hochblickt: „Peter ist mein Bruder, du hast ihn heute früh gesehen. Ich muß für ihn sorgen, seit unsere Mutter tot ist."

Auf einmal ist ihm ganz leicht, er weiß nicht, warum. Vielleicht, weil Peter ihr Bruder ist. Vielleicht auch, weil sie so lieb spricht und ihre Augen einen warmen Glanz haben. Aus seinem Herzen strömt es heiß, er möchte sein Herz in ihre Hände legen.

„Ich heiße auch Peter." Und sie lachten beide.

„Gedacht habe ich es mir, weil du so lustige Augen hast und so widerspenstiges Haar."

Peter streicht die eigenwillige Locke aus der Stirn. Sie hat Augen, in denen sich die Wolken und die Sonne spiegeln, denkt er. Und fragt: „Wie heißt du?"

Es ist so viel Vertrautes zwischen ihnen.

„Heidemi."

„Aha, wie der Kahn."

„Nicht aha. Meine Mutter hieß auch Heidemi."

Eine andere hätte das nicht gesagt, denkt Peter, aber er freut sich. Schüchtern holt er ein Päckchen hervor. „Ich habe euch — dir und dem kleinen Peter — auch etwas mitgebracht." Er legt es ihr in den Schoß, eine Kindertrompete und ein Paar hauchdünne Seidenstrümpfe.

Sie wird ganz rot und zieht das Kleid tief über die Knie, die nackten braunen Beine hinunter. Es ist auf einmal ganz still, das Wasser plätschert leise den Kahn entlang und man spürt ein wohliges Wiegen. Heidemi schaut Peter an. „Dabei bin ich dir überhaupt nicht bös gewesen", sagt sie.

„Warum bist du dann fortgelaufen?"

„Das verstehst du nicht", und sie blickt dem Wasser nach mit Augen, in denen ein Lächeln ist. Sie fragt: „Weshalb bist du gekommen?"

„Du tratest plötzlich in meine Gedanken; mir war, als hätte ich an dich gedacht, und seitdem denke ich immerzu an dich."

Er ist gar nicht der große, erwachsene Mann, die Verliebtheit macht ihn wieder zum schüchternen Jüngling. Heidemi schweigt. Vielleicht wartet sie, daß er noch weiter spricht.

„Ist es schön, auf dem Kahn über die Ströme zu fahren bis ans Meer?"

„Wir kommen immer wieder zurück und machen hier fest."

Sie wartet wieder, aber jetzt schweigt er. Erst nach langer Zeit spricht er aus seinen Gedanken: „Ich bin kein Schiffer, Heidemi, aber vielleicht komme ich doch an den Kai, um nachzusehen, ob du da bist. Wär's dir recht?"

Sie holt tief Atem. „Es wartet sonst keiner auf mich."

Die Abendsonne legt einen goldenen Kranz um ihr Haar. Peter geht und winkt noch einmal vom Ufer. Sie hebt die Hand und läßt sie schwer in den Schoß fallen. Es ist ihr so seltsam zu Mut, es ist die Verzauberung der ersten Liebe. Heidemi fühlt unter sich das Wiegen des Schiffes, aber sie hat das Gefühl, als würde ihr Herz geschaukelt. Und auf dem Wasser tanzt dazu in tausend Reflexen die Abendsonne.

Ein Prozent

Von **Georg Breuker**

Zum Kaufmann muß man geboren sein, heißt eine alte Weisheit!

Karl Kemper war solch geborener Kaufmann. Karl war zwar in der Volksschule aus der untersten Klasse entlassen worden und dann zur Grube gegangen, hatte sich aber im Laufe der Jahre einige hundert Mark gespart und mit diesem Gelde, wie es in der guten, alten Zeit oft üblich war, ein kleines Lebensmittelgeschäft eingerichtet.

Karl verfuhr weiter täglich seine Schicht und empfahl selbstverständlich auch in der Grube bei jeder Gelegenheit seine Ware. Besonders seinen Kaffee lobte er über den grünen Klee hinaus, so daß sein Kumpel auf den Gedanken kam, Karl verdiene gerade hieran besonders gut. Er fragte ihn deshalb eines Tages mit den Worten: „Sag mal, Karl, was verdienst du eigentlich an deinem Kaffee?" „Ein Prozent", antwortete Karl, und sah seinen Kumpel dabei so ehrlich an, daß dieser an der Wahrheit des Gesagten nicht zu zweifeln wagte. „Mein lieber Karl", erwiderte der Kumpel, „dann verdienst du mit deinem ganzen Laden, bei dem geringen Umsatz, ja kaum das Petroleum, welches du verbrennst! Wie rechnest du das denn eigentlich aus?"

„Ich bin mit dem Nutzen zufrieden, den das Geschäft abwirft", erklärte Karl. „Und wie ich das ausrechne? Das ist doch einfach. Zum Beispiel, wenn ich den Kaffee mit einer Mark das Pfund einkaufe, verkaufe ich das Pfund zu zwei Mark, also ein Prozent Aufschlag."

„Kanonier Müller" / Erzählung von H. Buresch

Seit vier Wochen stand die kleine siebzehnjährige Grete mit ihrem unbekannten Soldaten nun in regem Briefwechsel. Und dann war das gekommen, was sie schon immer befürchtet hatte. Ihr unbekannter Soldat, von dem sie nicht mehr wußte, als daß er als Kanonier Müller irgendwo im polnischen Lande lag, bat sie um ein Bild von ihr. Nun war die Sache aber so, daß Grete kein Bild besaß, das ihr gut und schön genug dünkte, um sie in den Augen ihres Müllers so erscheinen zu lassen, wie sie gern in ihnen erscheinen wollte! Aber da hatte doch die Schwester erst vor kurzem ein Bild von ihrer Freundin, der Frau Brandlmeier erhalten. Dieses Bild war schön, und Grete fand, daß es geeignet sein müßte, jedes Männerherz höher schlagen zu lassen! Es war zwar ein arger Unfug, den sie damit beging, aber es würde sich schon einmal die richtige Gelegenheit finden, alles aufzuklären. Eine Weile zögerte Grete noch. Aber dann nahm sie doch heimlich das Bild dieser Brandlmeier Susi an sich und legte es ihrem nächsten Brief bei. „Ihrem Wunsche nachkommend . ." So richtig aus dem Herzen kamen ihr die Worte doch nicht, und darum war sie unwillkürlich wieder in den Stil ihrer Handelsschulzeit verfallen, die ja erst ein knappes Jahr hinter ihr lag. Die aufsteigenden Gewissensbisse suchte sie durch ein extragroßes Stück Kuchen zu beruhigen, das mit gleicher Post an ihren unbekannten Soldaten abging. Und dann wartete sie auf Antwort und konnte sich dabei doch nicht eines gewissen Herzklopfens erwehren. Was würde er wohl sagen zu dem Bild?

Und dann kam die mit soviel Unruhe erwartete Antwort. Mit klopfendem Herzen riß sie den Umschlag auf. Nun würde sie lesen, daß er ihr Bild erhalten habe, und er würde schreiben, daß er nun wisse, was für ein liebes, süßes Mädel sie wäre . . . ja, das würde er schreiben! Und dabei doch die andere meinen! Denn diese Frau war ja so jung und so schön! Aber dann kam es doch anders! Kanonier Müller bedankte sich in herzlichen Worten für den guten Kuchen und plauderte in seiner gewohnten frischen und launigen Art von allem Möglichen. Nur von dem Bild erwähnte er kein Wort! Sollte es ihm am Ende so mißfallen haben, daß er es vorzog, darüber lieber gar kein Urteil abzugeben? Oder . . .? Ach, es gab ja so viele Oder! Am besten, man dachte nicht weiter darüber nach und ließ dem Schicksal seinen Lauf.

Briefe kamen und gingen wieder zwischen dem jungen Wiener Mädel und dem unbekannten Soldaten im Polenland! Und dann kam ein Brief, in dem es hieß: „ich fahre auf Urlaub nach Graz! Mein Zug hat auf dem Ostbahnhof in Wien eine Stunde Aufenthalt . . es würde mich freuen, wenn wir uns dort sehen könnten . . . damit auch sie mich gleich erkennen, lege ich ein Bild von mir bei . . .!" Und dann folgte der genaue Tag und die genaue Stunde. Grete aber hielt das Bild in ihrer Hand. Es zeigte einen Mann, der, ohne etwa häßlich zu sein, doch eine Enttäuschung in Gretes erwartungsvollem Herzen hervorrief! Nein, so hatte sie sich ihren Kanonier Müller nicht vorgestellt! Nun war sie recht froh, daß sie ihm nicht ihr Bild geschickt hatte! Aber dann kam ihr ein Gedanke! Sie könnte sich doch diesen Müller einmal persönlich ansehen! Sie konnte es tun, ohne Gefahr zu laufen, von ihm erkannt zu werden! So kam es, daß sich Grete pünktlich auf dem Bahnhof einfand.

Und dann geschah das Unglaubliche: ein junger, fescher Kanonier trat auf sie zu und machte eine knappe Verbeugung vor ihr: „Müller, es freut mich, daß Sie gekommen sind, Fräulein Grete . .!" Sie fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen stieg: „Sie sind . .", stammelte sie verwirrt . . .", ja aber das Bild?" Er lachte: „Schwindel! Bin ich gar nicht . . es ist ein Bruder meines Freundes . . .!" Grete tat empört. Er aber ließ sich nicht beirren: „Sie haben mir ja auch das Bild einer Freundin Ihrer Schwester geschickt?" Grete war einfach sprachlos. Er lächelte. „Ja . . . und diese Freundin Ihrer Schwester ist zufällig auch . . ." „Ihre Freundin?" Etwas wie Angst klang aus Gretes Stimme. „Nein!", sagte er, „aber meine Schwester. Und von ihr habe ich auch dieses Bildchen erhalten!" Er zeigte ihr ein kleines, unscheinbares Bild. Ja, dieses Bildchen hatte diese Frau Brandlmeier einmal geknipst, auf einem fröhlichen Sonntagsausflug!" Und dieses Bildchens wegen habe ich den Schwindel hingenommen!" sagte er schlicht und einfach.

Grete schwieg. Was hätte sie auch sagen sollen. Er aber schaute ihr fest in die Augen und sagte: „Ich hoffe, es war dein letzter Schwindel, in dem Leben, das wir nun bald gemeinsam durchwandern werden, Grete!"

Er küßte sie.

Und sie ließ es geschehen, obwohl der Bahnhof voller Leute war.



Wenn man nicht hübsch ist

Miß Dry, eine etwas ältere Dame, saß bei der Wahrsagerin.

„Ha", sagte diese und blickte in den Kaffeegrund. „Ich sehe einen großen, dunklen Herrn, der Sie küßt."

„Dunkel?" flüsterte Miß Dry atemlos.

„Ja, ganz dunkel, sonst täte er es nicht."

Belanglos

„Ich hörte, Ihre Gattin hatte mit ihrem Auto einen Unfall. Doch nichts Ernstliches?"

„O nein. Beide haben nur etwas Farbe verloren!"

Hartnäckig

„Vati, kommen die Löwen eigentlich auch in den Himmel?" — „Nein, mein Junge!" — „Vati, aber der Onkel Fritz kommt doch bestimmt in den Himmel?" — „Selbstverständlich, mein Junge!" — „Aber was ist nun, wenn der Löwe zufällig gerade den Onkel Fritz frißt . . . kommt dann der Löwe rein?"

Einsicht

Knoller bringt in die zweite Ehe einen achtjährigen Sohn mit. Nach einiger Zeit kommt es zum ersten ehelichen Krach. Frau Knoller, die natürlich das letzte Wort hat, verläßt triumphierend das Zimmer und knallt hinter sich die Tür zu. Stille. Dann sagt nachdenklich aus einer Ecke heraus Knollers Sprößling: „Wir hätten nicht heiraten sollen!"

Die Zwillinge

In einer Schule fragt der Lehrer die Neulinge nach ihrem Namen. Zwillinge, genau gleich angezogen, sitzen brav nebeneinander auf der Schulbank. „Na", fragt der Lehrer, „wie heißt denn du?" — „Konstantinopel." „Und du?" fragte er den Bruder. „Philippopel." — „Was?" schimpft der Lehrer. „Ihr wollt mich wohl zum Narren halten! Wie ist denn euer Zuname?" Leise kam die Antwort: „Opel."

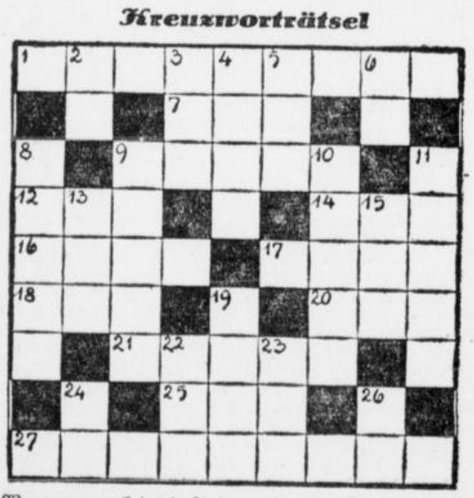


Gangsterduell

Die Duellanten zu den Sekundanten: „Hände hoch!"

Nüsse zum Knacken

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Internationaler Sportwettkampf, 7. Fisch, 9. Geschäftsbezeichnung, 12. Naturerscheinung, 14. Kopfbedeckung, 16. rechter Nebenfluß der Saale in Thüringen, 17. griechischer Buchstabe, 18. Sportgerät, 20. Hirsch arktischer Gebiete, 21. Stadt in Württemberg, 25. rumänische Münze, 27. Leichtmetall.

Senkrecht: 2. französischer Artikel, 3. Monat, 4. Anlage, 5. Fluß in Thüringen, 6. Ton der italienischen Tonleiter, 8. deutscher Schriftsteller, 9. Kreisstadt im Regierungsbezirk Kassel, 10. Laubbaum, 11. durch gemeinsame Sitten verbundene Menschengruppe, 13. Papageienart, 15. Gestalt aus der Nibelungensage, 19. fetter Boden, 22. Bergwiese, 23. unbestimmter Artikel, 24. fettige Flüssigkeit, 26. persönliches Fürwort.

Der Anhang ist bedeutsam!

Hel — Pol — Ida — Gas — Lei — Lena
Bor — Li

Hat man an jedes dieser Wörter ein Zeichen angehängt, so daß die von uns angenommenen Wörter entstanden sind, dann nennen die Anhängebuchstaben, aneinandergereiht gelesen, eine betriebsame Industriestadt des deutschen Westens.

Viersilbig

Im Weltkrieg wurde um 1—2 gerungen.
Den 3—4 schwingt der Schmied mit Wucht und Macht.
Vor kurzem 1—2—3—4 ward bezwungen;
So läuft das Schicksal oftmals über Nacht.

Silbenrätsel

Ein Spruch des „Großen Kurfürsten"

a — au — bahn — bal — di — di — do — dur
e — e — eis — eu — ga — ge — hib — kon
lach — lau — mant — mit — mo — nams — ni
nus — pe — pos — ra — re — ri — sa — sa
ter — ti — u — war — zert — zet

Aus diesen 37 Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfänge und Enden, beides in der Wortfolge gelesen, ein Wort aus dem Munde des „Großen Kurfürsten" wiedergeben. (ch = 1 Buchstabe).

Bedeutung der Wörter:

1. italienischer Patriot (1882 †), 2. winterliche Tummelstätte, 3. Edelstein, 4. Muse, 5. Stadt in Schlesien, 6. Kunstgenuß, 7. Heldendichtung, 8. badische Stadt, 9. lebenswichtiges Organ, 10. Teezubereitungsapparat, 11. Anrede von Europäern in Indien, 12. Opernkomponist, 13. Planet, 14. Einsiedler.

1. _____ 8. _____
2. _____ 9. _____
3. _____ 10. _____
4. _____ 11. _____
5. _____ 12. _____
6. _____ 13. _____
7. _____ 14. _____

Schon die Schule weist den Weg

Um die Schlagfertigkeit seiner Schüler zu erproben, schreibt der Lehrer folgende Sätze an die Tafel mit dem Bemerken, daß die in jedem Satze hervorgehobenen Wörter — geschickt vermengt — immer einen der Schüler beim Vornamen nennen und die Anfangsbuchstaben dieser Vornamen sodann das Wort ergeben, welches sie alle zusammen schon hier in der Schule sein müßten, um später einmal in Not und Gefahr zusammenstehen zu können.

1. Für das Gedeihen der Pflanzen liegt **in Kali** ein wichtiger Bodenbestandteil.
2. Es liegt nicht **an mir**, wenn ein Schüler nicht lernen will.
3. Wenn einer ständig **im Tran** ist, wird er nie zum Ziele kommen können.
4. Wer so **grade** geht wie Herr Huber, der muß unbedingt früher Soldat gewesen sein.
5. Gestern abend beim Skat hatte Fritz mehrmals **Unter** und **As** von drei Farben.
6. Schon in ihrer Jugend schwärmte **Ada** für die **Muse**.
7. Auch die alten Germanen werden zum **Met** schon einen **Nadi** gegessen haben.
8. Sehr erstaunt war ich, als völlig ohne Scheu ein **Rabe** am **Herd** saß.
9. Der alte Mann, der bei dem Bauern vorgesprochen hatte, **verzehrte im Ern** ein dickes Stück **Brot**.

Zahlenrätsel

```
    1       9
1 2 3 4 5 6   Aufgabe (Fremdwort)
    3 2 2 7   Gegenströmung in Meeresbuchten
    4 2 3 8   Astrolog bei Wallenstein
9 5 7 8 2 7   Eilbote eines Kabinetts
    6     7
```

Hat man die Zahlen in Buchstaben so umgewandelt, daß die gewünschten Wörter entstanden sind, dann lauten diese waage- und senkrecht gleich.

Sehr nahrhaft!

Den Kibo, den Riesen in Afrika,
Und Lahr, die Stadt in Baden, ich sah.
Ich mengte beides und aß es sogleich:
An Vitaminen ist es gar reich.

Besuchskarte

Dr. O. D. S. Fülse

Wo gedenkt er sich als Arzt niederzulassen?

Versrätsel

Der „ge" zumeist ist recht beliebt.
Ein „vor" dir wohl zu denken gibt.
Es gibt 'nen deutschen Freistaat „an".
Der Rede „in", der macht den Mann.

Das Ende!

Wer Zunge kunstgerecht mit Hirt verschmolz,
Sah, wie in Compiègne brach sein Stolz.

1000 kleine Wunder

Von Walter Sperling

Wir bringen nachstehend die Lösungen der vier in unserer Weihnachtsausgabe veröffentlichten Aufgaben, die wir dem im Albert-Müller-Verlag, Leipzig, erschienenen Buch „Tausend kleine Wunder" entnommen hatten:

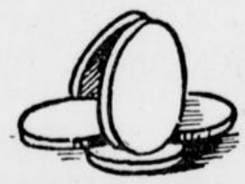


1. Es wurde von Vierecken gesprochen, nicht von Quadraten.



2. Die Abbildung zeigt deutlich, wie das Ende a durch die Schlingen gesteckt werdrn muß. Zieht man jetzt das Ende a an, dann sind beide Knoten verschwunden.

3. Der Onkel heißt „Hugo".



4. Zwei Untersätze werden nebeneinander auf einen einzelnen Untersatz gelegt. Die restlichen zwei werden dachartig auf den untersten gestellt, aber so, daß sie die beiden mittelsten Untersätze berühren.

Auflösungen der Rätsel aus der Weihnachtsnummer:

Weihnachts-Kreuzworträtsel: Waagerecht: 2. Dur, 4. Usa, 5. Sorbe, 7. Richter, 9. Tee, 10. Ahr, 12. Po, 13. Habicht, 18. Od, 19. RP., 20. Arche, 21. RM., 22. Uhu, 23. Laterne. — Senkrecht: 1. O du fröhliche, 2. Duo, 3. Rad, 5. Ski, 6. Ehe, 7. Red, 8. Rat, 9. Tor, 11. Rom, 14. Aa, 15. Brut, 16. Chur, 17. Hel.

Aber sicher: Ar, Rest = Arrest.

Versrätsel: Rosa, p, Prosa = Epos, El, Poesie.

Silbenrätsel: 1. Wiesbaden, 2. Erbse, 3. Ratenzahlung, 4. Apfelsine, 5. Neapel, 6. Dienstag, 7. Erlangen, 8. Roller, 9. Nation, 10. Eisleben, 11. Isegrimm, 12. Nelke, 13. Elbing, 14. Gesandter, 15. Rettich, 16. Unhold, 17. Brigade, 18. Eindecker (Eindekker), 19. Grete, 20. Reisender, 21. Annalen. — „Wer andern eine Grube graebt, faellt selbst hinein."

u, i, a: Lust, List, Last.

Diagonalen: Vegas, Samum, Abbau, Fleet, Quirl, Zwerg = Babelsberg.

Zauberkasten: Hirsch, Ritter, Setter, Harras.

Versrätsel: Eiger, St, Steiger.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Pore, 5. Sam, 8. Isar, 9. Gebu, 10. Akten, 12. Don, 13. Mama, 15. Ratmund, 19. Atem, 20. Aal, 22. Niobe, 25. Iren, 26. Eder, 27. San, 28. Ney. — Senkrecht: 1. Pia, 2. Oskar, 3. Rat, 4. Eremit, 5. Sedan, 6. Abo, 7. Mund, 11. Namen, 14. Mumien, 16. Aalen, 17. Debet, 18. Nais, 21. Ara, 23. Ode, 24. Erz.

Lisa zwischen den Männern / Von H. Rusch

„Wetten, sie kommt", sagte Alfred zu Peter und band sich die blauseidene Krawatte vor dem Spiegel. Die Freunde waren beide Reklamezeichner in einer großen und angesehenen Firma, aber noch nie hatte einer am anderen so etwas wie Rivalität verspürt. Sie bewohnten beide zusammen ein geräumiges Atelier, dessen Fenster an diesem Nachmittag, dem letzten des alten Jahres, mit Scharen von Eisblumen bewachsen waren. „Gut, bleib bei deinem Glauben", meinte Peter, der gerade dabei war, Reihen von bunten Papierlaternen von einer Wand zur anderen zu spannen, „aber wenn du dir's recht überlegst: wir kennen Lisa erst ein paar Tage, und dann soll sie uns gleich besuchen! Vielleicht machen wir das hier alles umsonst." Er stieg von der Leiter und betrachtete mit einem Gemisch von Melancholie und Stolz in den Augen sein Werk. Alfred hatte seiner Krawatte mit einem Ruck den letzten Schliff gegeben. „Ich kenne Lisa übrigens volle vierundzwanzig Stunden länger", sagte er. „Aber nicht besser", warf Peter gereizt ein, und so ging es eine ganze Weile weiter, bis es Zeit war, den Punsch anzusetzen, den Tisch zu decken und sonst noch ein paar Kleinigkeiten zu erledigen — Kleinigkeiten, aber wer weiß, vielleicht hatte Lisa gerade an diesen Kleinigkeiten eine besondere Freude. Wer kannte sich in den Mädchen aus, noch dazu am Silvesterabend? Um halb acht war alles fertig, acht Uhr wollte Lisa kommen, das heißt: sie hatte es lachend versprochen, als die Freunde sie eingeladen hatten, mit einem Augenzwinkern, das man für Spott oder Verheißung halten konnte.

Gespannt horchten sie auf jedes Geräusch, das von draußen kam, und als es wirklich kurz nach acht klingelte, sprangen sie beide gleichzeitig auf und liefen zur Tür: Lisa stand davor, von der Schneeluft gerötet, und streckte beiden die Hand hin: „Guten Abend, Alfred, guten Abend, Peter!" Aber dann trat sie noch einmal einen Schritt zurück, zog eine andere vermummte Gestalt herein und sagte: „Das ist Onkel Otto." Sonst nichts. Onkel Otto, ein älterer gepflegter Herr mit sehr guten Manieren und lustig funkelnden Augen, war da, und er blieb den ganzen Abend da, als sei es das Selbstverständlichste von der Welt. Er trank mit von Alfreds und Peters Punsch, er bewunderte die verträumt leuchtenden Papierlaternen, er tanzte mit Lisa zur Grammophonmusik, und das Seltsamste, für die Freunde Unbegreifliche war, daß Lisa ihn vor ihren Augen offensichtlich bevorzugte. Wie kam das Mädchen dazu, ihren Onkel mitzubringen, wenn es überhaupt ihr Onkel war, den er jedenfalls zum Teufel wünschte, dachte Alfred, und er überlegte, wie er sich für den Betrug (ja, Betrug nannte er die ganze Sache innerlich) rächen konnte im Laufe des Abends; Peter dagegen war der Ueberzeugung, nachdem er seine erste Enttäuschung schnell überwunden hatte, daß Lisa so und nicht anders hätte handeln können. Er trank wenig, er tanzte kaum und begnügte sich, Lisa anzusehen, versonnen und sehnsüchtig, wie sie lachte, sich an Onkel Ottos Arm hängte und von einer Seligkeit war, die ihn entzückte. Es wurde ein seltsam zwiegespaltiger Silvesterabend, voll heimlicher Hoffnungen und funkelnder Eifersucht. Alfred begann, zu Peters Verdruß, Lisa ohne alle Heimlichkeit Vorwürfe zu machen, daß sie ihr Versprechen, allein zu kommen, nicht gehalten habe, er machte zweideutige Anspielungen wegen Onkel Otto, und als es zwölf schlug und draußen die Glocken anfingen, das neue Jahr einzuläuten, warf er plötzlich mit einer theatralischen Geste sein Glas an die Wand und rief: „Pfui Teufel!" Mehr ereignete sich nicht mehr in dieser Nacht, denn gleich darauf verabschiedeten sich Lisa und Onkel Otto, scheinbar unbetroffen von dem peinlichen Vorfall, den Peter in tiefster Seele verabscheute. „Der Kerl ist an allem schuld", knurrte Alfred, als sie fort waren, und zerrte heftig an der blauseidenen Krawatte; sie schien auf einmal nervös zu machen. „Aber Lisa war doch reizend", meinte Peter verträumt, und sie hoben die Gläser mit den sanft schimmernden Punschresten, während das neue Jahr, von guten Wünschen und Hoffnungen begleitet, einzog. „Prosit Neujahr, Alfred!" — „Prost, Peter!" — „Und Lisa soll leben!" — „Ach, Lisa . . ."

Am nächsten Mittag brachte ein Bote zwei Briefe, einen für Alfred und einen für Peter. „Sehr geehrter Herr", las Alfred, „Sie haben mir gestern einen wertvollen Abend geschenkt, denn ich weiß nun wenigstens, wie der Mann nicht sein darf, den ich einmal meiner Tochter gebe. Ich fürchte, sie würde nicht glücklich mit einem, der weder Geduld noch Maß kennt und dessen Rache für ein mißglücktes Abenteuer in einem zerschmetterten Weinglas besteht. Onkel Otto." Und Peters Brief lautete: „Sehr geehrter Herr! Leider eignen auch Sie sich nicht für meine Tochter. Schade! Denn Sie haben gestern abend nur etwas vergessen, und für dieses etwas hätte ich Ihnen sogar meine Tochter gegeben: die Ohrfeige für Ihren Freund Alfred, als er sein Glas an die Wand warf. Schade! Onkel Otto."

Aus mit Lisa! Und Onkel Otto war gar nicht Onkel Otto, sondern Lisas Vater . . Gut, das neue Jahr begann mit einer Lehre — wer sollte es ihm verwehren? Sie schworen sich, Lisa zu vergessen und Freunde zu bleiben, ja, nun gerade, denn wer weiß, wie alles ausgesehen hätte, wenn „Onkel Otto" nicht gewesen wäre . . .

Kleinchen fällt

Kleines pädagogisches Kapitel.

Beinahe jeden Tag kann man die folgende Szene beobachten: Die Mama geht mit ihrem Töchterchen spazieren. Das Kind läuft voran, stolpert und liegt auch gleich auf der Nase.

Wie verhält sich nun die Mutter?

Sie wird ängstlich und erschreckt zu ihrem Liebling eilen und besorgt fragen: „Mein armes Mauschen, hast du dir weh getan? Das arme Kind, aber es ist nicht schlimm, nicht wahr? Nicht weinen, Liebling, es ist ja schon vorbei. Nicht weinen!" Und das kleine Mädchen, das bis dahin noch gar nicht geweint hatte, sondern so erstaunt war über die plötzlich eingetretene neue Lage, daß es nicht einmal an Schmerzen, geschweige denn an Weinen gedacht hat, sieht instinktmäßig den rechten Augenblick gekommen, um ordentlich loszuweinen. Und es hat recht, denn dafür wird es sicherlich bald ein „Pflaster" bekommen.

Zuweilen kann man auch beobachten, wie die Mutter in solchem Fall ihren Schreck durch Schelten bezwingt. Sie stürzt auch zu dem Kinde, aber sie reißt es dann am Aermchen hoch und macht ihm Vorwürfe: „Ich sage doch immer, du sollst dich vorsehen! Nun ist das schöne Kleid schon wieder schmutzig. Wie oft soll ich dir das nur sagen! Aber du wirst nie hören!" Nach diesen vernichtenden, in drohendem Tone gesprochenen Urteil sollte eine leicht beeindruckbare Kinderseele es nicht mit der Angst bekommen? Unfehlbar wird das Kind zu weinen beginnen. Dann heißt es zuweilen: „Wenn du auch noch weinst, dann bekommst du noch Schläge dazu!"

Warum verlangt die Mutter von ihrem Kinde Selbstbeherrschung, wenn sie sich nicht selbst überwinden kann? Wenn sie sieht, daß das Kind sich nicht ernsthaft weh getan haben kann, sollte sie es ermuntern, selbst aufzustehen. Diese Aufmunterung wird den Schreck bald vergessen machen. Und selbst bei einem gefährlichen Sturz ist es zu überlegen, ob man nicht dem Kind zureden sollte, von allein aufzustehen. Die Mutter wird dann schnell übersehen, ob die Verletzung des Kindes bedenklich ist.

Je früher das Kleinkind lernt, seinen Schmerz selbst zu besiegen, um so besser ist dies für seine späteren Erfahrungen.

Unsinnig ist es auch, dem Kind etwa einzureden, daß der Stein, über den es gestolpert ist, an seinem Fall Schuld habe. Vielleicht gar noch zu sagen: „Der böse Stein! Der muß Haue haben!" Von früh an kann das Kind zu Geschicklichkeit und Gewandtheit erzogen werden. Die Mutter sollte besser sagen: „So, nun wollen wir einmal versuchen, ob wir nicht über den Stein laufen können, ohne zu fallen." Das Kind wird ein großes Vergnügen daran haben, gemeinsam mit der Mutter über den Stein zu springen. Und es wird beim zweiten Male vorsichtiger sein und Schreck und Schmerz sofort vergessen haben.

Mimi Walderoth.

Die praktische Hausfrau

Puderzucker kann jede Hausfrau selbst herstellen. Man bringt gewöhnlichen Zucker zwischen zwei Servietten und bügelt mit einem leicht angewärmten Bügeleisen darüber, bis der Zucker zu Pulver geworden ist.

Hefe prüft man in einem Glas mit heißem Wasser. Steigt sie hoch, dann ist die Triebkraft gut.

Nickelgegenstände reinigt man zunächst mit Seifenlauge, dann poliert man mit Schlemmkreide, die man leicht mit Spiritus anfeuchtet.

Kochtopfhenkel sind oftmals sehr heiß. Wenn man sie jedoch mit Bast umwickelt, kann man die Henkel, auch wenn sie größter Hitze ausgesetzt sind, mit der bloßen Hand anfassen.



. . . und was bringt wohl mir das neue Jahr? Aufnahme: Geller-Deike

Ich habe mir nichts dabei gedacht!

Von **Lothar Sachs.**

Es gibt unter den Erwachsenen mehr sogenannte „enfants terribles" als unter den Kindern. Wenn ein Kind in seiner Naivität oder auch in seiner Vorlautheit und Naseweisheit etwas ausplaudert oder etwas tut, was es besser für sich behalten oder nicht getan hätte, werden vernünftige Menschen mit nachsichtigem Lächeln darüber hinweggehen bzw. die Eltern werden ihren Sprößlingen einen entsprechenden Vortrag halten, wie sie sich in Gesellschaft zu benehmen haben. Wenn aber ein Erwachsener immer den Elefanten im Porzellanladen spielt und mit der fadenscheinigen Entschuldigung: „Ich habe mir nichts dabei gedacht", die Harmlosigkeit als Deckmantel für mangelnde Erziehung nimmt, so sind seine Entgleisungen keineswegs zu entschuldigen.

Man kennt diese Sorte Menschen, die sich bei nichts etwas denken, zur Genüge. Denn man begegnet ihnen überall. Man sitzt in der Eisenbahn, unser Gegenüber fängt ein Gespräch an. Warum nicht? Man kann sich, auch wenn man sich fremd ist, sehr gut und sehr interessant über alles Mögliche unterhalten, so daß einem die Zeit wie im Fluge vergeht. Aber unser Gegenüber hält es für richtig, uns wie ein Detektiv auszufragen: woher wir kommen, wohin wir reisen, wie lange wir bleiben, was wir für Pension bezahlen, was wir für einen Beruf haben usw. Dann wundert sich unser neugieriges Gegenüber bestimmt, daß wir plötzlich einsilbig werden, auf seine Fragen kaum mehr oder nur noch ausweichend antworten und, falls es möglich ist, den Speisewagen aufsuchen oder im Gang promenieren, um den unsympathischen Reisegefährten loszuwerden.

Trifft man solche Leute in Gesellschaft, sitzt man dauernd auf Kohlen, da man nie weiß, wann man das Opfer einer Taktlosigkeit wird. Man unterhält sich mit einer jungen Dame nett bei Tisch, ein paar Scherzworte fliegen herüber und hinüber — schon macht Tante Lina zu mir eine Bemerkung: „Na — wäre das keine Frau für dich?" Natürlich so laut, daß alle Anwesenden, die junge Dame eingeschlossen, die Bemerkung hören müssen. Stellt man sie zur Rede, antwortet sie: „Mein Gott, was ist denn schon dabei! Darf man denn keinen Scherz mehr machen?" Es fehlt eben solchen Menschen jegliches Taktgefühl. Sie bringen es auch fertig, vor allen Gästen das Tafelsilber zu kontrollieren, ob es den Silberstempel trägt, und die Teller umzudrehen, um nachzusehen, ob Müllers echtes Porzellan haben. Sie erzählen auch die heikelsten Privatangelegenheiten und lassen sich weder durch Blicke, noch heimliche Zeichen oder unter Umständen Fußtritte unterm Tisch von ihrem Thema abbringen. Sie finden eben nichts dabei. „Was willst du denn?", entrüsten sie sich, „warum soll ich denn nicht darüber reden?" Und nun geht's erst recht los.

Man hüte sich vor solchen Menschen, die immer sagen: „Ich habe mir nichts dabei gedacht!" Man lade sie nicht mehr ein und — fragen sie, warum, dann antwortet man ihnen lächelnd: „Oh, wir haben uns gar nichts dabei gedacht."



Hoch im kalten Norden lebt der Schneekönig, ein gar gefährlicher Gesell, der alles leiden kann, nur die Sonne und ihre warmen Strahlen nicht. Seinen Thron hat er auf dem Nordpol aufgeschlagen, der auf jeder Landkarte und auf jedem Globus zu sehen ist. Verschiedene Forscher sind schon ausgezogen, um den Nordpol zu suchen. Einige behaupten auch, ihn gefunden zu haben. Aber das kann nicht recht stimmen; denn sie erzählen in ihren ausführlichen Berichten nichts von dem Schneekönig und seinem großartigen Schloß. Ich glaube auch nicht, daß der Schneekönig diese Menschen bis zum Mittelpunkt seines unendlichen Reiches hat vordringen lassen. Hart und grimmig, wie er von jeher ist, weiß er sich wohlweislich vor den Menschenkindern zu schützen. Nur selten verläßt er sein gewaltiges Schloß, das auf hohen Eissäulen erbaut ist. Schneebedeckte Eisberge bilden eine fast undurchdringliche Mauer um diesen Palast, der nur vom Nordlicht und vom Mond erleuchtet wird. Kostbarer Kristallschmuck verziert die hohen Wände, die so dick sind, daß kein Mensch sie mit Gewalt zertrümmern könnte. Von hier aus regiert der Schneekönig über sein Reich, das keine Grenzen kennt. Sein erster Minister, sozusagen der Bundespräsident oder der Reichskanzler, das ist der eisige Nordwind. Kälte, Frost, Schnee, Eis und Rauhreif heißen seine Minister, die seine Befehle ausführen. Seine ungezählten Untertanen warten nur auf einen Wink, um mit den Ministern ihre Reise nach Osten, Westen oder Süden anzutreten. Im Sommer zieht sich der Schneekönig in seinen Palast zurück, um seinen „Sommerschlaf" zu halten. In seinem Kronlande, im Königreich „Kalte Zone", da regiert dann sein Reichskanzler fast ganz allein. Wenn aber der Herbst gekommen ist, dann erwacht der Schneekönig, um alle Vorbereitungen zur Besichtigungsfahrt in die anderen Erdenzonen zu treffen. Er ruft seine Minister zusammen, überzeugt sich, ob sie auch noch stark und rüstig sind und begibt sich dann selbst auf die Winterreise.



Vor langen, langen Zeiten war des Schneekönigs Reich nicht größer als das Gebiet um den Nordpol herum. Als aber seine Untertanen immer mehr und mehr wurden, da mußte er darauf bedacht sein, sein Land zu vergrößern. Durch irgendeine Nachricht hatte er erfahren, daß im Süden, im Gebiet der Schweiz, Platz für seine Landeskinder sei. Da beschloß er eines Tages, eine Erkundigungsfahrt dorthin anzutreten. Er zog seinen dicksten Pelzmantel an, stülpte die Pudelmütze bis tief über die Ohren und marschierte los. Mit seinen Siebenmeilenstiefeln kam er nach kurzer Zeit über Schweden, Dänemark und Deutschland nach der Schweiz. Hier schien die Sonne immer jahrein, jahraus, gleichmäßig warm vom Himmel auf Land und Leute herab. Die Menschen trugen nur dünne, hemdartige Kleider, gingen in Sandalen und schliefen stets bei offenen Fenstern. In ihren Stuben standen keine Oefen, die im Winter das Zimmer erwärmen sollten. Holz und Kohlen brauchten sie nur zum Kochen, nicht aber zum Heizen; denn sie kannten weder Winter noch Kälte. Von dem Schneekönig hatten sie niemals im Leben, nicht einmal in der Schule, etwas gehört. Sie waren nicht wenig erstaunt, als sie eines schönen Tages, so gegen Ende November, einen gar seltsam gekleideten, fremden Mann erblickten. Sie dachten zuerst, das sei ein wildes Tier, da der nach außen gekehrte Pelz diesen Anschein erweckte.

„Wer bist du denn?" fragten die Buben, die von jeher neugierig und naseweis waren, „und wo kommst du her?" Doch als der Fremde keine Antwort gab, ging ein ganz dreister kleiner Bursche auf ihn zu, hielt ihm die Hand hin und sprach: „Guten Tag, Alter! Du scheinst dich verirrt zu haben, hier leben keine Bären!"

Der Fremde schlug schweigend in die angebotene Hand ein. Da fing der Bube jämmerlich an zu schreien, denn seine Finger wurden steif wie Holz und blau wie der Himmel. Als die anderen das sahen, versteckten sie rasch ihre Hände auf dem Rücken und rannten davon. Ein jeder lief nach Hause und erzählte seinen Eltern, was sich begeben hatte. Die Folge war, daß sie von allen Seiten angeströmt kamen und den Fremden sehen wollten. Der aber war inzwischen langsam weitergezogen und stand gerade auf dem Marktplatz, als die Menschenmenge ihn erreichte. Die ersten waren die Eltern des immer noch weinenden Buben, dessen Finger steif und blau waren.

„Wie kannst du dich unterstehen, meinen Jungen zu mißhandeln", schrie der erboste Vater und schwang seinen Spazierstock drohend in der Luft herum. Doch der Fremde achtete nicht auf ihn, sondern sagte zu dem Jungen: „Halte die Hand in die Sonne!"

Kaum war das geschehen, da fing es in den Fingern an zu kribbeln und zu krabbeln, als ob jemand mit Nadeln hineinsticht. Doch bald hörte das auf, die Finger wurden wieder weich und gelenkig wie zuvor.

Da fing der Junge an zu lachen ud sprang vergnügt von einem Bein auf das andere. Erstaunt schauten die Leute einander an. „Ein Zauberer", flüsterten sie und wollten sich heimlich entfernen. — „Halt!" rief da der Fremde mit lauter Stimme, „ist das euer Willkommensgruß? Seid ihr so wenig höflich und gastfreundlich, daß ihr euch ohne ein Wort wieder entfernen wollt? Ihr denkt, ich bin ein Zauberer, der euch Schaden zufügen könnte, und darum wollt ihr mich so schnell wie möglich wieder loswerden. Diesen Gefallen tue ich euch aber nicht! Wäret ihr freundlich und zuvorkommend gewesen, dann hätte ich euch vielleicht auf ewig Lebewohl gesagt, nun aber werde ich bei euch bleiben auf einige Monate. In kurzer Zeit wird mein oberster Minister, der rauhe Nordwind, angesaust kommen und die Sonne vertreiben. Die Blätter der Bäume und Sträucher werden abfallen und über Wald und Feld geweht werden. Der Frost, mein anderer Beamter, wird Seen und Flüsse mit einer Brücke versehen, auf der sein Kollege Eis seine Wohnung aufschlagen wird. Von den Dächern, Bäumen und freien Flächen wird der Schnee, mein Weißminister, Besitz ergreifen und in kurzer Zeit aus einer grünen eine weiße Landschaft machen. Ihr selbst aber sollt als Strafe für euer unhöfliches Benehmen meine Gewalt am eigenen Leibe spüren; denn wißt, ich bin der Schneekönig, dessen Schloß auf dem Nordpol steht." Ehe die erstaunten Leute sich zu einer Erwiderung aufraffen konnten, schlug der Schneekönig mit seinem großen Wanderstab dreimal auf die Erde. Da fuhr ein gewaltiger, eisiger Windstoß durch die Straßen und über den Marktplatz und ließ alle erschauern. Die Hüte flogen von den Köpfen, und die Hände zitterten vor Kälte. Im selben Augenblick schon wirbelte es durch die Luft: Dicke, weiße Schneeflocken waren es, die in kurzer Zeit die Stadt in ein weißes Gewand kleideten. Die Blümlein erfroren, die Vöglein verstummten, und die Menschen froren am ganzen Körper. Schnell bauten sie Oefen und heizten die Stuben und Küchen.



Die kalte Jahreszeit dauerte zwölf Wochen. „Soll denn das immer so bleiben?" fragten sich die Leute untereinander, dabei versteckten sie die Hände in den gefütterten Manteltaschen. Doch keiner konnte Auskunft geben. Da erschien eines Tages wieder der Schneekönig im Lande, um sich nach dem Befinden seiner Minister zu erkundigen. Kaum hatte er die Stadt betreten, da eilten ihm die Bewohner entgegen, verbeugten sich tief und fragten nach seinen Wünschen.

„Ich habe keine", entgegnete er, „aber habt ihr irgendeinen Wunsch, den ich erfüllen soll? Ich tue es gern, den ich sehe, daß ihr euch geändert habt."

Da schauten sich die Leute untereinander an und keiner getraute sich, die Bitte auszusprechen. Endlich fand sich ein Beherzter und sprach: „Lieber Schneekönig, wir waren einst vor Wochen unhöflich gegen deine Person; doch kam das daher, weil wir dich nicht kannten. Nun aber haben wir deine Gewalt erfahren und möchten dich bitten, ein anderes Land mit deinem Besuch zu erfreuen. Wir sehnen uns jetzt wieder nach der Sonne und ihrer Wärme zurück."



Der Schneekönig lächelte: „Nun gut, der Wunsch soll euch erfüllt werden. Damit ihr mich aber nicht vergeßt, will ich euch von nun an alle Jahre für einige Monate meine Minister ins Land senden." Das geschah und ist so geblieben bis auf den heutigen Tag.

16 Monate Krieg



Frohes Neues Jahr

Zum Jahreswechsel meiner Kundschaft
die besten Wünsche
Schröder
RADIO ELEKTRO
Kortumstraße 47 (neben der Reichsbank)

A. Seyda
Rolladenfabrik
Friedhofstr. 7, Ruf 63038
wünscht allen
Geschäftsfreunden
und Freunden
ein
glückliches
neues Jahr

Die herzlichsten
Glück-
und Segenswünsche
zum neuen Jahr
Schuhhaus Franz Löhle
Bochum Südhellweg 10
Ruf 67406

Herzlichen
Glückwunsch
zum
neuen
Jahr
Elektro - Bergermann
Brückstraße 36, Ruf 64917

Meiner werten Kundschaft
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Otto Möller
Sanitätshaus, orthopädische Werkstätten
Ruf 652 18 Rottstraße 32

Glück und Erfolg
im neuen Jahr
wünscht allen Geschäftsfreunden
und Bekannten
Wilhelm Otto
Bochum, Emscherstraße 30

Meiner werten Kundschaft
ein frohes und
glückliches neues Jahr
Albert Werneke
Hellweg 9 W.-Höntrop Ruf 1795
Werkstätten für Karosseriebau

Viel Glück
im neuen Jahr wünscht
Farbenmüller
Humboldtstraße 48, Dorstener
Straße 16, Ruf 67619

Allen Kunden ein
frohes neues Jahr
wünscht
Radio Hellermann
Brückstraße 19 · Ruf 62221

Meiner verehrten Kundschaft zum
Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
F. Hänsch
Feine Uniform- und Zivilbekleidung
Oskar-Hoffmann-Straße 36, Ruf 64021

Unserer werten Kundschaft zum
Jahreswechsel
die herzlichsten
Glückwünsche
Jaresch & Wegener
Kühlerbau
Wittener Straße 110
Ruf 62163

Meiner werten Kundschaft,
allen Freunden u. Bekannten
herzliche
Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Möbelhaus
Wilhelm Limpinsel
Gußstahlstraße 10, neben der
Christuskirche

Meiner verehrten Kundschaft und allen
lieben Bekannten wünsche ich ein recht
gutes neues Jahr
Gardinenhaus Jöhl
Wilhelmsplatz

Ein frohes neues Jahr
wünscht seinen Kunden
Peter Binger Gartenbau
Blumen für Freud und Leid
Kohlenstraße 173 Ruf 67578

Glück und Erfolg
wünscht
Anton Dören
Speditionsgeschäft
Hattinger Straße 120, Ruf 61639



Glück und Erfolg im neuen Jahr!
Verlag und Schriftleitung „Bochumer Anzeiger"

Zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche!
Fußpflege Reko!
Brückstraße 23

Zum Jahreswechsel
entbiete allen meinen werten Kunden,
Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
Peter Caprasse
Baustoff-Großhandlung

Wünsche allen meinen Kunden
Freunden und Gönnern
ein frohes neues Jahr!
A. Höppner
Manufakturwaren, Gußstahlstraße 14

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
viel Glück im neuen Jahr
Fritz Henß und Frau
Pelzmoden
Clemensstraße 10

Viel Glück und Erfolg
im neuen Jahr
allen Kunden, Freunden und Gönnern
Ludwig Heimeshoff
Elektro-Fachgeschäft
Malteserstraße 6—8

A. u. G. Ascheuer
Maschinen- und Armaturenfabrik
Metallgießerei / Kupferschmiede / Schweißanstalt
Mühlenstraße 2 Ruf 67731
wünschen allen Kunden und Geschäftsfreunden
ein glückliches neues Jahr

Wünsche allen meinen Kunden
Freunden und Gönnern
ein frohes neues Jahr!
A. Dömer Schuhe—Lederwaren
Hattinger Straße 28 Ruf 68518

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
Diedrich Bormann
Castroper Straße 269 — Ruf 61375
Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Zigarren, Zigaretten, Tabakwaren

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
Wilh. Greve
Rottstraße 71, Ruf 66161 / Glas-Großhandlung,
Glasschleiferei, Schaufensterverglasung

Allen meinen Kunden, Freunden und
Bekannten
ein frohes und
gesegnetes neues Jahr!
Fahrzeuglackiererei
KAMMER
Bochum, Wittmarer Straße 19a, Ruf 61877

Ein glückliches neues Jahr
wünscht seinen Kunden, Freunden und Gönnern
Kohlenhandlung
Wilhelm Apel
Am Freigrafendamm
Wittener Straße 185 Ruf 61900

Ein gesegnetes u. glückliches neues Jahr
wünscht all seinen Kunden, Freunden
und Bekannten
E. Rumberg Eisenwaren
Brüderstr. 18, am Markt in der Krimm

Unserer verehrt. Kundschaft, unsern lieben Gästen
zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Josef Rödinghausen und Frau
Konditorei und Kaffee. Bochum, Große Beckstraße 31, Ruf 66823

Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Gardinenhaus Cieslak
Kortumstr. 94 (gegenüber Café Döhmann)

Allen Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche
H. Möllmann am Rathaus

Unseren treuen Kunden
ein frohes neues Jahr
A. Thiel & Co.
Polsterwerkstätten Seit 1907
Bochum, Humboldtstraße 52, Ruf 62421



Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
LORENZ TASCHE
Malteserstraße 25, Ruf 62387
Autoreifen / Reparaturen

Allen Kunden und Geschäftsfreunden
ein glückliches neues Jahr!
Walter Ridder und Frau
Alleestraße 100 / Ruf 64869
Lebensmittel — Feinkost
Obst und Gemüse

Meiner werten Kundschaft, allen Bekannten
ein glückliches neues Jahr
Karl Opstelten
Bürobedarf, Stempel, Schilder, Vervielfältigung, Fotokopien
am Graf-Engelbert-Brunnen, Kortumstraße 19

Unserer verehrten Kundschaft
und Geschäftsfreunden
wünschen wir

ein glückliches
neues Jahr!

Lebensmittelhalle
WROBEL

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH
ZUM NEUEN JAHR!

Terrazzo- und Kunststeinwerk

M. Baselli
vormals J. Baselli
Spichernstraße 35 · Ruf 68437
Gegründet 1900

Allen meinen verehrten Kunden und Freunden des Geschäfts wünscht

ein gutes
neues Jahr



Wäsche-Rösser
Bochum, Kortumstraße 84
an der Drehscheibe

Meiner werten Kundschaft ein frohes neues Jahr!

Piano-Vieth
Marktplatz 7
(am Kuhhirten)
Ruf 63336
hat alles für die Hausmusik
Pianos, Flügel, Harmoniums, Akkordions
und sämtliche Kleininstrumente

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr

Möbelhaus
Gebr. Limpinsel
Marienstr. 29, Ruf 63222

Unseren Kunden und Freunden
zum Jahreswechsel
die besten
Wünsche
Möbel-Halle Sisnaiske
Rottstraße 28a

Herzlichen
Glückwunsch
zum
Jahreswechsel

H. Fickermann
Radio-Elektro
Blücherstraße 50 · Ruf 64639

Wünsche meinen Kunden
ein frohes neues Jahr
Korsettgeschäft
MARIA FALK
Hellweg 16

„Gut Licht" für 1941
allen Photofreunden

NIGGEMEYER FOTO KINO
Bochum, Kortumstraße 43

Unserer verehrten Kundschaft ein
glückliches neues Jahr!

Elektrohaus Walter Trummel
Viktoriastraße 55 — Kirchstraße 9

Allen Kunden, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche

Hutfabrikation Müller
Bochum, Viktoriastraße 51 und Augustastraße 5,1

Glück auf 1941!

Auch im neuen Jahr

Wohnungseinrichtungen

WILHELM ASTROH K. G.
(vorm. H. Heiland), Kortumstraße 120

Ein glückliches neues Jahr
soll für alle unsere Kunden beginnen! Gesundheit, Glück und Freude sollen Ihnen beschieden sein. Das wünscht Ihnen von ganzem Herzen
Ihre Parfümerie und Salon
Pracht
Kortumstr. 3 und Parkhotel
Königsallee — Ruf 67418
Im ♥ der Stadt

Ein glückliches neues Jahr
wünscht allen seinen Kunden
Drogerie Fleischhauer Inh. Heinz Prott
Bochum, Wiemelhauser Straße, Ruf 62070
gegenüber der DAF.

Allen Freunden meines Hauses wünsche ich ein
glückbringendes neues Jahr

Flasche
Wiemelhauser Straße 83/89

Das Fachgeschäft für den guten Hausrat

Unserer verehrten Kundschaft
zum Jahreswechsel
die herzl. Glück- u. Segenswünsche!

Gustav Gräfe Nachf.
Eugen Knupe
Bochum, Rottstr. 17 — Ruf 68122

Ein frohes neues Jahr
wünscht
OTTO DÖHMANN
Kortumstraße 128 — Fernruf 62246/47
ZENTRALHEIZUNG
INSTALLATION

Viel Glück
im neuen Jahre!
Für Ihr Wohlwollen, das Sie im vergangenen Jahre meinem Unternehmen entgegenbrachten herzlichen Dank. Bitte, erhalten Sie mir im neuen Jahre weiterhin Ihr Vertrauen.

E.B. Kreul
LIEFERT ALLES FÜR'S BÜRO
BOCHUM
Redemptoristenstraße 34—34a

Zum Jahreswechsel
meinen Kunden, Freunden und Bekannten die besten Wünsche

CARL LANGEN
Goldschmiedemeister
Bochum, Brückstraße 56

Glück und Erfolg im neuen Jahr
wünscht allen Geschäftsfreunden, Freunden und Gönnern

Elektro-Fachgeschäft Bogsch
Kortumstraße 115 — Ruf 66007

Meinen werten Kunden und Bekannten zum Jahreswechsel die



herzlichsten
Glückwünsche

Josef Knöppel
Uhrmacher und Juwelier
Bochum, an der Drehscheibe

Leder-Krug
Hellweg 14 u. Dorstener Str. 98
wünscht allen seinen Kunden
ein glückliches
neues Jahr!

Zum Jahreswechsel allen Kunden, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche
Augenoptikermeister staatl. gepr.
Ernst Hagemann
Lieferant all. Krankenkassen
Rottstraße 14 (am Neumarkt), Ruf 63213

Wünsche meiner werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten
ein recht frohes neues Jahr
Wilhelm Meyer
Auto- und Omnibusvermietung
Schulstraße 15 Telephon 628 10

Wünsche meinen lieben Kunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Feinkost Herm. Meyer
Herner Straße 21

Wünsche meinen Kunden ein
frohes neues Jahr
Wäscherei M. Bandt
Malteserstraße 24, Ruf 67732

Wünsche meinen Kunden ein
frohes neues Jahr
Gartenbau Paul Oeke
Deinsloh 14

Einen frohen und gesunden
Jahresanfang
wünscht allen seinen Gästen u. Freunden

Reinhold Berning
Konditorei und Café
Wittener Straße 6-8

Wir wünschen allen Geschäftsfreunden und Freunden ein
recht glückliches neues Jahr

Müser-Brauerei A. G.

Meiner verehrten Kundschaft
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Möbel-Gelhaus
Brückstraße 54

Meiner werten Kundschaft
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Sohlerei „Fortschritt"
A. Melies
Bochum, Hellweg 20, Fernruf 664 92
Bochum-Hamme, Reichsstraße 2

Viel Glück
und Erfolg
im neuen Jahr
wünscht allen Geschäftsfreunden, Freunden und Gönnern
H. Roy
Rolladenfabrik
Horst-Wessel-Straße 43
Ruf 63230

Unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein
frohes neues Jahr
Geschwister Flake
Kaffeehaus zum Wiesengrund
Erlenstraße 13 Ruf 62091

Wir wünschen viel Segen, Erfolg und Glück
fürs neue Jahr, das angerückt,
aus nah und fern den lieben Bekannten,
die unsere Schuhe richtig fanden
SCHUHHAUS
hildebrandt
BOCHUM

Meiner verehrten Kundschaft, meinen Bekannten, Freunden und Gönnern
ein glückseliges neues Jahr!
OTTO WÜST
Bochum — Brückstraße 2

Gute Fahrt ins neue Jahr
wünscht allen Autobesitzern
Kraftfahrzeug-Werkstatt
Wilhelm Bettenhausen
Herner Straße 153 — Ruf 66894

Wünsche meinen Kunden, Freunden und Gönnern ein frohes neues Jahr!
Blumenhaus Schmidt
Kortumstraße 7 Ruf 65317
Direkt am Hauptbahnhof

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
Kreft & Blum
Inh. Heinz Blum
Baustoffe/Plattierungen
Kohlen und Koks
Friederikastr. 12a, Ruf 66151

Wünschen unseren Kunden
ein frohes neues Jahr
Kolonialwarenhändler
Fritz Kersting und Frau
Hedwigstraße 22

Ein gesegnetes und glückliches neues Jahr
wünscht all seinen Kunden, Freunden und Bekannten
E. BINGS
Buch- u. Schreibwarenhandlung
Bochum-Dahlhausen, Dr.-C.-Otto-Straße 117

Günter Strozyk
Damen- und Herrensalon
Parfümerie u. Toilette-Artikel
Bochum Marienstraße 8
RUF 65194
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr!

Meiner werten Kundschaft ein
frohes neues Jahr
Salon Rittmann
Bongardstraße 7

Wünsche meiner verehrten Kundschaft ein frohes neues Jahr!
Spezial-Damen-Salon
Naundorf
Harmoniestr. 2 — Ruf 62404

Wir wünschen allen ein glückliches und siegreiches Jahr 1941!
H. J. Nöcker und Frau
Bochum, Neustraße 2
Herren- u. Damen-Moden

Allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr
A. Bock Damen- und Herren Salon
Herner Straße 6 Ruf 67973

Allen unseren Kunden
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
WEISER

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH
zum neuen Jahr
Otto Winkelmann
Möbel-Fachgeschäft
Bochum
Wittener Straße 110
Ruf 63127

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
Fröhling u. Co.
Klosterstraße 40
Ruf 64210 und 62089
Holzhandlung und Sägewerk

Wünsche meinen Kunden und Bekannten ein
frohes neues Jahr
Damensalon Frau Anny Pflege
Friseurmeister, Gneisenaustraße 2, Ruf 61379

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein
glückliches neues Jahr
Adolf Ratte
Grundstück- und Hypothekenmakler,
Diekampstraße 31, Ruf 67519

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
Riemenwerk Janzen
Gegr. 1883
Hermannshöhe 13, Ruf 66475
Treibriemen
Transmissionen und Holzriemenscheiben

Meiner werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten
ein glückliches neues Jahr
Schepp, Mauritiusstr. 17, Ruf 64591
Alleinvertrieb von Coca-Cola, Mineralwasser- und Bier-Verlag

Viel Glück
und gemütliches Wohnen
wünscht Ihnen
Schröder & Baum
Tapeten / Linoleum / Teppiche / Dekorationen / Stoffe
Ruf 61351 Kortumstraße 50 gegenüber Reichsbank

Allen Freunden und Gönnern ein frohes
neues Jahr
Willy Cottmann
Hildegardstraße 8 — Ruf 64371
Großschlachterei

Meiner werten Kundschaft
herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel
Wilh. Hacke
Bäckerei
Helenenstraße 4, Ruf 68423
und Hattinger Straße 77

Wünsche meinen Kunden ein
frohes neues Jahr
Salon Wiedemann
Das Haus der modernen Haarpflege
Bochum, Alsenstraße 1, Ecke Wittener Straße

Ein gesegnetes, glückliches neues Jahr
wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten
Franz Haaf jr. und Frau
Rottstraße 37 — Ruf 65273
Lebensmittel – Obst — Gemüse

Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Aug. Cramer
Baumaterialien-Großhandlung
Herner Str. 34
Ruf 68041

Zum Jahreswechsel
meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die besten
Glückwünsche
Bernhard Menne
Bäckerei und Konditorei
Oskar-Hoffmann-Straße 30

Meiner Kundschaft
zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
G. Altegoer
Kortumstraße 122, Ruf 67494
Tapeten / Linoleum
Farben / Glas

Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Heinrich Welper
Pumpernickel- und Vollkornbrotbäckerei
Amtsstraße 8a, Ruf 65001

Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Sporthaus KOCH
Das Spezialgeschäft für den Wintersport
SPORT KOCH BOCHUM^/HBF. Am Hauptbahnhof

August Saß
Gesellschaftsfahrten
Klosterstraße 40 — Ruf 62608
wünscht allen Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr

Wünsche meinen Kunden ein
frohes neues Jahr!
Metzgerei Fr. Bode
1. Parallelstraße 11a

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
Zentral-Kranken-versicherung A.G.
Bezirksdirektion:
W. Schreiber
Bongardstr. 14 — Ruf 65092
Versicherungen aller Art

Wünsche allen meinen Kunden
frohes neues Jahr!
Peter Fischer
Auto-Licht und Zündung
Alleestraße 25 Ruf 65287

Meiner werten Kundschaft
ein glückliches neues Jahr
Handwerkerbedarf
A. Rumberg
Eisenwaren-Großhandlung
Bochum
nur Luisenstraße 12
Fernsprech-Sa.-Nr. 63546

Wünschen unseren Kunden
ein frohes neues Jahr
Otto Jürgens und Frau
Metzgerei
Moltkemarkt 2 Ecke Maxstraße

Meinen verehrten Kunden wünsche ich ein glückliches neues Jahr!
Fritz Schulte, Metzgerei
An der Maarbrücke 35

Wünsche meinen Kunden ein frohes neues Jahr!
Friseursalon Otto Kneider
Kortumstraße 132

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten ein gutes
erfolgreiches neues Jahr!
Franz Timmer
Spedition und Möbeltransport

Zum Jahreswechsel wünsche ich meinen werten Kunden, Freunden u. Bekannten
ein frohes neues Jahr!
Sporthaus KOCH
Das Spezialgeschäft für den Wintersport
SPORT KOCH BOCHUM^/HBF. Am Hauptbahnhof

Unseren werten Kunden und Geschäftsfreunden wünschen wir zum Jahreswechsel
viel Glück und Segen
BLUMENKEMPER
Alpina-Uhren
H. BLUMENKEMPER
Kortumstraße 100
an der Heinzelmännchen-Schmiede in der alten Kortumstraße

Allen Freunden unseres Hauses
ein glückliches 1941!
CARL EIGEN
Wohnungs-Einrichtungen
Hauptgeschäft:
Uhlandstraße 8
Ausstellung:
Kortumstraße 56

Glückliches Neues Jahr

Ufa-Tonhalle

Festtags-Programm:
MARIKA RÖKK
Kora Terry

Schuhhaus Voswinkel

BOCHUM
KORTUMSTR. 69 * DORSTENERSTR. 7

Lichtburg

Willy Birgel und Brigitte Horney in:
F E I N D E

Reifen-Seyfert



Das Fachgeschäft für Auto-Bereifung
Reifen-Neugummierung / Reifen-Reparatur
Herner Straße 77 Ruf 684 75 Standard-Tankstelle

Pelzhaus Wolff

BOCHUM
Ruf 61574

Weltlichtspiele

Willy Birgel und Zarah Leander in:
DAS HERZ EINER KÖNIGIN

TEXTIL-ETAGE S. Siesielski

Kortumstraße 8—10, am Hauptbahnhof

Die günstige Einkaufsstätte für
Fertigkleidung und Stoffe

Ludwig Mauer

Mitglied der Alpina Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft

Goldschmied
und Uhrmachermeister
Kortumstr. 61 Seit 1897

LICHTSPIELHAUS

Ruf 64338 Marienstraße 14

Das Theater des kultivierten Unterhaltungfilmes
Täglich 1.15 . 3.00 . 5.20 Uhr
und der gepflegten Kultur- und Märchenfilm-Veranstaltungen
Sonn- und feiertags 11 Uhr vormittags

Pianohaus Marks

Kaiser-Wilhelm-Straße

Wolfgang Dohrmann

Union-Bräu
am Wilhelmsplatz

Ruf 62378 und 65935

FRITZ JANSEN

BOCHUM * BRÜCKSTR. 48 * RUF 67573

Das Kennzeichen für gute ZIGARREN

Hauptgeschäft:
Brückstraße 48
Verkaufsstellen:
Kortumstraße 92
gegenüber Café Döhmann
Kortumstraße 23
Ecke Kirchstraße
RUF 67573

Pelz-Schläger

Inh.: Aug. Schläger jr. Kürschnermeister

Ruf 61719 Kortumstr. 110 Ruf 61719
(gegenüber dem „Ritter")

E. DROEGE ING.

Rottstraße 7 Bochum Ruf 66972

Spezialgeschäft für
Elektrotechnik und Radio

Fahrradhaus RÖL



Bochum, am Rathaus

Paul Nünsa

an eleganten Lederwaren
bietet Ihnen auch 1941 wieder

Paul Köllermann

Das Fachgeschäft für preiswerte Feinlederwaren
Kortumstraße 43, Ecke Rottstraße

Lassen Sie sich auch im neuen Jahr bei uns be-„hüten" und be-„schirmen"

Schwarz

„an der Drehscheibe"
Das Fachgeschäft f. Hüte, Herrenartikel, Schirme, Pelze

Eigene Kürschnerei

Knepper

Herrenkleidung
fertig und nach Maß

Bochum, Brückstraße, Ecke Franzstraße / Ruf 67802

Hessco

Bochum - Kortumstraße 39

Radio-Rührup

Viktoriastraße 5

Unzählige Firmen gingen schlafen, nur, weil sie aus irgendeinem Grunde die Werbung unterbrachen

Bettenhaus Arthur Korten

Ecke Kortum- und Harmoniestraße

Die bekannte Betten-Ecke

Glückliches Neues Jahr

Betten-Schneider

nur Mühlenstraße 2

direkt am Rathaus Bochum

BOCHUMER KOHLEN-KONTOR

Ges. m. b. H.

BOCHUM, Viktoriastraße 47 und Herner Straße 234 — Fernsprecher: Sammelnummer 683 41
Zweigbüro und Lager: Nordbahnhof

Schlipper

Kortumstraße 109

Kinderwagen und Küchengeräte

August Stickeln

Bochum – Dorstener Straße 40 – Ruf 62220

ASTI

Mineralwasserfabrik

Bitburger Äpfel- und Traubensaft

Abteilung II: Tabak- und Zuckerwaren-Großhandlung

UHREN-BORGMANN

Bongardstraße 14
an der Drehscheibe
Ruf 67197



Städtische Sparkasse Bochum

Goldschmiedemeister

W. Schneider

Kortumstraße 63
gegenüber der Harmonie

KARL BOHLMANN

Bochum, Kortumstraße 107
Ruf 65426

Tapeten – Farben – Linoleum

August Nolzen

Bochum, Brückstraße 4/5
Ruf 62663 — Gegründet 1869

Das Spezialhaus für

Bürobedarf

Fest- und Vereinsbedarf / Papier- und Schreibwaren / Schulbedarf

BUCHDRUCKEREI

J. KNEIDER

Ikabo-Kräuterhaus und Drogerie

Bochum
Große Beckstraße 10 – Ruf 65176

Hammer Lichtspiele

Bochum-Hamme
Gahlensche Straße 149

Das Theater der guten Filme

Täglich ab 2 Uhr Vorführung

W. Gläser, Juwelier

Uhren - Schmuck - Trauringe

Bochum, Kortumstr. 51 - Ruf 63109

Tempo

Wagen Generalvertrieb

Auto-Höltermann Viktoriastraße 35 Ecke Rottstraße

Kundendienst: Düppelstraße 26

Seit 1886 Möbelhaus

GUSTAV BLENNEMANN

Bongardstraße 21: Einrichtungshaus für Stilmöbel u. Möbel strenger Wohnkultur

Brückstraße 59, 61, 63: Fachgeschäft für solide Wohnungs-Einrichtungen

---

Radio Höfgen

Das bekannte Fachgeschäft

Brückstraße 60
Nähe Kortländer

Ruf 68310

Schuhhaus **Gebr. Prack** Bongardstraße 35

Das Haus der preiswerten Schuhe

Goldschmied Josef Simon

Bochum, Wittener Straße 31, Ruf 65013

Werkstatt für handgearbeiteten Schmuck

Das Bochumer Handwerk

wünscht viel Glück im neuen Jahr und hält sich für 1941 bestens empfohlen

Ueber 50 Jahre
Althaus / Stiepel
Bäckerei - Konditorei
Kolonialwaren - Feinkost
Allen Kunden und Freunden ein glückliches neues Jahr

Metzgerei
Heinr. Appelhoff und Frau
Wittener Straße 422
Ruf 624 15

Seit 1875
Jos. Baumert
Fleisch- und Wurstwaren
Klosterstr. 35, Ruf 641 83

Elektro Radio
Robert Beucker
Herner Straße 95/97
Ruf 63563



Karl Blase
Feine Herren-Maßschneiderei
Königstraße 18
Fernruf 657 80

Martin Brede
Hermannshöhe 34 — Ruf 64686
Schuh - Maßgeschäft
für kranke und gesunde Füße.
Fußheilende Schuhreparaturen

Gebrüder Brod
Keks- u. Zwieback-Fabrik
B.-Weitmar - Ruf 81977

Helmut Brod
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Hattinger Str. 212 Ruf 81220

Böttcher & Lübben
Feine Herren-Maßschneiderei
Kruppstraße 79 — Ruf 66374

Paul Camen
Schneidermeister
Tuch- und Maßgeschäft
Wohlfahrtstraße 128
Ruf 81095

Ph. Drolshagen
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Hellweg 17 — Ruf 62682

Herm. Ehlert
Hofsteder Str. 141, Ruf 66538
Ausführung sämtl. Dachdeckerarbeiten

H. Eislebe
Abc-Straße 13 Ruf 62586
Innendekoration
Polstermöbel

Franz Falke
Große Beckstr. 17, Ruf 63283
Uhren — Schmuck

Fleer & Co.
Wiemelhauser Str. 90, Ruf 62893
Tiefbau und Asphalt

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
zum neuen Jahre die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Jos. Frewer
Brotfabrik und Konditorei
B.-Dahlhausen

Ernst Flümann
Große Beckstr. 19, Ruf 61295
Feine Fleisch- und Wurstwaren

Aug. Großkurth
Orthopädie- und Maßschuhmachermeister
Feine Maßarbeit — Saubere Reparaturen — Einlagen nach Maß
Jägerstr. 10, Ruf 620 24

Jos. Hillebrand
Karosseriebau
Ewaldstraße 10 Ruf 61806

Ludwig Kahler
Malermeister
Redemptoristenstr. 37, Ruf 68172

Arnold Bökamp
Metzgerei
Kronprinzenstraße 17, Ruf 685 29

Karl Gockel
Bäckerei - Konditorei
Alleestraße 95 — Ruf 64203
Verkaufsstellen: Wiemelhauser Straße 104
W.-Eppendorf, Am Thie 5

Heinrich Schultheis u. Frau
Feinbäckerei
Rottstraße 59
Dechen- und Hattinger Str.-Ecke
Ruf 67664

F. Schmidt u. Sohn
Freigrathstraße 3
Polstermöbel
Ruf 63900

Michael Jacobs & Söhne
Wittener Straße 126, Ruf 61372
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Filialen: Bongardstraße 37
Wittener Straße 216

Heinr. Kablitz
Polstermöbel
Innendekoration
Werkstatt: Brückstr. 56, Ruf 62223
Wohnung: Erbhof 11

Jos. Kleibrink
Bedachungsgeschäft
Mauritiusstraße 7 Ruf 62332

Wilhelm Korte
Sattlermeister
Karosseriewerkstätten
Altenbochumer Str. 3 und Oskar-Hoffmann-Str. 127 Ruf 62414
Spezialwerkstatt für Auto-Sattlerei, -Polsterei

Heinr. Korell
Auto-Reparaturwerkstatt
Luisenstraße 10 — Ruf 67660

Seit 30 Jahren
Alfred Krause
Uhren - Goldwaren
Südhellweg 17

Heinrich Krumm
Bochum-Linden
Ruf 81865
Straßenbau
Tiefbau

Kuhlmann & Gockeln
Mechanische Bau- und Möbelschreinerei
Bochum, Ewaldstraße 8
Ruf 66314

Hans Köller & Co.
Heizungsanlagen
Sanitäre Installation
Abc-Straße 9 Ruf 65698

Wilh. Kötting
Feinbäckerei
Drusenbergstr. 105, Ruf 62970
Köttings Spezialitäten

Paul Kühne
vorm. Bernh. Kühne
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Wrangelstraße 25 — Ruf 62010

Bäckerei — Lebensmittel
Friedrich Lammert
Herner Straße 158, Ruf 66704

Willi Mansfeld
Auto-Reparaturen
Gustavstraße 10
Ruf 62511

Friedrich Schmidtmeier
Feinbäckerei — Konditorei
Hauptgeschäft: Kronprinzenstraße 8
Filialen: Allee- und Königstr.-Ecke, Marienstraße 19, Ruf 65081

Albert Blotenberg, Damensalon
Alleestraße 100 — Ruf 66598

H. Wiegand & Sohn
Zivil und Uniformen
Viktoriastraße 36 Ruf 68139

Albert Wüst
Damen- und Herren-Salon
Alleestraße 60 — Ruf 63969

Alfred Möller
Kortumstr. 112, Ruf 62496
Werkstätten für Innendekoration
Klubmöbel

Josef Müller
Bochum-Laer
Laerfeldstr. 32-34, Ruf 61006
Dampfbäckerei
Konditorei
Kolonialwaren

Nießing & Timmermann
Elektrizitäts-G. m. b. H.
Bochum, Wiemelhauser Straße 15, Ruf 67846/47
Elektro-Anlagen
Ankerwickelei
Radio
Beleuchtungskörper
Elektrohandel

Fritz Pieper
B.-Dahlhausen - Ruf 81738
Möbelwerkstätten
Innenausbau

Feinbäckerei und Konditorei
Konrad Poggenpohl
Dorstener Str. 106, Ruf 64176
Spezialität: Warburger Brot

Jos. Sauerland
Düppelstraße 26 — Ruf 68527
Auto-Reparaturen

Emil Schneider
Bochum-Langendreer
An der Malstatt 8
Ruf 71270
Straßenbau
Tiefbau

Möbelhandlung Wilh. Schrudde
Roonstraße 37
Nähe Marienkirche

Karl Schwörer
Meister des Kraftfahrzeughandwerks
Friedhofstraße 5/7 - Ruf 66082
bürgt für gute und preiswerte Arbeit
Akku-Ladestation - - Abschleppdienst

Johann Schmitt
Bergstraße 23 — Ruf 61676
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen, Ankerwickelei, Reparaturwerkstatt

Franz Jos. Schmidt
Hattinger Straße 76
Ruf 66325
Gesundheitstechnische Anlagen u. Zentralheizung

Karl Schneider
Pflaster- und Tiefbau-Geschäft
Bochum-Werne - Ruf 71220

Jos. Stirnberg
über 35 Jahre
mech. Schreinerei
Hedwigstraße 24 — Ruf 61034

Seit 1913
Jos. Sticher
Dachdeckermeister
Wielandstraße 26
Ruf 65083

Gustav Tasche
Finkenstraße 15 - Ruf 61521
Auto-Reifen
Neugummierung
Reparaturen

Brotfabrik Anton Tingelhoff
Klarastraße 6
Ruf 68379

Alfred Thiers
Viktoriastr. 9 / Ruf 65583
Nur Qualitäts-Fleisch- und -Wurstwaren

Feinbäckerei Heinrich Weber
Hauptgeschäft: Elsaßstr. 7
Filiale: Schulstraße 8
Ruf 64417

Bernhard Weishaupt
Castroper Straße 221, Ruf 62293
Bau- und Möbelschreinerei
Innenausbau
Sargmagazin

Max Witt
Feine Maßschneiderei
Didumestraße 10 — Ruf 64033

Georg Strotmann
Bau- und Möbelschreinerei
Joachimstraße 11 — Ruf 66120